

F-Flagge

MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.

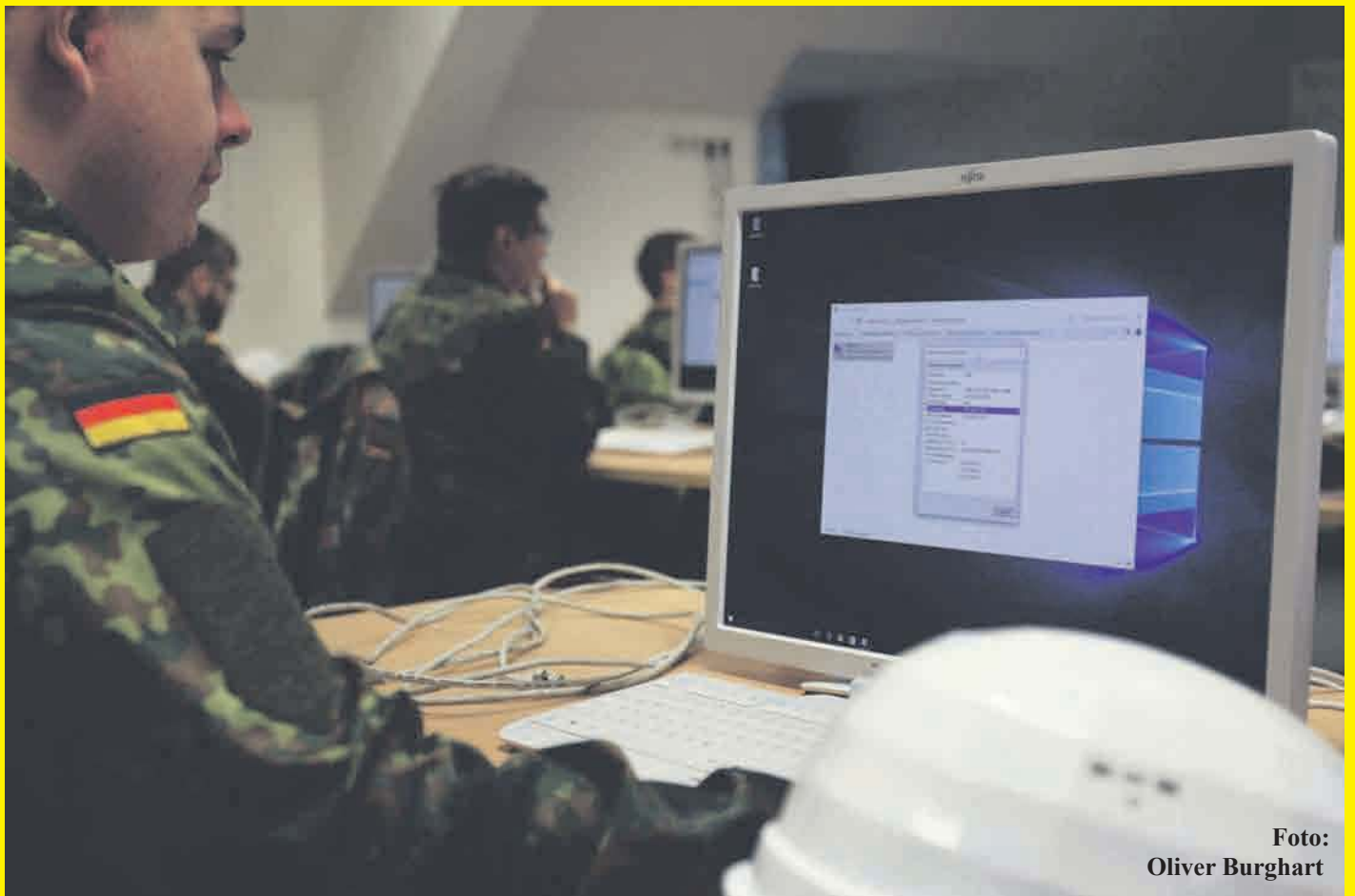


Foto:
Oliver Burghart

46. Jahrgang / Nr. 1 - 2019



**Führungsunterstützung
Informationstechnik
Führungsdienste
Fernmeldetruppe
Elektronische Kampfführung**

**Jahrestreffen / Mitgliederversammlung mit Vorstandswahlen 2019
26. bis 28. April in Bernried und Pöcking
Einladung und Programm in diesem Heft**

Der FERNMELDERING in Zahlen

Mitglieder ...

... nach Dienstgrad	2014		2015		2016		2017		2018	
	Generale	25	2 %	26	2 %	26	3 %	26	3 %	26
Oberste	144	15 %	145	15 %	145	15 %	150	15 %	149	16 %
Staboffiziere	428	43 %	424	43 %	410	43 %	431	43 %	424	45 %
Offiziere	213	22 %	207	22 %	205	21 %	180	21 %	173	18 %
Unteroffiziere	94	10 %	96	10 %	91	10 %	78	10 %	78	8 %
Mannschaften	15	1 %	10	1 %	10	1 %	16	1 %	15	2 %
Sonstiges	70	7 %	64	7 %	71	7 %	69	7 %	71	8 %
	989	100 %	972	100 %	958	100 %	950	100 %	936	100 %

... nach Status	2014		2015		2016		2017		2018	
	Aktive	457	46 %	450	46 %	438	46 %	435	46 %	428
Reservisten	124	13 %	122	13 %	122	13 %	131	13 %	128	13 %
Ehemalige	343	35 %	337	35 %	330	34 %	320	34 %	312	34 %
Zivilisten	65	6 %	63	6 %	68	7 %	64	7 %	68	7 %
	989	100 %	972	100 %	958	100 %	950	100 %	950	100 %

... nach Alter	2014		2015		2016		2017		2018	
	90 Jahre +	15	1 %	12	1 %	13	1 %	8	1 %	4
65 - 89 Jahre	323	33 %	328	33 %	340	36 %	350	36 %	348	37 %
50 - 64 Jahre	310	31 %	317	31 %	301	32 %	300	32 %	304	32 %
30 - 49 Jahre	290	30 %	271	30 %	261	27 %	251	27 %	246	26 %
30 Jahre - keine Angabe	36	4 %	32	4 %	29	3 %	27	3 %	20	2 %
	15	1 %	12	1 %	14	1 %	14	1 %	14	2 %
	989	100 %	972	100 %	958	100 %	950	100 %	936	100 %

... nach Dauer	2014		2015		2016		2017		2018	
	30 Jahre +	56	6 %	62	6 %	66	7 %	67	7 %	71
20 - 30 Jahre	108	11 %	131	13 %	160	17 %	179	17 %	197	21 %
10 - 20 Jahre	479	48 %	484	50 %	485	50 %	472	50 %	457	49 %
10 Jahre - keine Angabe	327	33 %	279	29 %	229	24 %	213	24 %	193	21 %
	19	2 %	16	2 %	18	2 %	19	2 %	18	2 %
	989	100 %	972	100 %	958	100 %	950	100 %	936	100 %

... nach PLZ	2017		2018		2018		2017		Ausl.
	0	33	3 %	32	3 %	40	4 %	37	
1	73	8 %	65	7 %	31	3 %	33	4 %	7
2	89	9 %	86	9 %	191	21 %	194	20 %	8
3	56	6 %	54	6 %	56	6 %	55	6 %	9
4	49	5 %	49	6 %	49	5 %	52	5 %	
5	289	30 %	283	30 %	936	100 %	950	100 %	

1962
144
1963
193
1964
264
1976
160
1986
300
1989
306
1990
317
1992
319
1995
375
1996
418
1997
465
1998
495
1999
525
2000
557
2001
600
2002

2003
725
2004
789
2005
879
2006
894
2007
912
2008
955
2009
950
2010
963
2011
958
2012
991
2013
985
2014
989
2015
972
2016
958
2017
950
2018
936

Entwicklung der Mitgliederzahlen 1963 bis heute (jeweils zum 31. Dezember / sofern vorliegend)

Herausgeber

Fernmeldering e.V.
vertreten durch den Vorsitzenden
Brigadegeneral a.D.
Helmut Schoepe
Waldschmidtstraße 16
82327 Tutzing

Redaktion

alle Mitglieder des Fernmeldering e.V.

Layout

Hella Schoepe-Praun

Schluss-Redaktion

Hauptmann d.R. Uwe Lünsmann

Freie Mitarbeiter

siehe Beiträge / Autorenzeilen

Druck

Druckerei Fuck Koblenz
www.f-druck.de

Erreichbarkeit Redaktion

h.schoepe-praun@arcor.de
redaktion@fernmeldering.de

Nächste F-Flagge

Redaktionsschluss: 30. April 2019

Geplantes Erscheinungsdatum:
15. Juni 2019

Bankverbindung

Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10
BIC: GENO DED 1RBC

ISSN 1614-1334

Der Fernmeldering im Netz

www.fernmeldering.de

Webmaster

Oberstleutnant
Ulrich Graf von Brühl-Störlein
webmaster@fernmeldering.de

Bezug der F-Flagge

Einzelbestellungen der F-Flagge über die Redaktion. - Für Mitglieder des Fernmeldering ist der Preis für die F-Flagge im Mitgliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglieder beträgt der Bezugspreis im Jahresabonnement (3 bis 4 Ausgaben) 22,- €. Mitgliederliste geht nur an Mitglieder.

Beiträge

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Übersandte Beiträge werden vorbehaltlich einer redaktionellen Bearbeitung veröffentlicht.

Anzeigen in der F-Flagge

In der F-Flagge können Werbung veröffentlicht/Anzeigen geschaltet werden. Bedingungen und Preise sind der aktuellen Anzeigenpreisliste zu entnehmen, die auf www.fernmeldering.de abgerufen werden kann.



Einladung zur Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl 2019 2

Ankündigung Jahrestreffen 2019 am Starnberger See 4

In eigener Sache 10
Workshop zur FmR-Außenwirkung / Außendarstellung

Fernmeldering intern 52
Datenverarbeitung im Fernmeldering e.V.
Vorstand und feste Mitarbeiter ++ Personalia

Bericht des Vorsitzenden 7

Bericht des Vorstandes 9

Baumert's Seite 13 13
von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert

In Memoriam † 15

Wer kann helfen? 17

Briefe an den Fernmeldering 18

Kurz berichtet 19

Zeitgeschehen / Personalveränderungen 24

Aus den Regionen 26

Sonderteil Förderverein Lehrmittelsammlung 31

Gast-Beitrag 31
von Brigadegeneral Frank Schlösser

Beitrittserklärung 32

Presseschau 34

Aus den Regionen 35

Historische Ereignisse 40

Ideen und Planungen für eine militärische Funkaufklärung in Westdeutschland nach Ende des 2. Weltkrieges - Teil 4
Oberst a.D. Rudolf Grabau

Veranstaltungshinweise / Aus den Traditionsverbänden 46

Buchtipps 51

Blick zurück 57

Anmeldeformular für Jahrestreffen 2019 59

Beitrittserklärung Fernmeldering 61

Änderungs-Mitteilung 63

Nach Redaktionsschluss . . .

. . . erreichte uns die Nachricht, dass **Konteradmiral Thomas Daum**, zuvor Chef des Stabes der NATO Communications and Information Agency (NCIA) in Brüssel, am 27. März die Führung des IT Kdo's übernimmt. Vorgänger **Generalmajor Heinz-Wilhelm Steiner** geht in den Ruhestand.



Jahrestreffen 2019

Einladung zur Mitgliederversammlung 2019

Sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings,

der Vorstand des Fernmelderings lädt gemäß § 6 der Satzung ein zur

Mitgliederversammlung 2019 mit Wahl des Vorstandes

am 27. April 2019 um 09.00 Uhr

im **Casino Maxhof**
Maxhofstraße 1 + 82343 Pöcking

Anträge zur Mitgliederversammlung, Wahlvorschläge usw. sind **bis zum 10.04.2019**
an die Geschäftsführerin (geschaeftsstelle@fernmeldering.de) zu richten.

Tagesordnung

1. Begrüßung
2. Totenehrung
3. Behandlung von Anträgen
4. Rechenschaftsbericht des Vorstandes
5. Wahl eines Versammlungsleiters
6. Vorstellung der Kandidaten für den Vorstand
7. Neuwahl des Vorstandes
8. Schlußwort

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Helmut Schoepe', written in a cursive style.

Helmut Schoepe, Brigadegeneral a.D.
Vorsitzender



Informationen für die Vorstandswahl

Durch die Wahl neu zu besetzen sind alle Vorstandsposten und zwei Kassenprüfer. Darüber hinaus wird auch ein neuer Leitender Redakteur für die F-Flagge gesucht. Die Mitglieder des Vorstandes werden für die Dauer von 3 Jahren gewählt.

Zur Wahl stehen:

Vorstandsposten	Kandidat
Vorsitzender	Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe
1. stv. Vorsitzender	Oberst i.G. Peter Uffelmann
2. stv. Vorsitzender	Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer
Kassenwart	Oberst a.D. Peter Warnicke
Schriftführer	Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker
Beisitzer	Oberst i.G. Jürgen Schick
Geschäftsstelle/Geschäftsführer	Frau Hella Schoepe

Alle vorgenannten Kandidaten haben bereits ihre Bereitschaft erklärt, im Falle der Wahl die Berufung anzunehmen.

Kassenprüfer	N.N.
Kassenprüfer	N.N.
Leitender Redakteur	N.N.



**Jahrestreffen / Mitgliederversammlung 2019
des Fernmeldereg e.V.
vom 26. bis 28. April 2019
am Starnberger See**



Im Zuge des Jahrestreffens 2019 besuchen wir wieder unsere Alma Mater, die IT-Schule der Bundeswehr.

Dank schon an dieser Stelle dem Kommandeur der ITSBw, Herrn Brigadegeneral Frank Schlösser, und alle seinen Mitstreitern/Mitstreiterinnen für die Unterstützung unseres Treffens. Einer der Schwerpunkte wird - neben den Neuwahlen des Vorstandes während der Mitgliederversammlung - die Besichtigung des neuen Lehrsaal-Gebäudes der ITSBw in Pöcking sein.

Darüber hinaus stehen die gemeinsamen Tage natürlich wieder im Zeichen des Gedankenaustausches, des gemütlichen Beisammenseins - und eines ökumenischen Gottesdienstes zum Abschluss der gemeinsamen Tage.

Die Unterbringung erfolgt im, den meisten von uns wohlbekannten, Hotel Seeblick.

Hotel "Seeblick"

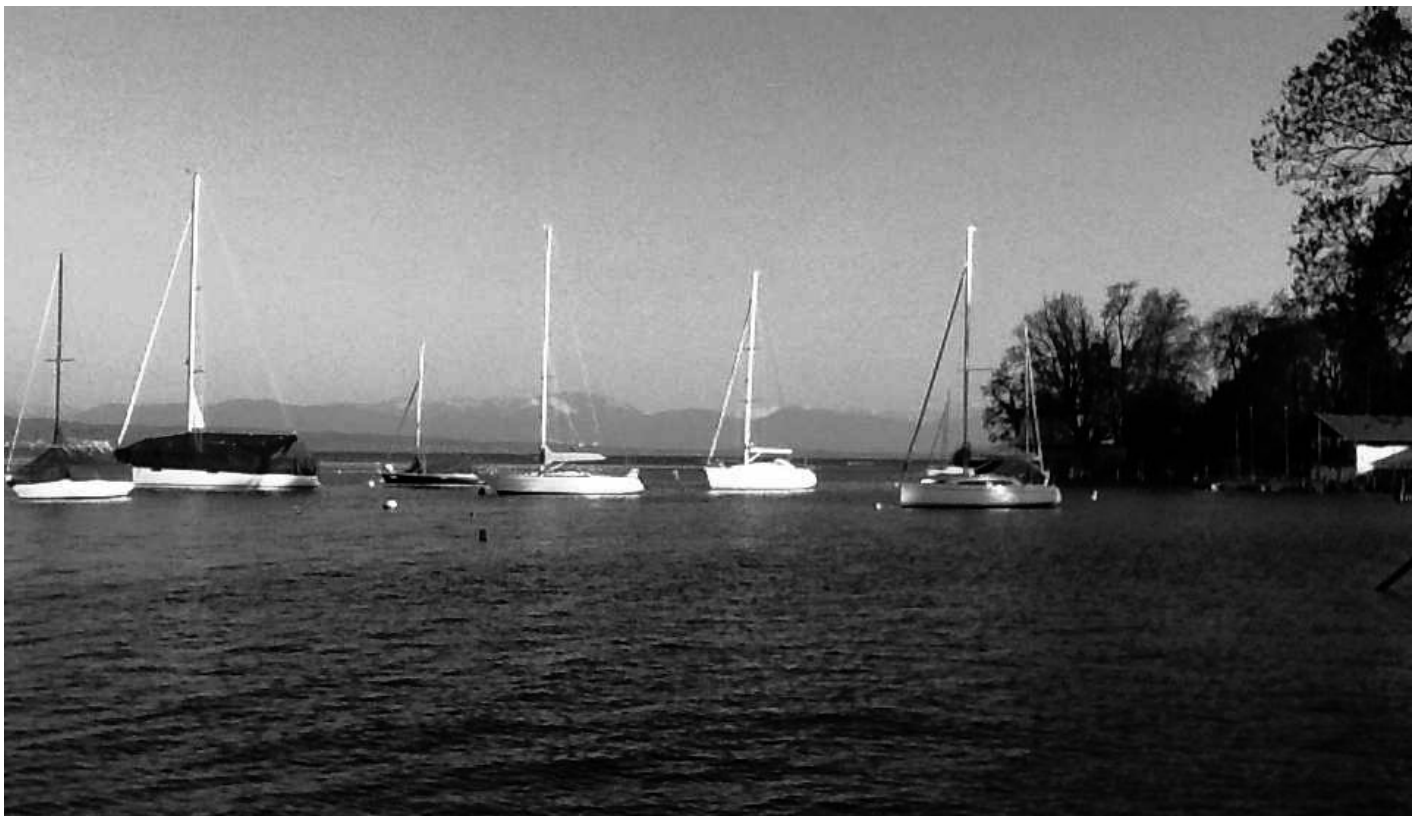
Tutzinger Straße 9, 82347 Bernried a. Starnberger See
Telefon 08158 / 25 4 - 0
info@hotel-seeblick-bernried.de
www.hotel-seeblick-bernried.de

Einzelzimmer 88 € / Nacht + Doppelzimmer 125 € / Nacht
zuzügl. 0,44 Euro Kurtaxe pro Tag/Person
jeweils inkl. Frühstücksbuffet

Großer Parkplatz am Haus



Tipp - Denken Sie bitte rechtzeitig an den Abschluss einer Reiserücktrittsversicherung für den Fall der Verhinderung aus dienstlichen oder persönlichen Gründen.



Jahrestreffen 2019 vom 26. bis 28. April 2019 am Starnberger See

Analog zu seinem dann 58jährigen Bestehen des Fernmeldering e.V. beträgt die Teilnehmer-/ Tagungsgebühr für das Jahrestreffen 2019

€ 58,00 p.P.

(€ 29,-- für Teilnehmer der Jahrgänge 1985 und jünger)

In der Tagungspauschale enthalten sind:

Verwaltungskosten, Besichtigungen, Kaffeepause, Abendessen am Samstag, Imbiss am Sonntag.
Getränke und sonstiger Verzehr sind individuell abzurechnen.

Der verbindliche **Anmeldeschluss** für das Jahrestreffen 2019 ist
1. April 2019

Hierzu: Aufgrund eingegangener vertraglicher Verpflichtungen ist ein kostenfreier Rücktritt von der Anmeldung danach nicht mehr möglich.

Für Rückfragen:

Frau Hella Schoepe-Praun
geschaeftsstelle@fernmeldering.de
Telefon 08158 / 90 44 100

Bitte bedenken Sie,
dass Ihre Teilnahme aufgrund der anstehenden Vorstandswahlen
von großer Bedeutung ist!

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung!





**Programm
für das Jahrestreffen 2019 des Fernmeldering e.V.
in Bernried und Pöcking
vom 26. bis 28. April 2019**



Zeit	Programm	Ort	Hinweise
Freitag, 26. April 2019	Anreise		individuell
18 Uhr	Begrüßung neue Mitglieder	Hotel Seeblick, Bernried	Vorstand FmR
19 Uhr	Kameradschaftsabend	Hotel Seeblick, Bernried	
19 Uhr	EloKa-Treffen	Hotel Seeblick, Bernried	
Gemeinsames Programm			
Samstag, 27. April 2019	Frühstück	Hotel Seeblick, Bernried	
8.30 Uhr	Abfahrt zum Casino Maxhof	eigene PKW's	
9.00 Uhr	Mitgliederversammlung - Begrüßung	Casino Maxhof	Vorsitzender FmR
Damenprogramm			
9.30 - 11.30 Uhr	Besichtigung von Clement's Chococult	zu Fuß	
12 Uhr	Fahrt zum Casino Maxhof	eigene PKW's/Taxi	
Herrenprogramm			
9.15 - 9.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag	Casino Maxhof	tba
9.45 - 10.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Bericht des Vorstandes NEUWAHL DES VORSTANDES		Vorstand FmR
10.30 - 11.00 Uhr	Kaffeepause		
11.00 - 11.45 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		tba
11.45 - 12.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Vortrag		tba
Gemeinsames Programm			
12.30 - 13.30 Uhr	Mittagessen (Suppe/Würstchen)	Casino Maxhof	
13.30 bis 15.30 Uhr	Besichtigung Neues Lehrsaalgebäude		
15.30 Uhr	Fahrt zum Hotel Seeblick	eigene PKW's	
16 Uhr - 19 Uhr	Zeit zur freien Verfügung		
19.00 - ca. 23 Uhr	Festliches Abendessen	Hotel Seeblick	
Gemeinsames Programm			
Sonntag, 28. April 2019	Frühstück	Hotel Seeblick, Bernried	
10.15 Uhr	Gottesdienst	Pfarrkirche St. Martin	tba
anschließend	Kranzniederlegung	Bernried	Vertreter Bernried/ Vorsitzender FmR
11.30 Uhr	Weißwurst-Frühstück und Verabschiedung	Hotel Seeblick	Vorsitzender FmR

Änderungen vorbehalten !

Stand: September 2018



*Liebe Kameradinnen und Kameraden,
sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings!*

Bereits im Rahmen der letzten Vorstandssitzung haben wir festgestellt, dass es immer schwieriger wird junge Fernmelde-/ IT-Offiziere zu erreichen und von einer Mitgliedschaft im Fernmeldering zu überzeugen. Wir hatten daher beschlossen, zeitnah einen Workshop zum Thema „Verbesserung der Außenwirkung des Fernmelderings“ durchzuführen. Diesen Beschluss haben wir dann am letzten Januarwochenende in die Tat umgesetzt. Teilnehmer an dem Workshop waren Mitglieder aller Altersgruppen und aller Dienstgrade. - Der Workshop, Ende Januar in Bernried abgehalten (Bericht siehe bitte Seite 10 ff), hat zusammenfassend nachfolgende Ergebnisse/Erkenntnisse gebracht...



*Brigadegeneral a.D.
Helmut Schoepe
Vorsitzender
Fernmeldering e.V.*

Bezüglich unserer Website www.fernmeldering.de besteht gemäß allgemeiner Beurteilung kein Handlungsbedarf, wobei Aktualität und Inhalte der Website auch zukünftig beim Webmaster, Oberstleutnant Graf von Brühl-Störlein liegen.

Somit eigentlich alles gut, wäre da nicht unsere Mitgliederzeitschrift, die Sorgen bereitet (siehe Kasten unten). - Hierzu: Die derzeitige Redaktion ist (noch) bereit, das Erscheinen der weiteren Ausgaben so lange sicherzustellen, bis eine bessere Lösung, sprich ein verantwortlicher Redakteur mit Insider-Kenntnissen/-Beziehungen gefunden ist - eine Regelung, die allerdings schon seit 2010 gilt.

Gemäß Fazit des Referenten Thomas Gerlach kommt der Fernmeldering – insbesondere mit Blick auf die Akzeptanz bei den jungen Mitgliedern - nicht um einen Facebook-Auftritt herum. Herr Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker, bereits Facebook-versiert, hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, den bereits angelegten Facebook-Auftritt (2015 vom heutigen Hptm d.R. Herrn Martin Heusler angelegt) künftig zu „füttern“ und zu pflegen.

Was nicht darüber hinwegtäuschen kann, dass wir hier dringenden Handlungsbedarf haben - was meinen Sie?

Bitte diskutieren Sie bitte mit uns!

Gewinnung neuer, junger Mitglieder

Eines ist mir absolut klar: Unseren Offizieren fehlt das Crewdenken, ein eigenes Zusammengehörigkeitsgefühl und die entsprechende Identität: Was bin ich? Bin ich Fernmeldeoffizier oder IT-Offizier? Diene ich im Heer oder im Org-Bereich CIR? Muss ich im Rahmen von Versetzungen damit rechnen, "zwischen den Welten (TSK H - Org-Ber CIR) zu wandern".

Hierzu muss die Personalführung dringend wesentlich früher aussagekräftig sein und muss durch die Führung CIR bzw. durch das Heer hierzu nachhaltig aufgefordert werden. Derzeit läuft die entsprechende Personalplanung nach meiner Überzeugung noch "suboptimal".

Ich setze meine Hoffnung in die künftige Ausbildungsstruktur, die allerdings erst im Jahr 2020 in Kraft treten und sich damit erst in den Folgejahren auswirken wird. Hierzu mehr beim Jahrestreffen in Bernried und/oder der nächsten F-Flagge.

F-Flagge - Sachstand-Feststellung

- o Das Layout ist nicht ansprechend
Grund: Es wurde bislang leider niemand gefunden, der auf ehrenamtlicher Basis ein besseres Layout erstellen könnte
- o Der s/w-Druck wirkt veraltet
Grund: Ein 4-farbiger Druck würde das derzeitige Budget weit übersteigen. Bei einem möglicherweise kostengünstigeren Farb-Druck über eine Online-Druckerei müsste das Adressieren, Kuvertieren und Versenden durch uns selbst organisiert werden!
- o Es ist kein Redaktionskonzept erkennbar
Grund: Die F-Flagge verfügt über kein eigenes Autorennetz – d.h., es kann nur veröffentlicht werden, was die Redaktion von Dritten, Mitgliedern und/oder via Presseverteiler erhält.



Der Vorsitzende berichtet



Bleibt mir für heute, Sie alle nochmals herzlich zum Jahrestreffen 2019 einzuladen. Nicht nur, weil diesmal turnusmäßig wieder Vorstandswahlen auf dem Programm stehen, darf hoffentlich auf eine rege Beteiligung gehofft werden.

Erfreulich aus meiner Sicht als Vorsitzender: **In Oberst i.G. Peter Uffemann, Oberst a.D. Peter Warnicke, Oberst i.G. Jürgen Schick und Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer** haben sich vier versierte Mitstreiter bereit erklärt, weiterzumachen.

Verstärkt werden sollen sie künftig durch **Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker**, der als Schriftführer zum Team stößt und damit **Hauptmann**

Andrè Frank ablöst, der aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand ausscheidet, ihm aber als Sprecher der Jungen Mitglieder erhalten bleibt.

Was meine Frau und mich betrifft: Auch wir machen gerne noch einmal eine Runde. Aber... 2022 ist für uns dann endgültig Schluß!

Aber alles hängt – natürlich – von Ihrem Votum ab!

Für heute, mit kameradschaftlichen Grüßen
Ihr

Traurige Nachricht zum Jahresbeginn 2019:

Oberstleutnant a.D. Reinhard Wirz

seit 2007 Kassenprüfer des Fernmeldering e.V., ist am 5. Januar 2019 verstorben.

In Würdigung seiner Verdienste für unsere Gemeinschaft war vorgesehen, ihn an seinem 60. Geburtstag (1. Februar) zum Ehrenmitglied des Fernmeldering e.V. zu ernennen. Diese Ehrung wurde ihm nun posthum zuteil (siehe Seite 15)

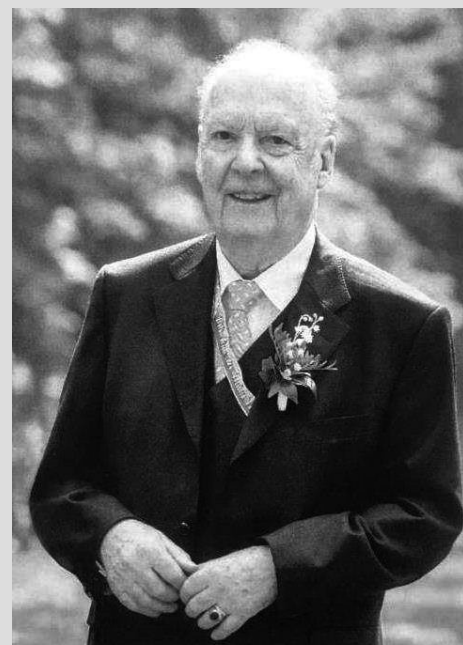
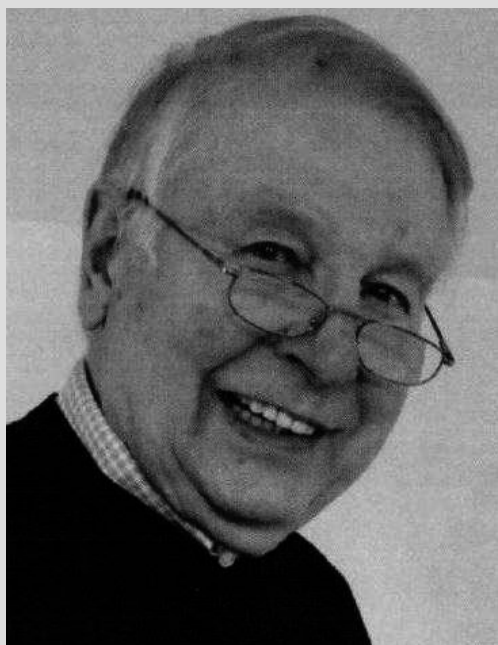
Abschied nehmen hieß es im Berichtszeitraum leider auch von drei weiteren Fm-Urgesteinen

Oberstleutnant a.D. Dirk Heye (l.)

Capitaine (frz.) Max Mury (m.)

Brigadegeneral a.D. Claus Bergener (r.)

Unsere Gedanken sind bei Frau Ilse Heye, Madame Suzanne Mury und Frau Renate Bergener.





Verschickt wurden im Januar wieder die Gold-, Silber- und Bronze-Pins an die treuesten Mitglieder des Fernmeldering e.V. - Neu seit mehr als 25 Jahren (Gold) dabei sind 9 Mitglieder, neu seit mehr als 15 Jahren (Silber) sind 63 Mitglieder und die Bronze-Pin für 5jährige Mitgliedschaft gab es für 18 Mitglieder. - Herzlichen Glückwunsch auch an dieser Stelle an alle Pin-Träger - verbunden natürlich mit einem herzlichen Dankeschön für die langjährige Treue, ohne die eine Gemeinschaft wie der Fernmeldering seine Daseinsberechtigung verlieren würde.

Auf Hochtouren laufen nicht nur die Vorbereitungen für das Jahrestreffen 2019, sondern auch die für das Jahrestreffen 2020 und - weil's dann ja eine Jubiläumsveranstaltung zum 60jährigen Bestehen des Fernmeldering sein wird - für das Jahrestreffen 2021.

Für 2020 steht der Treffpunkt bereits fest (wird allerdings traditionsgemäß erst am Ende des Jahrestreffens 2019 verkündet) - nur soviel: Es soll im kommenden Jahr in die Mitte Deutschlands gehen.

Der Schatzmeister informiert

Leider ist beim Einziehen der Mitgliedsbeiträge 2019 ein Fehler unterlaufen. Anstelle

"Jahresbeitrag 2019, nächster Einzug Anfang Februar 2020"

ist als Verwendungszweck "Jahresbeitrag 2018, nächster Einzug Anfang Februar 2019" gesetzt.

Wir hoffen, dass dies nicht zu Konfusionen geführt hat!

Was nun das (Jubiläums-)Treffen 2021 betrifft, so würde sich der Vorstand über Vorschläge freuen. Die derzeitige Ideen-Liste reicht vom Treffen am Geburtsort des Fernmelderings (Bonn) bis hin zu einer gemeinsamen (Bus-)Fahrt in die Normandie, wo dann Besichti-

gungen der D-Day-Schauplätze auf dem Programm stehen würden. Wohin aber auch immer es am Ende geht - mit Blick darauf, dass das Jubiläumstreffen etwas Besonderes sein soll, muss mit den konkreten Vorbereitungen schon bald begonnen werden. Wie gesagt: Vorschläge willkommen!

Apropos - Vorschläge willkommen... Dies gilt natürlich auch für Freiwilligenmeldungen bzgl. der künftigen Besetzung der Redaktion dieser, unserer Mitgliederzeitschrift *F-Flagge*, die ja unter neuer Leitung moderner, bunter und (noch) informativer werden soll. Der neue "Leitende Redakteur" kann jederzeit, aber spätestens zum April 2022 übernehmen - wobei er sich natürlich auch langsam in die Materie einarbeiten kann und sich jeder benötigten Unterstützung versichert sein darf. .

Unsere besten Wünsche gehen, wie stets, zu allen sich derzeit im Einsatz befindlichen Kameradinnen und Kameraden.

Workshop des Fernmeldering e.V. zum Thema "Außendarstellung/-wirkung"
Oberstleutnant d.R. Jens C. Becker

Auf Anregung des Vorstandes kamen der Vorstand des Fernmeldering sowie weitere Kameraden am 25.-26. Januar 2019 im Hotel Seeblick in Bernried zusammen, um im Rahmen eines Workshops das Thema „Verbesserung der Außendarstellung und –wirkung des Fernmelderings, Steigerung der Attraktivität“ zu diskutieren.

Den Auftakt machte ein gemeinsames Abendessen, bei dem die Teilnehmer sich kennenlernten und es auch bereits zum ersten Gedankenaustausch kam.

Im Verlauf des Abends wurde der Gedankenaustausch parallel zum Handballspiel Deutschland-Norwegen in der Lobby des Hotels Seeblick weitergeführt.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen trafen sich die Teilnehmer im Seminarraum. Dort begrüßte Brigadegeneral a.D. Schoepe alle Anwesenden, er bedankte sich für die teilweise sehr weit entfernte Anreise von einzelnen Kameraden und eröffnete offiziell den Workshop.

Er gab einen kurzen Überblick über den Fernmeldering, über Mitglieder, Mitgliederstruktur, Altersdurchschnitt und mögliche Neugewinnung von Mitgliedern bevor er das Wort an Herrn Leutnant Krauß übergab, die die Interessengemeinschaft Cyber- und Informationsraum (IG CIR) an der Universität der Bundeswehr in München vorstellte (siehe Kasten unten).

Am Samstagvormittag trug zunächst Herr Leutnant Krauß zum Themenbereich Interessengemeinschaft Cyber- und Informationsraum (IG CIR) von der Universität der Bundeswehr in München vor.

Im Anschluss hielt Herr Oberleutnant d.R. Sascha Stets einen Impulsvortrag unter der Überschrift „Außendarstellung/-wirkung des FmR“.

Herr Thomas Gerlach, ein äußerst kompetenter Referent zu den Themen „Nutzung neuer Medien“, „Richtiger Einsatz Neue Medien“, „Frischer Auftritt, gute Außendarstellung“, „Ansprache und Gewinnung junger Soldatinnen und Soldaten“ sowie „Erzielung von Reichweiten“, legte das Thema „Außendarstellung/-wirkung“ noch einmal tiefer, präzierte und gab zielführende Tipps.

Die IG CIR hat ein grundsätzlich großes Interesse mit dem FmR verbunden zu sein. So erfreuen sich auch die an der UniBwM ausgelegten Exemplare der stets informativen F-Flagge größter Beliebtheit! Allerdings stellt Herr Leutnant Krauß auch fest, dass viele Studierende über das ihrer Meinung etwas antiquierte Layout der F-Flagge „stolpern“. Ein sicherlich nicht zu vernachlässigender Aspekt, über den sich der Vorstand des FmR Gedanken machen muss. Auch und gerade hinsichtlich der Gewinnung von neuen Mitgliedern für den Fernmeldering.

Herr Krauß stellte Lösungsansätze vor. Diese reichten von einem anderen Layout bis hin zu einer ergänzenden FmR-App.

Anschließend referierte Herr Oberleutnant d.R. Sascha Stets unter der Überschrift: Wie kann sich der FmR gegenüber jungen und aktiven Soldatinnen und Soldaten besser positionieren und diese für sich gewinnen?

Interessengemeinschaft Cyber- und Informationsraum (CIR) an der UniBwMünchen

Diese Interessengemeinschaft wurde im Jahre 2017 gegründet.

Sie ist getragen von der Idee in dem neuen OrgBer CIR Netzwerkbildung zu betreiben.

Es sollen Informationsbedarfe gedeckt werden und u.a. auch Praktika vermittelt werden. Dabei hält der Sprecher der IG CIR Verbindung zu den Bataillonen der Eloka und Informationstechnik. Gleichzeitig ist er Bindeglied zum Stab StudBer UniBwM und zum Mentor IG CIR (Ltr StudFberGrp 4/B).

Aktuell gibt es 68 Mitglieder in der IG CIR. Die IG CIR ist ein rein freiwilliger Zusammenschluss, es wird kein Mitgliedsbeitrag erhoben.

Bei der Netzwerkbildung über den OrgBer CIR hinaus, so betonte Tobias Krauß ausdrücklich, wird die IG CIR vorbildlich durch die ITSBw unterstützt.

Im Jahre 2018 wurden diverse Veranstaltungen durchgeführt, z.B.: Capture-the-Flag „Over the Wire“, Besuch der Systemverbundausbildung ITSBw, Teilnahme am Gabrielstag ITSBw, Workshop Praktikumswebsite CIR, - Dienstpostenvorstellung.

Zunächst nahm Oberleutnant d.R. Stets eine erste Lagebeurteilung mittels des SCQ-Modells (Situation, Change, Question) vor.

Situation:

- FmR hat ca. 1.000 Mitglieder,
- Mitgliederverhältnis ca. 50% aktive Soldatinnen und Soldaten zu ca. 50% ehemalige Soldatinnen und Soldaten incl. Reservistenleistende,
- FmR ist die Interessenvertretung im Bereich Cyber, IT, Fm und Eloka,
- Cyber gewinnt mehr an Bedeutung vor dem Hintergrund der Bedrohung durch Cyberwar und Cybercrime,
- FmR „als Klammer“ von Cyber, IT, Fm und Eloka.

Änderung:

- Ansprache/Gewinnung von aktiven Soldatinnen und Soldaten im Verantwortungsbereich intensivieren, verbessern,
- Nutzung von diversen Ansprachewegen.

Fragestellung:

- Wie kann sich der FmR gegenüber jungen und aktiven Soldatinnen und Soldaten besser positionieren?
- Durch welche Maßnahmen kann der FmR im Bereich der IT, Fm und Eloka Verbände, aber auch im Bereich CIR, stärker und besser wahrgenommen werden?

Am Ende seines Vortrages identifizierte Oberleutnant d.R. Stets drei wesentliche Handlungsfelder: „Attraktivität“, „Ansprache“ sowie „Gewinnen und Halten“.

Aus diesen Handlungsfeldern, so Stets, ergeben sich folgende Aufgaben:

- Schärfung der Bedeutung des FmR als Netzwerk von IT, Fm, Eloka und CIR,
- Dialog mit Herrn GL Leinhos zur Zusammenarbeit initiieren,
- Stärkerer Dialog ehemalige und aktive Mitglieder
- Erarbeitung einer gemeinsamen Ansprache zwischen KdoCIR und FmR,
- Planung von gemeinsamen Veranstaltungen/Vorträgen,
- Präsenz „Vor Ort“, z.B. Beauftragter FmR im Standort Kastellaun.

Herr BG Schoepe bedankte sich für die Ausführungen und begrüßte als letzten Referenten Herrn Thomas Gerlach.

Thomas Gerlach



Der Referent: Thomas Gerlach

Nach seinem Anglistik und Germanistik Studium war der 1968 geborene Thomas Gerlach lange Jahre Journalist in Nürnberg und arbeitet jetzt bei einem der großen deutschen Zeitungsverlage.

Daneben engagiert sich der geborene Nürnberger als Lehrbeauftragter mehrerer Hochschulen, darunter die Hochschule Ansbach, wo er zu den Themen „Social Media“ und „Online-Journalismus“ lehrt.

Vorträge und Seminare gestaltet der studierte Anglist außerdem für verschiedene Auftraggeber, darunter die Hanns-Seidel-Stiftung e.V. und verschiedene Ministerien in Bayern und Hessen.

Thomas Gerlach ist Autor mehrerer Bücher zu den Themen Medien, Journalismus und Soziale Medien.

Er betreibt einen youtube-Kanal sowie einen Blog.

Gerlach hatte sich als „Externer“ zuvor intensiv mit dem FmR und dessen Außenauftritt beschäftigt und trug nun gute zwei Stunden vor.

In seinem fundierten und faktenreichen Vortrag spannte er den Bogen von der F-Flagge als Printmedium über die aktuelle Homepage des FmR bis hin zu den Sozialen Medien wie Facebook. Dies immer unter den Fragestellungen:

- Richtige Nutzung, richtiger Einsatz von neuen Medien,
- Frischer Auftritt und gute Außendarstellung,
- Ansprache und Gewinnung junger Soldatinnen und Soldaten und
- Erzielung von Reichweiten.

Zusammenfassend stellte Gerlach fest: Der FmR kommt, gerade in Hinblick auf die Akzeptanz bei jüngeren Mitgliedern, nicht ohne eine Facebook Präsenz aus. Mit der Nutzung von Facebook erzielt man schnell Reichweiten, man kann sich mit anderen Facebook Seiten vernetzen und damit die Wirkung noch weiter multiplizieren.

Zusammenfassung

Brigadegeneral a.D. Schoepe zog am Samstagmittag ein positives Resümee hinsichtlich des durchgeführten Workshops. Er dankte allen Referenten und Teilnehmern für ihr Engagement im Rahmen dieses Workshops.

Es wurden Themenfelder identifiziert an denen der Vorstand nun gemeinsam arbeiten wird.

Dazu zählen u.a.:

Website, Flyer, Nutzung Sozialer Medien, F-Flagge und Ansprachekonzepte.

Die Website wird auch weiterhin durch Herrn OTL Graf v. Brühl-Störlein betreut. Es wird an prominenter Stelle einen Hinweis auf die Mitglieder-Cloud geben.

Der aktuelle Werbeflyer wird nach dem Jahrestreffen im April 2019 in Bernried aktualisiert und überarbeitet.

Das Soziale Medium Facebook wird wieder aktiv durch den FmR genutzt werden.

In eigener Sache

Sowie last, but not least...

Die F-Flagge wird in ihrer Erscheinung und in ihrem Layout bis auf weiteres so fortgeführt. Hier werden gegebenenfalls auf der Zeitachse behutsame Veränderungen vorgenommen. Wichtig erscheint jedoch in erster Linie der Informationsgehalt der F-Flagge. Dieser ist grundsätzlich gegeben.

Allerdings ist es erforderlich, dass die Redaktion der F-Flagge regelmäßige Informationen aus den „gelben“ Bereichen erhält.

Dazu zählen Berichte und Fotos von Veranstaltungen und Vorhaben aus dem Bereich der ITSBw, den Bereichen IT, Fm, Eloka und CIR, gerne aber aus dem Bereich der ehemaligen Soldatinnen und Soldaten.

Das Fazit der Veranstaltung brachte Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe wie folgt auf den Punkt: Der Fernmelderling soll "Tradition und Moderne der gelben Truppe verbinden, er möge die Klammer zwischen den Bereichen IT, Fm, Eloka und CIR sein und möglichst viele junge Kameradinnen und Kameraden sollten sich im FmR organisieren und engagieren".



Aufmerksame Zuhörer: (v.l.) OTL Jürgen Eckert, OTL Ulrich Graf von Brühl-Störlein, OSTFw Wilhelm Fischer und OTL d.R. Jens C. Becker



Da sah's noch gut für Deutschland aus:
Handball-Halbfinale



Die Teilnehmer am Workshop (v.l.): Olt d.R. Jörn Heye, Olt Martin Hallmann, OTL Jürgen Eckert, OSTFw Wilhelm Fischer, O i.G. Peter Uffelmann, OTL Ulrich Graf v. Brühl Störlein, BG a.D. Helmut Schoepe, Lt Tobias Krauß, Referent Thomas Gerlach, Olt d.R. Sascha Stets, OTL d.R. Jens C. Becker, Frau Hella Schoepe, Hptm André Frank und O a.D. Peter Warnicke.
(BG Frank Schlösser musste krankheitsbedingt leider kurzfristig absagen.)

Dorfgemeinschaft mit weisen Schleiereulen
 Von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (Text und Fotos)

Schleiereulen (Tyto alba) waren in unseren Dörfern und Einzelgehöften ständige Mitbewohner und besonders von Landwirten geschätzt als Mäusejäger. Heute sind Schleiereulen in vielen Bundesländern (fast) ausgestorben. Auf unserem Resthof; Fachwerk, Pferdestall, hohem Holzgebälk und Schleiereulennistkasten konnte ich ein Eulenpaar von der Eiablage bis zum Ausflug begleiten.



Schleiereulen brauchen Feld-, Wühl-, Spitzmäuse und Ratten, in Notzeiten auch kleine Vögel, zum Überleben. Mit feinem Gehör und großen Augen, die auch im Restlicht hervorragend sehen, sitzen sie ab der Dämmerung im Ansitz und ergreifen in lautlosem Flug ihre Beute.

Die Bestände der Schleiereulen nehmen in Deutschland seit Jahren kontinuierlich ab, in manchen Bundesländern ist die Population bereits zusammengebrochen. Die Lebensbereiche verändern sich dramatisch. Holzschuppen am Haus und Bauernhöfe mit Tierhaltung und Einflugloch für Eulen sowie Heu und Stroh im offenen Lager verschwinden. Brachen sind intensiver Nutzung gewichen; Grünland wird trockengelegt, mehrfach mit Gülle und Gärresten getränkt und bis zu fünfmal gemäht. Auf Ackerflächen und in heimischen Gärten wird Gift gegen Nager eingesetzt, so vergiftete Mäuse vergiften auch Schleiereulen. Schafft die neue Düngeverordnung etwas Entschärfung!?

Ein Überleben der „weisen Mäusejäger“ wird immer schwieriger. Auch die erfolgreiche Wiederansiedlung des Uhus (*Bubo bubo*) dezimiert Eulen die er als Nahrung erbeutet.

Nachfolgend leite ich Sie durch die Monate vom Ei zum Ausflug - Hierzu: Der Weg vom Ei zum Ausflug aus dem Nistkasten war nach drei Monaten geschafft. Dokumentiert wurde diese Zeit unter Einhaltung besonderer Schutzregeln. Im speziellen Schleiereulenkasten waren zwei Kameras und im Außenbereich eine „Anflugkamera“ installiert; die Daten wurden zum PC übertragen.



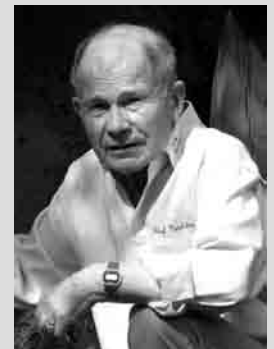
27. April Schleiereulen bauen keine Nester, sondern legen ihre Eier in einfache Mulden. Bisher wurden 2-12 Eier pro Brut festgestellt, hier 7 Eier.



25. Mai Erfolgreiche Brut.

Alle sieben Schleiereulen sind erfolgreich geschlüpft. Im Abstand von 2-3 Tagen, so wie die Eier gelegt wurden, schlüpfen die Jungen; erstes am 11. Mai.

Das Ehrenamt ist sein Vollzeitjob... Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert (75) ist der stellvertretende niedersächsische NABU-Chef. Er sieht sich als Naturschutz-Lobbyist, sitzt in drei Begleitausschüssen und der Regierungskommission, dem Fachverband Biogas und setzt sich darüber hinaus auch in Brüssel bei der Europäischen Union für den Umweltschutz ein. Baumert setzt sich vor allem gegen die „Vermaisung“ der Landschaft ein und setzt sich für einen Energiepflanzenmix mit zusätzlich Sonnenblumen, Wild- sowie Blühpflanzen in dreigliedriger Fruchtfolge ein. 2012 erhielt er das Bundesverdienstkreuz für seine Umweltschutzarbeit.





17. Juni Schleiereulen bilden „Wärmeburg“.

Bei Kälte hocken sich die Schleiereulen zu einer „Wärmeburg“ zusammen.



1. Juli Schleiereulen mit sozialer Verantwortung.

Soziale Verantwortung, ein wesentliches Merkmal bei Schleiereulen. Die Geschwister putzen sich gegenseitig; ältere versorgen die jungen Schleiereulen; beim Füttern reihen sie sich ein.



3. August Verlassen des Nistkastens.

Jungvögel müssen den Nistkasten verlassen und sich einen neuen Lebensbereich suchen; dieser ist sehr abhängig vom Nistplatz- und Futterangebot.



**Ende gut - alles gut:
Mit großen Schwingen und
ihrem weichen Gefieder fliegen
sie lautlos durch die
Nacht.**



NABU – Wir zeigen Flagge

Schützen, helfen, beobachten

Gegen Einsendung von sechs Briefmarken zu 70 cent erhalten Sie unsere Broschüre **Vögel im Garten**



Junger Grauschnäpper

Foto: Uwe Baumert





In Memoriam



*Seine Ernennung zum Ehrenmitglied des Fernmeldering e.V.
war beschlossene Sache, da erreichte uns die traurige Nachricht:*

Oberstleutnant a.D. Reinhard Wirz

ist am 5. Januar 2019 verstorben.



In Anerkennung seiner Verdienste um den Fernmeldering e.V. wurde

Oberstleutnant a.D. Reinhard Wirz

posthum die Ehrenmitgliedschaft des Fernmeldering e.V. verliehen.

Hierzu der Vorsitzende des Fernmeldering e.V., Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe:

Herr Oberstleutnant a.D. Reinhard Wirz war dem Vorstand des Fernmeldering e.V. über viele Jahre hinweg eine wertvolle Unterstützung: Nicht nur, dass er seit 2007 als Kassenprüfer tätig war und aus dieser Position heraus dem Schatzmeister Hauptmann a.D. Peter Schatz und Oberst a.D. Peter Warnicke eine kompetente Stütze war, darüber hinaus war Oberstleutnant a.D. Reinhard Wirz stets bereit, zusätzliche Aufgaben zu übernehmen.

Mit dem Tod von Oberstleutnant a.D. Reinhard Wirz hat der Fernmeldering e.V. einen überaus wichtigen Mitstreiter verloren.



In Memoriam



*Wir betrauern den Heimgang
unserer Kameraden, Freunde und Wegbegleiter*



**Hauptmann a.D.
Werner Karl Napiwotzki**

03.11.1936 - 31.08.2018

**Oberstleutnant a.D.
Claus Hoffmann**

18.10.1926 - 10.10.2018

**Capitaine
Max Mury**

18.10.1926 - 10.10.2018

**Brigadegeneral a.D.
Claus Bergener**

28.09.1932 - 6.11.2018

**Oberstleutnant a.D.
Dirk Heye**

28.03.1935 - 10.12.2018

**Oberstleutnant a.D.
Reinhard Wirz**

01.02.1959 - 05.01.2019

**Hauptmann a.D.
Hans Motejus**

28.03.1927 - 16.01.2019

Wir werden ihnen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Unsere Gedanken sind bei ihren Hinterbliebenen.

*Im Namen aller Mitglieder
der Vorstand des Fernmeldering e.V.*

Entschuldigung!
Leider hat es in der
F-Flagge 3-4/2018
ein Fehler gegeben:

Der leider verstorbene
Oberst Haffke
hieß mit Vornamen
Claus Dietrich.

Wer kann helfen?

Betrifft: Recherche über das Luftnachrichten-Regiment 14

Ich bin seit Monaten dabei, den Weg meines Vaters im 2. Weltkrieg nachzuvollziehen. Da ich zu seinen Lebzeiten nicht allzuviel mitbekommen hatte, habe ich es bei der Wehrmachts-Auskunftstelle versucht und bin dort auch fündig geworden.

Er war in der 6. Kompanie im 14. Luftnachrichten-Regiment, das zur 4. Luftflotte gehörte und in der Ukraine und Südrußland (Krim, Maikop usw.) aktiv war.

Sowohl im Forum der Wehrmacht als auch durch mühsames Suchen in den Bänden von Herrn Tessin konnte ich zu den spärlichen Infos der WAST einiges herausfinden.

Da ich Wissenschaftler bin, will ich es aber ganz genau wissen und hoffe, daß Mitglieder des Fernmeldering e.V. evtl. weiter helfen können.

Leider hat die Luftwaffe und insbesondere die Luftnachrichtentruppe, anders als das Heer oder die Marine, nicht so akkurat die Standorte bzw. Einsatzräume gemeldet.

Vielleicht gibt es aber Menschen in Ihrem Vereinsumfeld, die dazu etwas beitragen können.

Das habe ich bisher herausgefunden:

Das Luftnachrichten-Regiment 14 wurde (Info M.Holm) in folgenden Bereichen der südlichen Ostfront eingesetzt:

Oktober 1941 im Raum Berislaw am Dnjepr, Süd-Ukraine

1941 bis 1942 auf der Krim, Süd-Ukraine

Oktober 1942 im Raum Maikop und Krasnodar, Süd-Russland

Für 1943 liegen keine belastbaren Infos vor

1944 Rumänien

für die Zeit danach kann man sich nur an den Einsatzräumen der 4. Luftflotte orientieren:

Ende 1944 Ungarn

1945 Slowakei, **April 1945** Ober-Österreich, Raum Linz, bis zum Inn

Da mein Vater bei Kriegsende in amerikanische Gefangenschaft im Raum Passau kam, passen die letzten Angaben einigermaßen.

Mittels der Feldpostnummer 30630 läßt sich jedoch für die 4.-6. Kompanie einiges aus der Vermisstenliste des DRK ansatzweise nachvollziehen:

Dezember 1942 im Raum Schachty, nördlich von Rostow am Don

September 1943 im Raum Donezk, Ukraine

Dezember 1944 Wien

Für Kontaktaufnahmen:

Bitte schicken Sie mir eine Nachricht per Email (waltergeike@icloud.com) oder rufen Sie mich an (08801-911717).

Danke!

Walter Geike

"... die Diskussion zu einem gemeinsamen Traditions- und Identifikationsverständnis der „gelben Zunft“ ist noch nicht abgeschlossen..."

Zum Vorwort des Vorsitzenden in der F-Flagge 2-2018 schreibt Oberst Ralf W. Kuba als Gruppenleiter der Gruppe III 5 Fernmelde-truppe am Amt für Heeresentwicklung:

Im letzten Teil dieses Vorwortes beschäftigen Sie sich mit der Neufassung des Traditionserlasses und gelangen für die Fernmeldekräfte des Heeres zu folgender Schlussfolgerung:

1. Es muss wieder eine – auch äußerlich sichtbare – Einheit der Fernmeldekräfte aller Org-Bereiche erreicht werden. Damit führt m.E. kein Weg daran vorbei, die FmKr H ebenfalls in IT-Kräfte umzubenennen. (...)
2. Neben der Namensänderung müssten auch Barettfarbe und –abzeichen an den Org-Bereich CIR angeglichen werden.
3. Bei zukünftigen Verlegungen bzw. Umbenennungen von TrT ist in den OrgBefehlen klar festzulegen, wer die Traditionslinien und ggfs. auch die Patenschaften des alten Verbandes fortzuführen hat.

Als derjenige, der für die Weiterentwicklung der Fernmeldekräfte des Heeres verantwortlich ist, möchte ich Ihnen gerne meine Auffassung zu den Punkten 1 und 2 mitteilen, auch wenn das Themengebiet „Tradition“ vorrangig im Aufgabenbereich des General Fernmeldetruppe liegt, jedoch natürlich auch für die Zukunft und Weiterentwicklung zu betrachten ist.

Ich denke, dass die Entwicklung der gelben Truppengattung – des „Signal Corps“ – innerhalb der Organisationsbereiche in den letzten Jahren einen sehr unterschiedlichen Verlauf genommen hat.

Der Organisationsbereich CIR, obwohl noch jung an Jahren, begreift sich nach meiner Bewertung als „technischer Dienstleister“, welcher eben diese technische Dimension deutlich in den Mittelpunkt des eigenen Denkens und Handelns stellt. Aus Sicht des Organisationsbereiches CIR ist dies auch verständlich und mit Sicherheit richtig. Handelt es sich bei CIR doch tatsächlich um einen Bereich, der seine Fähigkeiten und Mittel den Teilstreitkräften zur Verfügung stellt, beziehungsweise sich für deren technische Anbindung an das Fm/IT-System Bundeswehr verantwortlich zeichnet.

Die positive Identifikation mit der eigenen Aufgabe lässt dann auch eine eigene Namensgebung und eine eigene Barettfarbe mit damit verbundenen eigenen und neuen Barettabzeichen zu.

Die Fernmelder des Heeres folgen indes einer etwas anderen und bei weitem auch längeren Identifikationslinie. Wir haben uns schon immer als Dienstleister unseres übergeordneten Verbandes/Großverbandes verstanden – zuständig für den Fernmeldeeinsatz / IT und die Gefechtsstände. Wir sind und waren als Truppengattung kein Selbstzweck, sondern stellen die Führungsfähigkeit unseres Verbandes/Großverbandes sicher. Wir sind und waren immer tief in den Strukturen unseres übergeordneten Verbandes/Großverbandes integriert. In welcher

Größenordnung dies der Fall war, oblag dem jeweiligen Zeitgeist. Es ist und war aber stets unsere Maxime „unseren Operateuren“ für den taktischen Einsatz der Landstreitkräfte alle notwendigen technischen Ressourcen handlungssicher zur Verfügung zu stellen. Vom Gefechtsstand, über den Feldfernsprecher und Funkverbindungen bis hin zu Netzwerken und Weitverkehrsverbindungen, ja sogar dem Stabsdienst und dem Kurrierwesen.

Wir sind und waren Teil des „Systems Heer“ des Verbandes/Großverbandes und leisten unseren Beitrag wiederum im taktisch/operativen Verständnis dieses Verbandes/Großverbandes. Wir sind und waren stolz darauf, in einem Gefecht (Übung) die ersten und die letzten Akteure zu sein und neben unseren kämpfenden Truppengattungen Seite an Seite unseren gemeinsamen Auftrag zu erfüllen.

Dieses Verständnis von der eigenen und durchaus teilweise anders gearteten Aufgabe unterscheidet die Fernmelder des Heeres daher deutlich von der Identifikationslinie der früheren Führungsunterstützer und heutigen ITler des Organisationsbereiches CIR. Die weiter steigende Bedeutung der Fernmelder des Heeres wird auch durch die Positionierung unserer Truppengattung in dem vom GenInspBw gebilligtem Fähigkeitsprofil der Bundeswehr deutlich. Neben einer Stärkung der Fernmeldekräfte auf der Brigadeebene planen wir auf der Divisionsebene künftig wieder mit einem Fernmeldebataillon.

Briefe an den Fernmeldering

In der Ihnen ja bekannten Untersuchung zur Tradition und Identifikation der Fernmeldetruppe im Heer ergaben sich, als wesentliches Merkmal der eigenen Identifikation, der Fernmeldeblitz als Barettabzeichen, die gelbe Litze als Zeichen der Truppengattung und die Kopfbedeckung des Großverbandes. Leider – und das ist meine persönliche Bewertung – ist es nicht auf der Ebene des Großverbandes das Barett der Fernmeldetruppe wie bei unserem FmBtl 610, was nach meiner Einschätzung aber auch am „Vorleben“ und „Willen“ entsprechender Führungsebenen liegt. Gem. der Vorschrift wäre es durchaus möglich gewesen, dass auch die ST/FmKp auf der Ebene der Brigaden (quasi wie früher die selbständigen Kompanien) ihr Barett der Fernmeldetruppe hätten tragen können.

Dennoch, und auch daher, sehen wir Fernmelder des Heeres keine Notwendigkeit, uns mit anderen Organisationsbereichen zu identifizieren. Eine Änderung unserer Bezeichnung, verbunden mit einem Wechsel der Barettfarbe bzw. des Barettabzeichens würde zu einem Verlust der eigenen Identität im Verbund der Truppengattungen im System Heer und der langjährigen tradierten Identifikation führen, einhergehend mit dem Verlust des deutlichen Zeichens, einem durchaus anders gearteten Aufgabenfeld wie z.B. im Organisationsbereich CIR. Barett und Barettabzeichen sind langjährige Tradition und sichtbares Zeichen aller Truppengattungen der TSK Heer.

Ich wollte mit diesen Zeilen meine persönliche Sicht zur Tradition und Identifikation der Fernmelder des Heeres unter Gesichtspunkten des „Weiterentwicklers“ der Fernmeldetruppe darlegen. Sicherlich ist die Diskussion zu einem gemeinsamen Traditions- und Identifikationsverständnis der „gelben Zunft“ noch nicht abgeschlossen, insbesondere da jetzt ja auch andere Organisationsbereiche wie SKB und ZSan ihre organischen Fernmeldekräfte stärken und teilweise auch aufbauen werden bzw. müssen. Sie darf aber auch nicht zum einseitigen Verlust gewachsener Identitäten führen und muss insbesondere auch im Heer weiterhin das System der Truppengattungen reflektieren.

Kurz berichtet

Einen neuen Platz gefunden hat der Originalstein aus dem Ehrenhain der Bundeswehr in Kundus, der anlässlich des letztjährigen Fernmeldering-Jahrestreffens beim Besuch des "Waldes der Erinnerung" dem FmR-Vorsitzenden als Erinnerungsgeschenk überreicht worden war.



Der Stein, vom Leiter der Militärhistorischen Lehrsammlung Nachrichten-/Fernmeldetechnik e.V., Hauptmann Wolfgang Schmidt, würdevoll in Szene gesetzt, erinnert fortan in Feldafing an Fernmelder/Führungsunterstützer, die während eines Auslandeinsatzes ihr Leben verloren.

Brigadegeneral Schlösser übergab Spenden des Adventskonzerts Oberstleutnant Reinhard Lorenz

Am Montag, den 28. Januar 2019, übergab der Kommandeur der Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw), Brigadegeneral Frank Schlösser, die Spenden des Bundeswehr-Adventskonzertes in Form je eines Schecks über 1.206,- Euro an den Pöckinger Pfarrer Leander Mikschl für die katholische Pfarrgemeinde St. Pius sowie an Herrn Horst Barthel, stellvertretender Vorsitzender Bereich Süd des Bundeswehrsozialwerkes e.V. (www.bundeswehr-sozialwerk.de), für die „Aktion Sorgenkinder in Bundeswehrfamilien“.

Das Adventskonzert des Garmischer Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr (GebMusKorpsBw) unter der Stabführung von Oberstleutnant Karl Kriner fand am 5. Dezember 2018 in der Pöckinger Pfarrkirche St. Pius statt. Der Konzertbesuch war wie immer frei, es wurde jedoch am Ausgang um Spenden gebeten. Am Ende stand der stolze Betrag von 2.412,- Euro, der traditionsgemäß zu gleichen Teilen an die gastgebende Kirchengemeinde sowie an das Bundeswehrsozialwerk ging.



Horst Barthel, Brigadegeneral Frank Schlösser und
Pfarrer Leander Mikschl
Foto: Bundeswehr/Monden

Antrittsbesuch des BKV Vorsitzenden beim Standortältesten Dillingen Hauptmann Dieter Obermayer



Anton Schön,
Oberstleutnant Markus Krahl
Foto: Dieter Obermayer

Nachdem Oberstleutnant Markus Krahl im Oktober das Amt des Standortältesten Dillingen an der Donau und Donau-Ries übernommen hat, stellte sich Herr Anton Schön bei ihm vor. Er ist der Kreisvorsitzende der Bayerischen Kameraden- und Soldatenvereinigung e.V. (BKV). Bei dem Besuch am 24. Januar betonte Oberstleutnant Markus Krahl: „Die Bundeswehr am Standort Dillingen und Donau-Ries ist mit den ehemaligen Soldaten tief verbunden.“ Es ist für ihn eine Herzensangelegenheit, dass „die enge Beziehung weiterhin gepflegt wird“. So tritt bei öffentlichen Veranstaltungen der Bundeswehr in Dillingen und den Nachbargemeinden eine Abordnung des BKV seit vielen Jahren bei der Paradeaufstellung mit an. „Wir freuen uns auch beim Tag der offenen Tür am 15. Juni in Dillingen Vertreter des BKV begrüßen zu dürfen“, bekräftigte Krahl.

Der BKV ist die wegweisende Verbandsorganisation angeschlossener Soldatenvereine. Er steht nicht nur für die Fürsorge ehemaliger Soldaten und ihrer Hinterbliebenen, sondern pflegt auch sehr aktiv die Kameradschaft und sorgt für die stete Verbindung aktiver und ehemaliger Soldaten. Die Partnerschaft mit dem Informationstechnikbataillon 292 in Dillingen hat bereits eine lange Tradition.

Staatssekretär Thomas Silberhorn würdigt Einsatzrückkehrer

Am 13. Dezember führte das Informationstechnikbataillon 292 (ITBtl 292) einen feierlichen Appell für aus den Einsätzen zurückgekehrte Soldatinnen und Soldaten durch. Der Parlamentarische Staatssekretär bei der Bundesministerin der Verteidigung Herr Thomas Silberhorn hat an dem öffentlichen Appell in Gundelfingen teilgenommen und als Ehrengast auch eine Ansprache gehalten. Das Heeresmusikkorps Ulm unter der Leitung von Oberstleutnant Matthias Prock spielte unter anderem den Cyber Marsch und wurde dabei vom Spielmanszug des Musikkorps der Bundeswehr aus Siegburg verstärkt.

Mehr als 100 Soldatinnen und Soldaten des ITBtl 292 waren dieses Jahr in Auslandseinsätzen der Bundeswehr. Thomas Silberhorn betonte die Wichtigkeit ihres Engagements: „An jedem einzelnen dieser Tage haben Sie dazu beigetragen, dass wir in Deutschland in Sicherheit leben können.“ Weiter führte er aus, dass sie zusammen im Jahr 2018 rund 10.000 Einsatztage erbrachten: „Ihnen gebühren dafür Respekt und hohe Anerkennung.“

Auch Miriam Gruß, die Bürgermeisterin Gundelfingens, begrüßte die Soldaten und bedankte sich für „das ausgezeichnete Miteinander“. Gundelfingen ist seit zehn Jahren die Patengemeinde der 1. Kompanie des ITBtl 292. Im weiteren Verlauf ihrer Rede zeigte sie auf, dass nicht nur die Soldaten während ihrer mehrmonatigen Einsätze Entbehrungen haben, sondern auch ihre Familienangehörigen die Trennung meistern müssen.

Auch der Kommandeur des ITBtl 292, Oberstleutnant Markus Krahl, hieß seine Einsatzrückkehrer willkommen und sprach ihnen seinen „ausdrücklichen Dank und seine Anerkennung“ für den geleisteten Einsatz aus. „Zugleich sind meine Gedanken aber auch bei unseren 23 Kameradinnen und Kameraden, die sich zu diesem Zeitpunkt im Kosovo, im Irak, in Mali, in Jordanien und in Afghanistan befinden.“

Nach dem Bayernlied und der Nationalhymne gab es für die Einsatzrückkehrer und Ehrengäste einen Empfang im Bleichestadel in Gundelfingen. Thomas Silberhorn erklärte in anschließenden Gesprächen, dass der Bund in den nächsten Jahren mehrere Millionen Euro in die Infrastruktur des Bundeswehr Standortes Dillingen investieren will.

Am 15. Juni wird das ITBtl 292 den Tag der Bundeswehr in Dillingen durchführen. Der Kommandeur Oberstleutnant Markus Krahl ließ es sich nicht nehmen, den Parlamentarischen Staatssekretär dazu einzuladen. Dieser sieht darin die Gelegenheit sich den Verband und die Kaserne nochmal genauer anzuschauen. „Ich habe den Termin vermerkt.“

Hauptmann Dieter Obermayer

Fachliteratur abzugeben

Zur Geschichte der Nachrichten-Truppe 1899 – 1924, Band 1

Hrsg.: OLT Thiele, Berlin 1925

Erich Fellgiebel - Ein Beitrag zur Geschichte der Nachrichten-Truppe

Hrsg.: Karl Heinz Wildhagen, Hannover 1970

Emil Hoffmann: Die Fernmeldetruppe des Heeres in der Bundeswehr

Verlag Mittler & Sohn, 1. Aufl. 1978

das Buch ist persönlich signiert

“Telegraphen-, Nachrichten-, Fernmeldetruppen und Führungsdienste, Führungsunterstützung seit 1899”

Hrsg.: Fernmeldering e.V, 1999

CD mit Texten und Bildern

von O. a.D. Karl-Heinz Kampe, Autor mehrerer Bücher und Vorträge zur Militärgeschichte

CD-ROM: Auftrag: Frieden

Hrsg.: BMVG 2003.

Interessenten melden sich bitte bei

Oberstleutnant a.D.

Klaus-Günter Freytag

kl-g.e.freytag@ish.de

Bitte melden

Nachfolgenden Mitgliedern konnte diese Ausgabe der F-Flagge leider nicht zugestellt werden, da uns ihre aktuelle Adresse nicht vorliegt.

Major Stefan Bader ++ Oberst a.D. Peter Baiert ++ Major Patrick Bauer ++ Leutnant David Christ ++ Hauptmann Christian Frechen ++ Oberleutnant d.R. Andy Großmann ++ Major Ansgar Henn ++ Oberstleutnant Manfred Höngesberg ++ Oberstleutnant Jürgen Hunstock ++ Major d.R. Arnd Kaufmann ++ Major Jörn Keller ++ Leutnant Tim-Oliver Kremer ++ Major Christoph Kuntz ++ Oberleutnant Alexander Liemen ++ Fahnenjunker Kevin Mahlmann ++ Hauptmann Andreas Merz ++ Major d.R. Stefan Miebach ++ Oberstleutnant Wolfgang Schäfer ++ Leutnant Duncan Seitz ++ Oberstleutnant a.D. Gerhard Silberg ++ Hauptmann a.D. Josef Stütz ++ Hauptmann Katharina Tibbetts ++ Oberstleutnant Sven Voigtmann ++ Hauptmann a.D. Lutz Wangert ++ Fahnenjunker Heinrich Wertmann



Pflege der Kameradschaft und einer lebendigen Tradition . . .

Diese Maxime haben die Gründungsväter des Fernmeldering e.V.
auf ihrer Prioritätenliste ganz nach oben gesetzt,
als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Diesem Gedanken verpflichtet,
wird der Fernmeldering e.V. auch im Jahr 2019 alle Zusammenkünfte
(Stammtische, Gelbe Abende, Ausflüge, Kegeltreffen...)
bei denen Fernmelder/Führungsunterstützer/IT'ler zusammentreffen,
finanziell fördern (*)

Voraussetzung für die Förderung ist, dass

>>> der Initiator Mitglied im Fernmeldering ist <<<

**>>> der Termin des Treffens auf der Website des Fernmeldering
und/oder in der F-Flagge bekannt gegeben werden darf <<<**

So diese zwei Voraussetzungen erfüllt sind,
überweist der Fernmeldering dem Organisator des Treffens
für jeden Teilnehmer einen Zuschuss in Höhe von 10 Euro.

(*) Solange das hierfür bereitgestellte, jährliche Budget ausreicht

Für Anmeldungen und/oder weitere Informationen:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

Kurz berichtet



Übergabe - Nur kurz, nachdem der Kommandeur des Informationstechnikbataillon 293 in Murnau gewechselt hatte, verabschiedete am 12. Oktober auch die erste Kompanie im Bataillon ihren Chef Major Georg Wickmann. Sein Nachfolger ist Hauptmann Arne Harmsen.

Zahlreichen Gäste des Informationstechnikbataillon 293 sowie zivile und militärische Gäste waren angereist, um der Übergabe beizuwohnen. Darunter auch die Gebirgsschützenkompanie Murnau, die eine sehr enge Patenschaft zur

ersten Kompanie pflegt. Mit einem weinenden aber auch einem lachenden Auge verließ Major Wickmann den Standort und wechselt an die Schule Informationstechnik der Bundeswehr in Feldafing. „Die Kompanie wird immer

einen festen Platz in meinem Herzen haben“, so Wickmann in seiner Abschlussrede. Doch er ist sich sicher, dass mit Harmsen, die Kompanie in gute Hände gelegt und dieser ein geeigneter Nachfolger ist.

Wie bei solchen Übergaben häufig üblich, wird am Ende der Chef gebührend verabschiedet. Ein geschmückter Geländewagen diente als Gefährt für Wickmann und wurde vom Unteroffizierkorps mit zwei robusten Seilen vom Platz gezogen. Ein würdiger Abschied, der dem ehemaligen Kompaniechef sicher immer in Erinnerung bleiben wird.

Fotos: Jenny Henning



Gordon's Cup 2018 - Am 6. Oktober 2018 fand im britischen Camp Blandford der sogenannte Gordon's Cup statt, ein Wettkampf gesteigerter militärischer Grundfertigkeiten. Mit am Start und unter den ersten Drei: Das 14köpfige Wettkampfteam des Informationstechnikbataillons 293. Die Murnauer folgten damit zum wiederholten Male der Einladung des 11th (Royal School of Signals) Signal Regiment. Ziel war es, das Vorjahresergebnis (4. Rang) zu toppen. Die Vorbereitungen in Murnau in den letzten Wochen vor dem Wettkampf waren sehr intensiv und auf die Stationen des Wettkampfes angepasst. Eine Leistung die mit einem herausragenden dritten Platz und gleichzeitig der besten Platzierung, die ein deutsches Team jemals beim Gordon's Cup erzielte, gekrönt wurde. **Foto: Bundeswehr/Nicolas Gasch**



Personalveränderungen

Stand: 15. Januar 2019

BMVg

Generalleutnant Dieter Warnecke, Abteilungsleiter Strategie und Einsatz im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Generalmajor Bernd Schütt**, zuletzt Kommandeur 10. Panzerdivision, Veitshöchheim. Ihm folgte **Brigadegeneral Harald Gante**, zuletzt Kommandeur Offizierschule des Heeres, Dresden. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Martin Albert Friedrich Hein**, zuvor im Kommando Feldjäger der Bundeswehr, Hannover, eingesetzt.

Generalleutnant Erhard Bühler, Abteilungsleiter Planung im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, wurde zur Vorbereitung auf seine neue Verwendung als COM JFC HQ Brunssum/NLD, im Kommando Territoriale Aufgaben der Bundeswehr, Berlin, eingesetzt. Sein Nachfolger wurde **Generalmajor Christian Nikolaus Badia**, zuletzt im Kommando Streitkräftebasis, Bonn, verwendet.

Brigadegeneral Wolfgang Gäbelein, Unterabteilungsleiter Führung Streitkräfte II im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn, wird nun im Kommando Streitkräftebasis, Bonn, eingesetzt. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Stefan Lüth**, Kommandeur Logistikschiule der Bundeswehr, Osterholz-Scharmbeck. Ihm folgte **Oberst André Erich Denk**, Referatsleiter Protokoll im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

Ministerialdirektor Dr. Dieter Weingärtner, Abteilungsleiter Recht des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin, wurde in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Ihm folgte **Ministerialdirigent Andreas Conradi**, zuvor Leiter des Leitungsstabes des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin.

Ministerialdirigentin Elisabeth Totter, zuvor Unterabteilungsleiterin III der Abteilung Planung des Bundesministeriums der Verteidigung in Bonn, übernahm die Funktion der Stellvertreterin des Abteilungsleiters Planung.

Ministerialdirigent Franz Christian Müller, Unterabteilungsleiter III der Abteilung Personal des Bundesministeriums der Verteidigung in Bonn, trat in den Ruhestand. Ihm folgte Erste Direktorin beim Bundesamt für das Personalmanagement der Bundeswehr **Petra Müller**, bisher Abteilungsleiterin II des Bundesamtes für das Personalmanagement der Bundeswehr in Köln. Ihr Nachfolger wurde **Oberst Frank Reiland**, zuletzt Referatsleiter I 1 der Abteilung Personal im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin.

Brigadegeneral Michael Hain, zuletzt General Manager NATO Airborne Early Warning and Control Programme Management Agency (NAPMA), Brunssum/NLD, trat in den Ruhestand.

SKB

Flottillenadmiral (TR) Stefan Dieter Pauly, Referatsleiter Strategie und Einsatz I 1 wurde Assistant Chief of Staff J2 Joint Forces Command, Naples/ITA.

Oberst Christoph Pliet, zuletzt im Kommando Streitkräftebasis, Bonn, eingesetzt, wurde Deputy Commander Deployable Air Command and Control Centre, Poggio Renatico/ITA.

Heer

Generalleutnant Manfred Hofmann, Kommandierender General Multinational Corps North East, Stettin/POL, trat in den Ruhestand.

Generalleutnant Carsten Jacobson, Kommandeur Einsatz Kommando Heer, Strausberg, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Generalleutnant Johann Langenegger**, zuletzt im Einsatzführungskommando der Bundeswehr, Schwielowsee, eingesetzt.

Brigadegeneral Reiner Schwalb, zuletzt im Streitkräfteamt, Bonn, eingesetzt, trat in den Ruhestand.

Brigadegeneral Peter Joachim Mirow, Abteilungsleiter Planung Kommando Heer, Strausberg, wurde Mission Force Commander EUTM, Mali. Sein Nachfolger wurde **Oberst i.G. Heinz Stefan Zeyen**, zuletzt Referatsleiter Planung III 2 im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn.

Brigadegeneral Walter Ludwig, zuletzt Geschäftsführer Heeresinstandsetzungslogistik-GmbH, Bonn, trat in den Ruhestand.

Brigadegeneral Gunter Schneider, zuletzt J7 Headquarters Resolute Support, Afghanistan, wird zur Einsatznachbereitung im Einsatzführungskommando, Schwielowsee, verwendet. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Markus Kurczyk**, Abteilungsleiter und General Streitkräftegemeinsame Ausbildung Kommando Streitkräftebasis, Bonn.

CIR

Brigadegeneral Peter Georg Ernst Richert, Stellvertretender Kommandeur Kommando Strategische Aufklärung, Graftschaft, wurde Abteilungsleiter Einsatz Kommando Cyber- und Informationsraum. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Dag Knut Baehr**, Lehrgangsteilnehmer Royal College of Defence Studies GBR.

Personalveränderungen (Fortsetzung)

EinsFüKdoBw

Brigadegeneral Ralf Hoffmann, Director NATO Advisory and Liaison Team, Kosovo, wurde Kommandeur Betriebszentrum IT-System der Bundeswehr. Sein Nachfolger wurde **Oberst Uwe Alexander Franz Becker**, Leiter Gefechtsübungszentrum Heer, Gardelegen.

San

Generaloberstabsarzt Dr. med. Michael Tempel, Inspekteur des Sanitätsdienstes der Bundeswehr im Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Koblenz, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Generaloberstabsarzt (TR) Dr. med. Ulrich Baumgärtner**, Kommandeur Kommando Sanitätsdienstliche Einsatzunterstützung, Weißenfels. Ihm folgte **Generalstabsarzt Dr. med. Stephan Andre Schmidt**, Chef des Stabes Kommando Sanitätsdienst der Bundeswehr, Koblenz. Sein Nachfolger wurde **Generalarzt Dr. med. Norbert Weller**, Kommandeur/ Ärztlicher Direktor Bundeswehrzentral Krankenhaus Koblenz.

Ihm folgte **Generalarzt Almut Nolte**, zuletzt Stellvertretende Kommandeurin Kommando Regionale Sanitätsdienstliche Unterstützung, Diez. Ihr folgte **Generalarzt Dr. med. Bernhard Groß**, Unterabteilungsleiter Führung Streitkräfte III im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin. Sein Nachfolger wurde **Oberst i.G. Tilo Rüdiger Maedler**, Referatsleiter Arbeitsbereich Personal Generalinspekteur im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

AIN

Brigadegeneral Christian Leitges, Leiter der Programmorganisation Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr, Koblenz, wurde Abteilungsleiter I im Kommando Luftwaffe, Köln.

Kapitän zur See Andreas Czerwinski, zuletzt Büroleiter Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Tauber im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin, wurde Abteilungsleiter See im Bundesamt für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr, Koblenz.

Luftwaffe

Generalleutnant Joachim Wundrak, Kommandeur Zentrum Luftoperationen, Kalkar, trat in den Ruhestand. Sein Nachfolger wurde **Generalleutnant (TR) Klaus Habersetzer**, Stellvertretender Befehlshaber Multinationales Kommando Operative Führung, Ulm. Sein Nachfolger wurde **Generalmajor (TR) Kai Ronald Rohrschneider**, zuletzt Chief of Staff United States Army Europe, Wiesbaden. Ihm folgte **Brigadegeneral Hartmut Harro Renk**, Stellvertretender Kommandeur Ausbildungskommando, Leipzig. Sein Nachfolger wurde **Brigadegeneral Heinz Josef Feldmann**, Direktor NATO Defence College, Rom/ITA. Ihm wiederum folgte **Brigadegeneral Rolf Wagner**, zuletzt DCOS Support Multinational Corps North East, Stettin/POL.

Brigadegeneral Michael Hogrebe, zuletzt Abteilungsleiter Einsatz Kommando Luftwaffe, Berlin, wird im Kommando Luftwaffe, Berlin, verwendet. Sein Nachfolger wurde **Oberst Bernd Stöckmann**, Referatsleiter Planung I 4 im Bundesministerium der Verteidigung, Bonn.

Brigadegeneral Michael Gschoßmann, Kommandeur Bodengebundene Verbände Luftwaffentruppenkommando, Köln, wurde General Manager NATO Airborne Early Warning and Control Programme Management Agency (NAPMA), Brunssum/NLD.

Marine

Konteradmiral Thorsten Hans Günter Kaehler, zuletzt Chef des Stabes Marinekommando, Rostock, trat in den Ruhestand. Ihm folgte **Flottenadmiral Karsten Schneider**, Stellvertreter des Kommandeurs und Direktor Lehre Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg. Sein Nachfolger wurde **Oberst i.G. Holger Neumann**, Referatsleiter Presse-/Informationsstab 1 im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

Personal

Der Präsident des Bundesamtes für das Personalmanagement der Bundeswehr in Köln, **Präsident Georg Stuke**, wurde in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Seine Nachfolgerin wurde **Ministerialdirigentin Sabine Grohmann**, zuvor Stellvertreterin des Abteilungsleiters Personal im Bundesministerium der Verteidigung in Bonn.

Nachtrag: Gabrielstag der Schule Informationstechnik der Bundeswehr Oberstleutnant Reinhard Lorenz

Am Donnerstag, 27. September 2018, wurde an der Schule Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw) traditionell der Gabrielstag gefeiert. Wie bereits im letzten Jahr wurde mit dem Appell begonnen, um nach dem Feldgottesdienst und dem Gabrielslauf ausreichend Zeit zum Feiern zu haben.

Beim Appell konnte der Kommandeur der ITSBw, Herr Brigadegeneral Frank Schlösser zunächst drei Offiziere mit dem Füllfederhalter des Inspektors des Heeres für herausragende Leistungen im Studium auszeichnen. Anschließend händigte er die General-Fellgiebel-Medaille an drei Soldaten für ihre Leistungen während der Ausbildung an der Schule aus. Als Besonderheit konnte Brigadegeneral Schlösser dem Kommandeur der österreichischen Partnerschule, Herrn Oberst Christian Wally für seine besonderen Verdienste das Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber überreichen. Nach verschiedenen Beförderungen, sowie Zurruhe-setzungen wurde der Appell mit den beiden Hymnen beendet.



**Ehrenkreuz für österreichischen Kommandeur:
Oberst Christian Wally (l.) und
Brigadegeneral Frank Schlösser**

Alle Fotos:
Bundeswehr/Sternadel

Nach dem Feldgottesdienst, der gemeinsam durch den evangelischen Militärfarrer Markus Linde und den neuen katholischen Militärfarrer Dr. Sylwester Walocha feierlich gestaltet wurde, konnte Brigadegeneral Schlösser 347 Läufer und neun Nordic Walker zum Gabrielslauf auf die 5,5 km lange Strecke durch die Maisinger Schlucht schicken.

Wie bereits in unserer F-Flagge 3-2018 berichtet, kam dabei Herr Oberleutnant Markus Klinder mit einer Zeit von 19:51 als Schnellster ins Ziel. Zusätzlich zur Siegerurkunde bekam der Sieger den Wanderpokal des Fernmelderings durch den Vorsitzenden, Herrn Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe, überreicht.

Mit einigen am Nachmittag ausgetragenen Wettkämpfen und der abschließenden Siegerehrung klang der Tag bei strahlendem Wetter und vielen guten Gesprächen rund um das Casino aus.

General-Fellgiebel-Medaille für v.l.n.r.: Oberfähnrich Michael Wutz, Oberfeldwebel Timo Wirth und Oberfeldwebel Christopher Behringer



Preis des Fernmelderings 2018 für Oberleutnant Markus Klinder: Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe, Vorsitzender des FmR, gratulierte



Cyber Days im Informationstechnikbataillon 292 Hauptmann Dieter Obermayer

Computer-Netzwerke aufbauen, Kabel verlegen, Software installieren und Server konfigurieren: Beim IT-Camp gaben die IT-Profis aus dem IT-Bataillon 292 den 17 Teilnehmern einen ersten Einblick in Satellitenkommunikation und Netzwerktechnik. Gemeinsam richteten sie IT-Services ein, wie zum Beispiel ein Chatprogramm. Als krönenden Abschluss belasteten sie das Netzwerk mit aktuellen Computerspielen im Multiplayer Modus bis an die Leistungsgrenze.

„Mittlerweile haben wir Soldaten bei uns in der Ausbildung, die an früheren Veranstaltungen teilgenommen haben“, weiß Stabsfeldwebel Marc Moser zu berichten. „Außerdem bekommen die Teilnehmer ein realistisches Bild vom Dienst in der Bundeswehr. Eine Teilnehmerin war zum Beispiel überrascht, dass auch die IT-Soldaten Uniform tragen und nicht in weißen Kitteln herumlaufen.“ Der Aufwand lohnt sich also für das Bataillon.

Technik wie in den Einsatzgebieten

Mit Ausnahme der Computerspiele als Belastungstest sind alle in den insgesamt fünf Ta-

Stabsfeldwebel Marc Moser erklärt den Teilnehmern, wie sie die Netzkabel in vier Meter Höhe über die Straße verlegen müssen. Anpacken müssen die insgesamt 17 jungen Leute allerdings selbst. „Ich freue mich, dass es so viele Teilnehmer sind“, meint Moser. Er ist Soldat beim Informationstechnikbataillon 292 und leitet den Kabelbau-trupp des IT-Camps, das vom 8. bis zum 12. Oktober vergangenen Jahres stattfand.

gen durchgeführten Arbeiten elementarer Teil der Aufgaben der 700 Soldatinnen und Soldaten des IT-Bataillons 292. Diese sorgen mit ihrer modernen IT-Ausstattung dafür, dass bei Einsätzen der Bundeswehr und ihrer Verbündeten IT-Services überall auf der Welt zur Verfügung

stehen. Heutzutage erfassen Streitkräfte in ihren Gefechtsständen Daten digital, bearbeiten Dateien gemeinsam in speziell gesicherten Clouds, führen Videokonferenzen durch und recherchieren auch im Internet. Und genau diese IT-Ausstattung wurde während der Cyber Days in der Luitpold-Kaserne in Dillingen genutzt. Für die Soldaten des IT-Bataillons 292 war es somit ein Heimspiel, ihr Können auch einmal zu Hause in Dillingen unter Beweis zu stellen.

IT-Nachwuchs ist überall begehrt

Auch dieses Bataillon muss sich der Herausforderung fehlenden IT-Nachwuchses stellen. Daher war es auch für Moser und sein Personal keine Frage, dass die Cyber Days wichtig für das IT-Bataillon 292 sind. Der Kommandeur des IT-Bataillons 292, Oberstleutnant Markus Krahl, unterstreicht die Erfordernis

eines professionellen Engagements und betont: „Die Veranstaltung hat einen hohen Stellenwert in unserer Auftrags Erfüllung und wir investieren hier viel Zeit.“

Fotos: Oliver Burghart



Pressemitteilung des ITBtl 293 am 16. Januar 2019: Operation Schneelage 2019 im vollem Gange

Text: Jenny Henning, Presseoffizier und Oberleutnant - Foto: Burgschweiger

Die Lage im Voralpenraum spitzt sich zu, denn der Regen macht den Schnee schwer und es drohen unkontrollierte Baumumstürze und Dacheinbrüche. Der Militärische Katastrophenalarm (MilKATAL) wurde auch beim Informationstechnikbataillon 293 ausgelöst und nun unterstützen Murnauer IT-Soldaten die zivilen Hilfskräfte bei der Räumung der Dächer in der Region.

Bereits am Freitag, den 11. Januar 2019, wurde das Informationstechnikbataillon 293 (ITBtl 293) vorgealarmt und der MilKATAL ausgelöst. Alle verfügbaren Kräfte wurden für das Wochenende in Rufbereitschaft versetzt.

Am Samstag spitzte sich die Wettersituation weiter zu und die ersten IT-Soldaten wurden ausgebildet, um bei einem möglichen Einsatz die regionalen Hilfskräfte unterstützen zu können. Das nun das Klettern nicht zum Hauptgeschäft der Murnauer IT-Soldaten gehört, stellte kein Problem dar, denn der Mittenwalder Ausbildungsunterstützungspunkt Gebirgs- und Winterkampf vermittelte einige Inhalte seiner Gebirgsausbildung kurzfristig vor Ort weiter. Die „IT-Profis“ wurden unter anderem im Umgang mit der Kletterausrüstung geschult. Eine vertiefende Ausbildung in Sachen Knotenkunde durfte ebenfalls nicht fehlen. Die Mittenwalder konnten 60 motivierten Soldaten des ITBtl 293 ihr Wissen weitergeben, um diese auf einen Schneeräumeinsatz auf Dächern vorzubereiten.

Das ITBtl 293 war somit gewappnet und wartete nunmehr als Reserve in Rufbereitschaft auf einen Einsatz.

Am Samstag noch ausgebildet in Sachen Sicherung auf Dächern – am Sonntag dann schon im Schnee-Einsatz. 61 Soldaten des Bataillons waren in der Gemeinde Krün vor Ort, um die Feuerwehr bei der Räumung der Dächer zu unterstützen. Die IT-Soldaten räumten hauptsächlich private Dächer von Häusern, die vor 1975 gebaut wurden und von Statikern aufgrund der tonnenschweren Schneelasten als einsturzgefährdet klassifiziert worden sind. Mit Handschuppen wurden auch die Zu- und Auffahrten der Häuser freigeschaufelt, damit die Bevölkerung wieder ungehindert zu ihren Autos gelangen kann.

Aufgrund der hohen Anzahl der Objekte arbeiteten die Murnauer im Schichtbetrieb. So konnten Kräfte und Ressourcen gezielt eingesetzt und effektiv genutzt werden.

Auch nach dem ereignisreichen Wochenende geht der Einsatz für das Informationstechnikbataillon 293 weiter. 178 Soldaten des Bataillons sind weiterhin in unterschiedlichen Regionen Bayerns tätig. Die meisten Murnauer IT-Soldaten befinden sich aktuell im Raum Bayrischzell, um dort das Gebirgsaufklärungsbataillon 230 herauszulösen und so den Kameraden eine Regenerationszeit zu verschaffen. Weiterhin sind 20 Kameraden in der Gemeinde Krün eingesetzt und 60 Soldaten unterstützen bei der NATO-Schule in Oberammergau. Laut Wetterbericht soll sich die Lage in dieser Woche entspannen;

bis dahin hilft das ITBtl 293 dort wo es gebraucht wird.



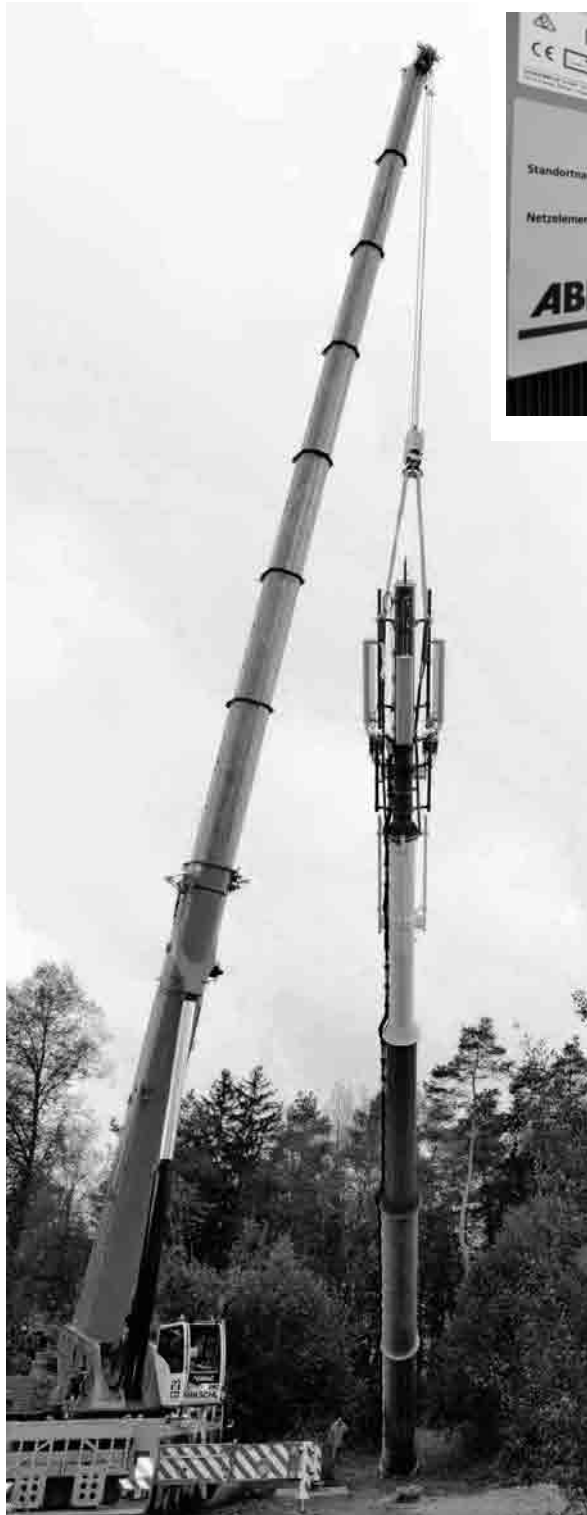
Foto:
Burgschweiger

DANK an alle Kameraden und Kameradinnen, die zur Bewältigung der Schnee-Situation beitragen / beigetragen haben!

Neuer Mobilfunkmast in der Ulrichkaserne Oberstleutnant Bernd Zitzelsberger

Am 24. Oktober vergangenen Jahres wurde in der Ulrichkaserne in Kleinaitingen ein neuer Mobilfunkmast aufgestellt. Damit wird das jahrzehntelange Funkloch auf dem Lechfeld bald Geschichte sein. Die Mobilfunkversorgung wird im gesamten Gebiet der Patengemeinde Kleinaitingen erheblich verbessert sein. Vor allem die Soldatinnen und Soldaten der Fachschule der Bundeswehr für Informationstechnik (FSBwIT) und des Zentrums Elektronischer Kampf Fliegende Waffensysteme, sowie des Regionalstabes für Territoriale Aufgaben Süd des Landeskommandos Bayern, freuen sich darüber sehr. Denn ein Großteil von ihnen ist sehr weit von zu Hause entfernt stationiert und fährt nur am Wochenende zur Familie.

Oberstleutnant Dipl.-Ing. Univ. Bernd Zitzelsberger hatte bereits vor über sieben Jahren mit allen drei Netzbetreibern Kontakt aufgenommen und dort immer wieder die Notwendigkeit des Netzausbaus betont. Auch bei Rückschlägen hat er nie locker gelassen, sondern proaktiv die Zusammenarbeit der zahlreichen Behörden und Dienststellen der Bundeswehr mit den drei Providern unterstützt. Damit konnte er bereits vor drei Jahren erreichen, dass die Telekom Deutschland einen etwa 20 Meter hohen Mobilfunkmast auf das Stabsgebäude der FSBwIT gebaut hat. Dieser wurde vor wenigen Monaten mit LTE 1800 technisch deutlich aufgerüstet. Der neue, zusätzliche 30-Meter-Stahlrohrmast der Telefónica wird in wenigen Monaten auch von Vodafone mitgenutzt. Damit sind alle drei deutschen Mobilfunknetze demnächst in der Ulrichkaserne verfügbar. Zitzelsberger: "Ich freue mich, dass ich nach fast acht Jahren nun am Ziel bin. Ich war mir immer sicher, dass es möglich ist, die Provider dafür gewinnen zu können, in unserer Kaserne ihre Mobilfunkversorgung auszubauen. Es war ein



langer Weg, der am Ende aber von Erfolg gekrönt und aller Mühen wert war. Besonders möchte ich auch die gute Zusammenarbeit mit dem Generalunternehmer Abel Mobilfunk und den Dienststellen der Bundeswehr erwähnen."

Oberstleutnant Dr.-Ing. Georg Stern, Leiter der FSBwIT und Kasernenkommandant der Ulrichkaserne in Kleinaitingen ließ es sich nicht nehmen, eine der Schrauben am Mobilfunkmast persönlich mit dem Drehmomentschlüssel festzuziehen. Bei der Ernennung eines Offizieranwärters zum Berufssoldaten sagte er: "Heute ist ein besonderer Tag: Sie werden heute Berufssoldat und heute wird der Mobilfunkmast aufgestellt."



Neue Patenschaft besiegelt Oberleutnant Jenny Henning (Text und Fotos)

Dem Informationstechnikbataillon 293 (ITBtl 293) in Murnau stand erneut ein feierlicher Akt ins Haus. Am 08. November 2018 schlossen das US-amerikanische 52nd Strategic Signal Battalion aus Stuttgart und das Informationstechnikbataillon 293 formal ihre Patenschaft.

Die Bundeswehr als Einsatzarmee hat im Rahmen internationaler Bündnisse einen gemeinsamen Auftrag zu erfüllen. Hierzu gehört unter anderem der Aufbau gegenseitigen Vertrauens und Miteinanders. Die Zusammenarbeit mit verbündeten und befreundeten Streitkräften ist somit wichtiger Bestandteil der Bündnisverpflichtungen unserer Armee. Das Kommando Informationstechnik der Bundeswehr pflegt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der US-amerikanischen 2nd Theater Signal Brigade in Wiesbaden. In diesem Zusammenhang begründet sich auch die Patenschaft des Informationstechnikbataillons 293 mit dessen Verband 52nd Strategic Signal Battalion in Stuttgart. Im Rahmen einer feierlichen Übergabe der Urkunden wurde nun diese Patenschaft formell geschlossen.

Der Kommandeur IT-Truppen und stellvertretende Kommandeur des Kommando Informationstechnik der Bundeswehr, Brigadegeneral Dietmar Mosmann, betonte ebenfalls die Wichtigkeit multinationaler Beziehungen in seiner Rede: „Nur wer gemeinsame Werte, Erlebnisse und Vorstellungen teilt, kann sich gegenseitig unterstützen“, begründete General Mosmann solch wichtige Partnerschaften.



Auch Colonel Neil K. Khatod, Kommandeur der 2nd Theater Signal Brigade aus Wiesbaden, verdeutlichte die Wichtigkeit gemeinschaftliches Verständnis über technische Gegebenheiten und Interoperabilität aufzubauen. „Diese Patenschaft ist ein wichtiger Schritt für die Zukunft“, so der US-Oberst in seiner Ansprache zur feierlichen Übergabe der Urkunden am 08. November 2018.

Regelmäßig werden Patenschaften zwischen deutschen und verbündeten oder befreundeten Nationen geschlossen. Da wo es möglich ist, werden gemeinsame Vorhaben geplant und durchgeführt sowie gemeinsame Ausbildung betrieben.

Als Beispiele sind der internationale Austausch von Soldaten und Soldatinnen, gemeinsame militärische Übungen sowie verschiedene Wettkämpfe, sei es sportlicher oder militärischer Art, anzuführen. Dabei sollen aber nicht nur Verbindungen dienstlicher Art, sondern auch Freundschaften außerhalb des Dienstes geknüpft werden.

Bereits 2017 schlossen das Informationstechnikbataillon 282 in Kastellaun sowie das Informationstechnikbataillon 383 in Erfurt Patenschaften mit IT-Verbänden der 2nd Theater Signal Brigade.





Gast-Beitrag
 von Brigadegeneral Frank Schlösser,
 Kommandeur der Schule Informationstechnik der Bundeswehr
 und Vorsitzender der Militärhistorischen Lehrsammlung Nachrichten-/Fernmeldetechnik e.V.

Die allerbeste Nachricht zuerst: Die Militärhistorische Lehrsammlung Nachrichten-/Fernmeldetechnik e.V. erfreut sich einer breiten tatkräftigen Unterstützung – insbesondere auch der Mitglieder des Fernmeldering e.V., wofür ich auch an dieser Stelle Ihnen allen ein herzliches Dankeschön sagen möchte.

Ebenso erfreulich, dass dem Förderverein mittlerweile vom Finanzamt Starnberg die Gemeinnützigkeit zuerkannt wurde, so dass alle Vorgaben zur gesetzlich vorgeschriebenen Daten-Grundverordnung erfüllt sind, die Geschäftsordnung und Satzung vorliegen



und der Verein über eine solide Finanzlage verfügt. Die Arbeit – im fertig eingerichteten Geschäftszimmer! – kann weiter gehen... Dank für alles bisher Erreichte den Vorstandsmitgliedern für Ihre ehrenamtliche Arbeit!

Auf der 1. Mitgliederversammlung im vergangenen November konnte ich für das Jahr 2018 von 900 Besuchern (davon 650 Soldaten) für die Lehrmittelsammlung berichten, wobei 10 externe Dienststellen an den angebotenen Führungen teilgenommen haben. Für das Jahr 2019 liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor.

Das Angebot, über die Volkshochschule die Lehrsammlung zu besuchen, wird rege wahrgenommen.

Zudem haben wir in regionalen Zeitungen mehrere Berichterstattungen über die Lehrsammlung initiiert, die hoffentlich auch zu einem entsprechenden Interesse außerhalb der Bundeswehr führen. (Siehe hierzu auch "Presseschau" auf Seite 34.)

Schwerpunkt der Vorstandsarbeit für das Jahr 2019 werden die Vorbereitungen für den geplanten Umzug ab 4. Quartal 2019 von Feldafing nach Pöcking sein. Dazu wollen wir ein didaktisches Konzept für die Darbietung der Sammlung erarbeiten. Allerdings ist zum jetzigen Zeitpunkt die bauliche Raumordnung des neuen Lehrsammlungsgebäudes noch nicht abgeschlossen. Hierzu werde ich in den nächsten Ausgaben der F-Flagge berichten.

In der Zwischenzeit freue ich mich als Kommandeur der Schule Informationstechnik auf das Jahrestreffen des Fernmeldering e.V. im April, bei dem Sie sich ja über die Bau-Fortschritte unserer Schule informieren werden.

Bis dahin
mit kameradschaftlichen Grüßen

Frank Schlösser

Gesellschaft

Exkursionen und Führungen

Lehrsammlung für Nachrichten-, Fernmelde- und Informationstechnik - Führung
 Die Geburtsstunde der heutigen „Schule Informationstechnik der Bundeswehr“ schlug am 24. Juni 1956 in Sonthofen/Allgäu. Nur wenige Jahre nach dem Umzug nach Feldafing im Jahre 1959, wurde hier begonnen, eine Lehrsammlung von historischem Nachrichtengerät aufzubauen, welche im Laufe der Jahre und Jahrzehnte immer umfangreicher wurde. Im Jahr 2012 wurde die mittlerweile etwas in die Jahre gekommene Sammlung einem vollständigen Neuaufbau unterzogen. Dem vielfach geäußerten Wunsch, die Sammlung auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, wird inunmehr entsprochen. Die technisch und geschichtlich interessierten Besucherinnen und Besucher erwarten eine kurzweilige Führung durch die Ausstellung mit vielen Geräten der Nachrichten- und Fernmeldetechnik, die teilweise auch in Funktion vorgeführt werden können. Ein Highlight der Sammlung stellt zweifelsohne die voll funktionsfähige Chiffriermaschine ENIGMA dar.

Erfahren Sie interessante Details zu Funktion und Bedienung der einzelnen Geräte und gewinnen Sie einen Einblick in einen ausgewählten Aspekt vor allem deutscher Technikgeschichte.

Neben der technischen Sammlung wird Ihnen ein ebenso interessanter Einblick in die Standortgeschichte der Garnison Feldafing vor 1959 geboten. Hierbei wird die Nutzung als Reichsschule NSDAP sowie nach Kriegsende als Displaced Persons Camp beleuchtet.

Wichtiger Hinweis für Besucher/-innen:
 Bei der Kaserne handelt es sich um einen Militärischen Sicherheitsbereich, in dem für zivile Besucher/-innen bestimmte Auflagen gelten. Zutritt wird nur nach Vorlage eines gültigen Personalausweises oder Reisepasses gewährt. Fotografieren innerhalb der Kaserne ist nicht erlaubt. Der geführte Besuch der Sammlung ist kostenfrei. Die vhs erhebt eine Verwaltungsgebühr. Anmeldung ist erforderlich.

Bitte mitbringen: Gültiger Personalausweis oder Reisepass.
 ► D1505

Leitung: Wolfgang Schmidt, Hauptmann,
 Leiter Lehrsammlung,
 Schule Informationstechnik der Bundeswehr

Donnerstag, 11.04.19, 15.00-18.00 Uhr
 Gebühr € 4,- (Verwaltungsgebühr)
Feldafing, Schule Informationstechnik der Bundeswehr, Tutzingstr. 46

Lehrsammlung für Nachrichten-, Fernmelde- und Informationstechnik - Führung
 Vergleiche D1505.
Bitte mitbringen: Gültiger Personalausweis oder Reisepass.
 ► D1506

Leitung: Wolfgang Schmidt, Hauptmann,
 Leiter Lehrsammlung,
 Schule Informationstechnik der Bundeswehr
Donnerstag, 27.06.19, 15.00-18.00 Uhr
 Gebühr € 4,- (Verwaltungsgebühr)
Feldafing, Schule Informationstechnik der Bundeswehr, Tutzingstr. 46

Verheißungsvoller Zuspruch: Seit diesem Jahr werden Führungen durch die Lehrmittelsammlung auch von der VHS Starnberg angeboten.

Förderverein Militärhistorische Lehrsammlung Nachrichten- /Fernmeldetechnik e.V.

Beitrittserklärung

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum „Förderverein Militärhistorische Lehrsammlung Nachrichten-
/Fernmeldetechnik e.V.“ und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro ab dem
_____. Der Mindestbeitrag beträgt 10,00 € jährlich.

Name, Vorname

Geburtsdatum

Dienstgrad/Amtsbezeichnung

Straße

PLZ, Wohnort

Telefon

E-Mail

SEPA-Lastschriftsmandat

Gläubiger Identifikationsnummer: **DE3ZZZ00002123790**

Hiermit ermächtige ich den Förderverein „Militärhistorische Lehrsammlung Nachrichten-
/Fernmeldetechnik e.V.“ meinen Jahresbeitrag in Höhe von _____ Euro ab _____ bis
auf Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom
Förderverein „Militärhistorische Lehrsammlung Nachrichten-/Fernmeldetechnik e.V.“ gezogenen
Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des
belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten
Bedingungen.

Bezeichnung des Kreditinstitutes

Kontoinhaber

mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist

IBAN

BIC (entfällt, wenn IBAN mit DE beginnt)

Ort, Datum

Unterschrift

Förderverein Militärhistorische Lehrsammlung Nachrichten- /Fernmeldetechnik e.V.

Behandlung Ihrer Daten

Die von Ihnen erhobenen personenbezogenen Daten werden vom

Förderverein Militärhistorische Lehrsammlung Nachrichten-/Fernmeldetechnik e.V.

Tutzinger Straße 46

82340 Feldafing

Tel.: (08157) 273 – 2000 oder 2912,

E-Mail (Ansprechpartner Datenschutz): igorasl@bundeswehr.org

zum Zweck der Verfolgung des Vereinszieles, der Mitgliederbetreuung und -verwaltung unter Beachtung der gesetzlichen Datenschutzbestimmungen verarbeitet.

Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt auf der Grundlage der EU-Verordnung Nr. 260/2012 zur Festlegung der technischen Vorschriften und der Geschäftsanforderungen für Überweisungen und Lastschriften in Euro („SEPA-Verordnung“) in Verbindung mit Art. 6 (1) Buchstabe e der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), § 3 des Bundesdatenschutzgesetzes und § 3 des Bundesbankgesetzes.

Die personenbezogenen Daten werden gelöscht, wenn sie für die Zwecke, für die sie erhoben wurden, nicht mehr notwendig sind, spätestens jedoch mit Beendigung der Mitgliedschaft.

Eine Weitergabe an Dritte findet nicht statt.

Als betroffene Person haben Sie insbesondere das Recht auf Auskunft (Art. 15 DSGVO), das Recht auf Berichtigung unrichtiger personenbezogener Daten (Art. 16 DSGVO) sowie das Recht auf Löschung (Art. 17 DSGVO). Auskünfte über diese oder etwaige weitere Betroffenenrechte erteilt Ihnen der „Förderverein Militärhistorische Lehrsammlung Nachrichten-/Fernmeldetechnik e.V.“. Diesen erreichen Sie wie vorstehend beschrieben.

Sie haben das Recht, sich bei einer Aufsichtsbehörde zu beschweren (Art. 77 DSGVO).

Die zuständige Aufsichtsbehörde erreichen Sie wie folgt:

Bayerisches Landesamt für Datenschutzaufsicht

Promenade 27

91522 Ansbach

So wird über die Lehrmittelsammlung berichtet...

NBERGER SEE

Die Satzung des Fördervereins kann unter geschaeftsstelle@fernmeldering.de abgerufen werden!

Starnberger Merkur - 05.02.2019 (r) 18.12.2018 (u.)

Ein Blick in die Feld-Vermittlung
Seit ihrem Bestehen, vor allem an die Öffentlichkeit zu gehen, vorrechnet die Lehrmittelsammlung der Schule Informations- und Fernmeldegeschichte der Bundeswehr in Feldafing „Jahresrückblick“.
Das beständige die abwechselnde Mitarbeiter Manfred Kienzle gliedert dem Historischen Museum die Sammlung in der General-Feldafing-Kaserne umfasst knapp 3000 Exponate der Fernmeldegeschichte – vom Wandfernapparat von 1885 über Enigma-Chiffriermaschinen aus dem Zweiten Weltkrieg bis zu Computern und Handys. Zu sehen ist auch eine nachgebaute Säge mit dem Namen der Feld-Vermittlung in der Oberst Gerald Schreiber, der die Kaserne und Hauptmann Wolfgang Schmidt für die Fotografen Platz geschaffen haben. Wer Interesse hat: Hauptmann Schreiber gibt unter 0 81 57 2 73 25 71 Auskunft über Führungen.



5 STARNBERGER SEE



Drei Verantwortliche und der Enigma-Schatz (v.l.): Manfred Kienzle, Hauptmann Wolfgang Schmidt und Oberst Gerald Schreiber präsentieren im Themenraum Kryptologie die legendäre Chiffriermaschine. Das Zimmer ist einer von 13 Themenräumen, die die Bundeswehr nun verstärkt der Öffentlichkeit zugänglich machen will. FOTO: ANDREA JANOSCH

Bundeswehr macht Schätze öffentlich

Die Schule Informationstechnik der Bundeswehr in Feldafing hat in den vergangenen Jahrzehnten knapp 3000 Exponate der Fernmeldegeschichte gesammelt. Die Geräte, Uniformen und Dokumente aus mehr als 130 Jahren will die Bundeswehr nun in den Fokus der Öffentlichkeit rücken.

VON PETER SCHIEBEL

Feldafing – Es ist ein Schatz, der sich da in Feldafing befindet – „einmalig in Deutschland“, sagt Oberst Gerald Schreiber, stellvertretender Kommandeur der Schule Informationstechnik der Bundeswehr in Feldafing. Der Schatz besteht aus Telefonen und Fernschreibern, aus Funk- und Fernmeldegeräten, aus den legendären Enigma-Chiffriermaschinen, aus großen Gefechtsstandkabinen, aus Uniformen, Fahnen und Orden. Viele der Geräte sind voll funktionstüchtig, was den Schatz noch bemerkenswerter macht. Aber er liegt im Verborgenen – was vielleicht auch am eher spröden Namen der Schatzkammer liegt: „Lehrmittelsammlung für Nachrichten- Fernmelde-Informationstechnik“ steht über dem Sturmblockhaus Vb auf dem Gelände der General-Fellgiebel-Kaserne.

Rund 1000 Besucher haben sich die Sammlung in diesem Jahr angeschaut, nur jeder Vierte von ihnen war Zivilist. Ein paar Ingenieure waren darunter, Gymnasiasten aus Weilheim, die Teilnehmer zweier Kurse der VHS Starnberger See. Zwar bedeuten diese 1000 Besucher Rekord – aber den will die Bundeswehr nun ausbauen. „Wir wollen proaktiv für die Ausstellung werben“, sagt



Ein Blattfenschreiber mit eingebautem Lochstreifen-sender. FOTO: PETER SCHIEBEL

Hauptmann Wolfgang Schmidt (52), der sich seit sechs Jahren um die Sammlung kümmert. Ihm zur Seite steht Manfred Kienzle (76) aus Tutzing. Der gelernte Radio- und Fernsehtechniker

meister hat selbst vier Jahrzehnte lang an der Bundesweherschule gelehrt und ist bis heute gefragt, wenn es darum geht, alte Geräte wieder zum Laufen zu bringen. So war es auch Kienzle, der

gleich drei ausgestellte Enigma-Maschinen restauriert hat. Jene legendären Chiffriermaschinen aus dem Zweiten Weltkrieg gehören zu den bedeutendsten der insgesamt knapp 3000 Stücke umfassenden Sammlung, von denen 2000 mittlerweile erfasst sind. Dabei reicht die Palette vom ältesten Gerät, einem Wandfernsprecher von Siemens & Halske aus dem Jahr 1885, bis zum Mobiltelefon. „Ich bin stolz auf die Sammlung“, sagt Kienzle. Die Anfänge gehen bis in die Mitte der 1960er Jahre zurück, als der damalige Hauptmann Falley den Grundstock für die Lehrmittelsammlung legte. Richtig Schwung in die Sache kam aber erst durch Hauptmann Schmidt. Die Geräte stellenweise aus Kellerräumen hervorholen, sie erfassen, auf Vordermann bringen, in thematische Zusammenhänge bringen, schließlich Ausstellungsräume zu

sammenstellen – darum kümmert sich der 52-Jährige. „Aus einer Ansammlung von Geräten ist eine Sammlung geworden“, freut sich Schmidts Vorgesetzter, Oberstleutnant Igor Asl. 13 Themenräume hat Schmidt angelegt, darunter auch einige über die Widerstandsgeschichte. Ein Raum behandelt die Geschichte des Displaced-Persons-Camps, in dem nach dem Zweiten Weltkrieg unter anderem befreite KZ-Häftlinge untergekommen waren. Ein anderer würdigt den Namensgeber der Kaserne, General Erich Fellgiebel, der zu den Widerstandskämpfern des 20. Juli 1944 gehörte. Wer sich für eine Führung durch die Lehrmittelsammlung für Nachrichten- Fernmelde-Informationstechnik der Bundeswehr in Feldafing interessiert, kann sich bei Hauptmann Schmidt unter 0 81 57 2 73 25 71 melden.

Eine Ära geht zu Ende Oberleutnant Jenny Henning

Am 31. Oktober fand im Herzen der Garnisonsstadt Murnau das vorerst letzte Gelöbnis des Informations-technikbataillon 293 statt. Damit endet eine Tradition, denn ab 2019 wird es die Grundausbildung in der Werdenfelser Kaserne nicht mehr geben. Die öffentlichen Gelöbnisse des Bataillons gehörten zu den schönsten Höhepunkten, die in der Öffentlichkeit begangen wurden.



Aus den Regionen

Wehmut lag in der Luft des letzten Tages im Oktober. Zum letzten Mal hielt das Informationstechnikbataillon 293 ein Gelöbnis in seiner Garnisonsstadt Murnau ab. 35 Rekruten legten den Eid, „*der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen*“, ab. Zahlreiche Zuschauer versammelten sich vor dem Rathaus, um diesem feierlichen Akt beizuwohnen. Darunter waren der Landtagsabgeordnete Harald Kühn (CSU), der stellvertretende Landrat Dr. Michael Rapp (CSU) sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeister und Fahnenabordnungen der Region.

Anlassbezogen hielt auch Bürgermeister Rolf Beuting als Gastredner eine Ansprache, in der er die Wichtigkeit der Soldaten für Deutschland, Bayern und auch Murnau bekräftigte. Denn diese verteidigen die „unveräußerlichen Menschenrechte“ und somit die Freiheit der Bürgerinnen und Bürger von Deutschland, Bayern und nicht zuletzt des Marktes Murnau.

„In letzter Konsequenz unser Recht und unsere Freiheit mit der Waffe in der Hand unter Einsatz des eigenen Lebens zu verteidigen, ist jedoch Privileg und Verpflichtung des Soldaten“, stellte Bataillonskommandeur Oberstleutnant Marc Richter in seiner Ansprache fest und betonte, dass die Soldaten einen wichtigen Beitrag zur Verteidigung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung leisten.

Acht Soldatinnen und 27 Soldaten werden nach Abschluss ihrer Grundausbildung Dienst an verschiedenen Standorten der Bundeswehr versehen. Die große Masse der Rekrutinnen und Rekruten verbleibt am Standort Murnau.

Seit 1956, mit der Einführung der Wehrpflicht, gab es Feierliche Gelöbnisse am Standort. Auch wenn dieses Gelöbnis aufgrund der Neuorganisation der Grundausbildung im Kommandobereich Cyber- und Informationsraum das vorerst letzte des Informationstechnikbataillon 293 in Murnau sein wird, ist sich Bataillonskommandeur Marc Richter sicher, dass es auch in Zukunft gelingen wird, den Zusammenhalt und die Verbundenheit zwischen den Bürgerinnen und Bürger mit den Soldatinnen und Soldaten der Bundeswehr in würdiger und angemessener Form zum Ausdruck zu bringen.

Zukünftig werden die Standorte Dillingen an der Donau, Gerolstein und Nienburg/ Weser für den Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum die Grundausbildung übernehmen.

Um Ressourcen zu schonen, das Personal auszulasten und die bestmögliche Effektivität zu erzielen wird die Grundausbildung an diesen drei Standorten zusammengezogen. Murnau wird jedoch als „schönster IT-Standort Deutschlands“ bestehen bleiben, so auch Bataillonskommandeur Richter.

Fotos: Jenny Henning / Florian Klimpke



Beförderungsausschuss in der Ulrichkaserne Oberstleutnant Bernd Zitzelsberger (Text und Fotos)

Nach der Meldung durch den Leiter FSBwIT, Herrn Oberstleutnant Dr.-Ing. Georg Stern, "Fachschule zum Beförderungsausschuss angetreten!" begrüßte Brigadegeneral Frank Schlösser die etwa 200 angetretenen Soldatinnen und Soldaten und zivilen Mitarbeiter der Fachschule der Bundeswehr für Informationstechnik und den Ersten Bürgermeister der Garnisons- und Patingemeinde Kleinaitingen, Rupert Fiehl.



Hauptfeldwebel Kira Kettelgerdes

Am 25. September 2018 hat der Schulkommandeur der Schule Informationstechnik der Bundeswehr, Brigadegeneral Frank Schlösser, im Rahmen eines feierlichen Appells in der Ulrichkaserne zwei Soldatinnen und 77 Soldaten im Alter von 25 bis 46 Jahren aus Heer, Luftwaffe und Marine zum Offizieranwärter des Militärfachlichen Dienstes ernannt. Erstmals seit Bestehen der Fachschule der Bundeswehr für Informationstechnik hat ein Oberstabsfeldwebel die Offizierausbildung angetreten und wurde zum Offizieranwärter ernannt. Eine Premiere war auch die Beförderung eines Schülers vom Stabsfeldwebel zum Leutnant. Außerdem wurde ein künftiger Offizieranwärter zum Berufssoldaten ernannt.

An die angetretenen Soldaten des 1. Schuljahres gerichtet stellte er die Frage, "Wann beginnt man schon einen Lehrgang mit einer Beförderung oder Ernennung?" Das sei in der Bundeswehr eher selten der Fall. Brigadegeneral Schlösser: "Sie erhalten ein anspruchsvolles Bildungsprogramm und kameradschaftliche Aktivitäten. Keine Einsätze. Und das alles auch noch im schönen Schwaben. Das hört sich doch gut an. Kurz gesagt: Das könnte eine entspannte Zeit wer-



Oberstabsfeldwebel Ingo Jung



Aus den Regionen

den." Dass Letzterem aber nicht so sei, betonte er sogleich: Die Ausbildung zum "Staatlich geprüften Elektrotechniker" bzw. "Staatlich geprüften Informatiktechniker" sei anspruchsvoll und fordernd. Er erwartete von den künftigen Offizieren Teamgeist, Kameradschaft, Leistungswillen, aber auch die Gelassenheit, Dinge einfach mal hinzunehmen. Und: Toleranz.



Oberstabsfeldwebel Ingo Jung mit seiner Ernennungsurkunde. Die Ernennung eines Soldaten im höchsten Unteroffiziersdienstgrad „Oberstabsfeldwebel“ ist eine Premiere in der über 40-jährigen Geschichte der Fachschule der Bundeswehr für Informationstechnik (FSBwIT).

Brigadegeneral Schlösser betonte auch die privaten Herausforderungen: "Entweder Umzug oder langes Pendeln liegen vor Ihnen. Kaum jemand hat das Glück, in der Nähe zu wohnen. Das heißt: Innerhalb Ihrer Gruppe wird es ganz unterschiedliche Lebensmodelle und Bedürfnisse geben. Helfen Sie sich gegenseitig, wo und wann immer es geht."

Der Beförderungsausschuss bei bestem „Kaiservetter“ wird allen Beteiligten sicher lange in guter Erinnerung bleiben.



Hintergrundinformationen

Die FSBwIT wurde am 22. September 2011 im Rahmen eines feierlichen Appells in der Kleinaitinger Ulrichskaserne begrüßt. Sie war in den Bayerischen Sommerferien 2011 von Feldafing am Starnberger See auf das Lechfeld umgezogen und hatte dort Mitte September mit Schuljahresbeginn 2011/2012 den Lehrbetrieb wieder aufgenommen.

Dafür wurden in den Jahren 2008 - 2011 in der Ulrichskaserne ein neues Lehrsaalgebäude gebaut, ein Stabs-/Bürogebäude modernisiert sowie vier alte Unterkunftsblöcke zum Standard „Kaserne 2000“ umgebaut. Damit steht für jede(n) der bis zu 188 Fachschülerinnen und -schüler ein „Einzelzimmer“ zur Verfügung und jeweils zwei Soldatinnen bzw. zwei Soldaten teilen sich ein Bad mit Dusche und WC.

Die zweijährige Fachschulausbildung schließt mit dem „Staatlich geprüften Elektrotechniker“ oder dem „Staatlich geprüften Informatiktechniker“ ab. Die Techniker Ausbildung gehört zum Ausbildungsgang der aus der Feldwebellaufbahn stammenden Offizieranwärter des militärfachlichen Dienstes wie das (Fach-) Hochschulstudium zur Laufbahn der Offiziere des Truppendienstes.

Im Zusammenhang wechselte die Zuständigkeit für die Schulaufsicht und damit für die fachlichen Ausbildungsinhalte der Schule von der Regierung von Oberbayern zur Regierung von Schwaben.

Oberstleutnant Dr.-Ing. Georg Stern führt die FSBwIT seit 25. Juli 2018. Er hat an der Universität der Bundeswehr München Elektrotechnik studiert und promoviert. Er war unter anderem Kompaniechef, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Stellvertretender Kommandeur und in Afghanistan im Einsatz.

Aus den Regionen

Und dann waren da noch ...

... die Haussammlungen für den Volksbund Deutscher Kriegsgräberfürsorge vom 15. bis 26. Oktober 2018, an denen sich einmal mehr natürlich auch die Soldaten vom Informationstechnikbataillon 292 in Dillingen und Informationstechnikbataillon 293 in Murnau jeweils mit prominenter Unterstützung beteiligten.



Foto:
Hptm Obermayer

Dillingen:
12.858,56 Euro

Dillingens Oberbürgermeister Frank Kunz und Oberstleutnant Andreas Hadersdorfer bei der Auftaktveranstaltung

Gesammelt wurde auch durch die Soldaten und Soldatinnen der ITSBw. Ergebnis hier :
15.000 Euro

Bataillonskommandeur Marc Richter (2. v. l.) und Artur Klein (2. v. r.) bei der Scheckübergabe



Foto:
Lt (w) Henning

Murnau:
13.888,46 Euro



... der Christkindlmarkt in Murnau, bei dem die Soldaten und Soldatinnen des ITBtl 293 traditionsgemäß Tee und Erbseneintopf ausgaben (wobei bereits einige Stunden vor Schließung des Christkindlmarktes die rund 400 Portionen Erbseneintopf „vergriffen“ waren!)

Ergebnis: 2.300 Euro für Werdenfeller Werkstätten – Kinder-, Jugend- und Erwachsenenhilfe e.V.



... das Adventskonzert des ITBtl 293 in der vollbesetzten Pfarrkirche St. Nikolaus in Murnau, bei dem das Gebirgsmusikkorps der Bundeswehr aus Garmisch-Partenkirchen unter der Leitung von Oberstleutnant Karl Kriner nach der Begrüßung durch Bürgermeister Rolf Beuting und Oberstleutnant Marc Richter einen musikalischen Rahmen der Spitzenklasse bot. Hier kam ein Erlös von mehr als 2800 Euro für das Bundeswehrsozialwerk zusammen.

Ideen und Planungen für eine militärische Funkaufklärung in Westdeutschland nach Ende des 2. Weltkrieges - Teil 4 Oberst a.D. Rudolf Grabau

Offen zugängliche Literatur

Sicherlich war für all diejenigen Offiziere und Unteroffiziere der Wehrmacht, die am Neuaufbau einer Funkaufklärung (auch schon beim BND) mitwirkten, der Inhalt der betreffenden Heeresdienstvorschriften der Wehrmacht **(1)** richtungweisend - und zwar auch dann, wenn sie diese noch nie gesehen oder gelesen hatten: Schließlich waren sie alle danach ausgebildet und eingesetzt worden, auch hatten sie den dort beschriebenen Aufklärungsbetrieb ausgiebig kennengelernt. Daneben wären auch noch die entsprechenden Dienstvorschriften der ehemaligen Kriegsmarine zugänglich gewesen, deren Inhalt dem der Heeresvorschriften durchaus ähnlich war, die aber teilweise ausführlichere Aussagen zu Ausbildung und Betriebsablauf enthielten. Der Verfasser kann sich allerdings nicht daran erinnern, daß irgendeine dieser Vorschriften bereits bei der Neuaufstellung der Einheiten und Verbände Ende der 50er Jahre verfügbar gewesen wäre, allerdings ist unübersehbar, wie weit der damals praktizierte Einsatz und vor allem die Betriebsabläufe (bis hin zu den verwendeten Formularen) bis in Details übereinstimmten. Die

einzig einschlägige Unterlage, über die man überall in den EloKa-Truppenteilen des Heeres verfügte, war die Lehr- und Ausbildungshilfe "Kriegsgeschichtliche Beispiele der Elektronischen Kampfführung", herausgegeben von der Fernmeldeschule Feldafing. Diese enthielt auch viele Beispiele aus dem 2. Weltkrieg.

Ab Ende der 50er Jahre gab die Abteilung 2 (Technik) der FmDstBw auf Initiative des Abteilungsleiters, Dr. Pietzner, regelmäßig ein "Technisches Informationsblatt" heraus, das auch an alle Truppenteile verteilt wurde. Hiermit war beabsichtigt, wenigstens einige technische Grundlagen der EloKa "unter die Leute zu bringen." Die Hefte wurden zwar gern gelesen, konnten aber das bestehende Wissensdefizit nicht entscheidend vermindern. Dies auch deswegen, weil fast alles, was an Fachwissen dringend benötigt wurde, mindestens als "Geheim" eingestuft wurde, denn so hatte man es auch in der Wehrmacht schon gehandhabt. Und damit war eine Veröffentlichung nicht möglich. Nach einigen Jahren wurde diese Publikation eingestellt.

Auch in der deutschen Geschichtsschreibung gab es etliche Hinweise auf die außerordentliche Bedeutung und die großen Erfolge der Funkaufklärung im 2. Weltkrieg. Diejenigen Veröffentlichungen, die dem Verfasser bekannt wurden **(2)**, sind aber fast alle erst in späteren Jahren veröffentlicht worden und konnten daher keinen Einfluß mehr auf Konzeptfindung und Aufbau der militärischen Funkaufklärung ausüben. Allerdings wurden sie in der Folge durchaus von Repräsentanten der FmTr EloKa als Zitat verwendet, um die Bedeutung dieses Teilbereichs der Kriegführung zu unterstreichen. Diese Autoren ergänzten damit die bekannteren Publizisten der Historie des Weltkrieges jener Zeit (wie von Manstein, von Tippelskirch, später Liddell Hart), bei denen aber entsprechende Hinweise vermißt wurden.

Auch auf die ausführlichen historischen Dokumentationen über die Funkaufklärung der Marine im 2. Weltkrieg (von Bonatz und Giessler) sei hier der Vollständigkeit halber hingewiesen; aber auch diese datieren aus dem Anfang der 70er Jahre und waren daher nicht verfügbar für eine Konzeptfindung bzw. Auswertung der dort aufgezeichneten Erfahrungen.

(1)
Es handelt sich um folgende Vorschriften, die nach Aufstellungsbeginn der FmTr EloKa im Militärarchiv aufgefunden und von denen später Kopien in Kleinauflage hergestellt und an Interessierte in den Truppenteilen weitergegeben wurden:

- H.Dv.g. 17/1: Aufklärung durch Nachrichtenmittel Heft 1: Die taktische und Gefechtsaufklärung durch Nachrichtenmittel (Funk- und Drahtaufklärung), OKH AHA/In7, Berlin 1938,
- H.Dv.g. 17/2: Aufklärung durch Nachrichtenmittel Heft 2: Die operative Funkaufklärung OKH AHA/In7, Berlin 1938
- Merkblatt g. 10b/12: Die Drahtaufklärung, OKH Gen St d H/Chef HNW/Gen d NA, HQ, den 1.11.1944,
- Merkblatt g. 10b/4: Die Nachrichtenaufklärungskompanie, OKH Gen St d H/Chef HNW, Berlin 1942.

(2)
Folgende Literatur sei hier aufgeführt:

- Behrendt, Hans-Otto: Rommels Kenntnis vom Feind im Afrikafeldzug, Freiburg 1980,
- Heydorn, Volker Detlef: Nachrichtenaufklärung (Ost) und sowjetisches Heeresfunkwesen bis 1945. Freiburg 1985,
- Leverkuehn, P.: Der geheime Nachrichtendienst der deutschen Wehrmacht im Kriege, Frankfurt 1964,
- von Schramm, Wilhelm: Der Geheimdienst in Europa 1937 - 1945, München 1974,
- Trenkle, Fritz: Die deutschen Funkpeil- und -Horchverfahren bis 1945, sowie: Die deutschen Funkstörverfahren bis 1945, beide Ulm 1981.

Historische Ereignisse

Schließlich sei noch ein Hinweis auf einschlägige Veröffentlichungen aus den Bereichen der ehemaligen Gegner, also der alliierten Mächte im 2. Weltkrieg gegeben. Hier unterlag alles, was mit Nachrichtengewinnung durch Funkaufklärung in Zusammenhang stand, noch viele Jahre nach dem Kriege strengster Geheimhaltung. Erst Ende der 60er Jahre (David Kahn) begann man den Schleier zu lüften, der über dem "Unternehmen Enigma" unter dem Decknamen "ULT-RA" gelegen hatte. Ab Mitte der 70er Jahre, als etliche Zeitzeugen die von ihnen bisher gehüteten Geheimnisse preisgaben, ergoß sich eine ganze Flut mehr oder weniger wissenschaftlicher Publikationen über ein sensationslüsternes Publikum in aller Welt. Davon, daß auch die deutsche, österreichische und italienische Funkaufklärung im 2. Weltkrieg entscheidende Erkenntnisse durch Entzifferung von Funkprüchen gewonnen hatte, sprach dagegen keiner. Auch auf dem Gebiet der Entzifferung war es die Er-

fahrung aus dem Krieg (neben der durchaus auch früher schon zugänglichen offenen Literatur), die im gesamten "EloKa-Bereich" der Bundeswehr diesbezügliche Aktivitäten entwickeln ließ. Aus dem Bereich der Sowjetunion waren einschlägige Informationen erst zugänglich, als das Buch von Pali 1968 in deutscher Übersetzung erschien. (3) Dieses Buch behandelte technische und betriebliche Fragen der Funk- und Funktechnischen Aufklärung in erstaunlicher Offenheit. In der amerikanischen und britischen Literatur war der COMINT-Bereich noch viel länger ein absolutes Tabu (und ist es weitgehend noch heute), während Einzelheiten zu Technik und Verfahren von Radar und dazugehöriger ECCM schon bald nach Kriegsende in großer Fülle verfügbar war; erste Bücher über Electronic Warfare kamen sehr zögerlich ab Anfang der

(3)
Pali, Alexander Ignatjewitsch: Technik und Methoden des funkelektronischen Krieges, Berlin 1968.

60er Jahre auf den Markt (Schlesinger), ELINT-Publikationen ab Anfang der 80er, begleitet von einer Unzahl einschlägiger Beiträge in Fachzeitschriften sowie einer Vielzahl entsprechender Firmendruckschriften.

Fazit: Den "Pionieren der EloKaBw" stand in den 50er und 60er Jahren keinerlei einschlägige Fachliteratur zur Verfügung, sieht man von den funktechnischen Büchern jener Zeit ab, welche sich den Grundlagen der Radiotechnik und dem wieder aufstrebenden Amateurfunk widmeten. Sie waren damit allein auf die persönlich überlieferten Kenntnisse der Nachrichtenaufklärer der Wehrmacht angewiesen, vereinzelt ergänzt um Ingenieurwissen und den Ideenreichtum von "Funkbastlern". Betriebsanleitungen, Aufbauanweisungen, Beladepäne und Ausbildungsunterlagen wurden in der Truppe selbst angefertigt und kursierten unkontrolliert zwischen den verschiedensten Benutzern.

Der tatsächliche Aufbau der Fernmeldetruppe EloKa des Heeres

Ab 1952 wurde über eine Wiederbewaffnung Westdeutschlands im Rahmen einer "Europäischen Verteidigungsgemeinschaft" (EVG) verhandelt. Der deutsche Vorschlag aus dem Jahr 1953 sah für die Landstreitkräfte einen Funkaufklärungsverband (Stärke 655 Soldaten) sowie pro Korps je eine Funknaufklärungskompanie (Stärke 120 Soldaten) vor, insgesamt also einen Personalumfang von rund 1000 Soldaten. Der Verband sollte sich gliedern in Stab und Versorgung (117), eine Funkfernaufklärungskompanie (323) und eine Funküberwachungskompanie (215), letztere offenbar für Abwehraufgaben. Bei den Verhandlungen konnte allerdings die von deutscher Seite aufgeworfene Frage, ob und welche Fernmeldeaufklärungskräfte die bundesdeutschen Streitkräfte auf-

stellen sollten, nicht behandelt werden, weil sich Frankreich weigerte, darüber zu sprechen. Eine dementsprechende Planung unterblieb daher.

Für den späteren Aufbau eines neuen deutschen Heeres im Rahmen der Bundeswehr sahen die organisatorischen Planungen des "Amtes Blank" zunächst nur je eine Nahaufklärungskompanie im Fernmeldebataillon des Korps, später dann zusätzlich ein Fernaufklärungsbataillon für die Ebene der nationalen Führung bzw. der Armee vor. Neben FmAufkl-Empfängern und Funkpeilern umfaßte die geplante Ausstattung auch Störgerät. Bataillon und Kompanien waren (nach STAN) voll beweglich und mit geländegängigen Kfz geplant, die VHF/UHF-Komponenten der

Fernaufklärung sollten offenbar vorgeschoben eingesetzt werden. Auch die Fernaufklärung sollte über eine erhebliche Störkapazität verfügen. 1957 wurden das FmBtl 225 und die 6. Kompanie des FmBtl 211 (des I. Korps) aufgestellt, beide in Bergisch-Gladbach. Die wenigen Offiziere und Unteroffiziere, die Erfahrungen aus der Nachrichtenaufklärung der Wehrmacht mitbrachten, begannen dort, wo sie vor gut zehn Jahren aufgehört hatten: sie richteten mit den vom BND stammenden Horchempfängern eine Empfangsstelle sowie eine Auswertung ein und begannen mit dem Aufklärungsbetrieb. Offensichtlich bestand sowohl seitens des BND als auch innerhalb der Truppenteile kein Zweifel daran, daß eine "Feste Horchstelle" wie zu Wehrmachtszeiten aufzubauen sei.

Historische Ereignisse

Welche konzeptionelle Vorstellung mit den beiden Truppenteilen verbunden waren, läßt sich nur erahnen. Offenbar waren in Anknüpfung an die Erfahrungen der Wehrmacht im Heer der Bundeswehr zunächst eine Fernaufklärungskompanie und drei Nahaufklärungskompanien vorgesehen, denen eine Auswertekompanie fachlich übergeordnet war. Zweckmäßigerweise vereinigte man Auswerte- und Fernaufklärungskompanie organisatorisch unter dem Dach eines Bataillonsstabes. In diese Organisation plante das Truppenamt (vermutlich unter Beteiligung der FmDstSk, wo auch die materiellen Planungen für alle TSk erfolgten) all diejenigen Kraftfahrzeuge, Spezialgeräte und Fernmeldeverbindungsgeräte ein, für welche 1956 beginnend Militärische Forderungen erarbeitet und Prototypen beschafft wurden. Fragen nach Führungsgrundsätzen, Gliederung im Einsatz und Auftragschwerpunkte (z.B. Aufklären oder Stören) blieben offensichtlich unbeantwortet. Vielleicht hat sie auch kaum einer gestellt, denn man hatte weder Material (außer wenigen Empfängern) noch Personal (abgesehen von einigen ehemaligen Nachrichtenaufklärern). Schwerpunkte waren daher Ausbildung des Personals zu Horchfunkern und Auswertern sowie Bemühungen um Entwicklung und Beschaffung von Gerät (neben den sonstigen Beschwerden der Anfangsjahre). Diese Ausbildung wurde unterstützt vom Bundesnachrichtendienst.

Eindeutiger Schwerpunkt in den Aufbaujahren der FmTr EloKa war die Aufklärung von Tastfunkverkehr im HF-Bereich. Hierfür gab es viele Gründe: Kurzwellenempfang war aus den Friedensstandorten möglich; der materielle Aufwand

war gering: man benötigte nur einen Empfänger und ein Stück Draht als Antenne; wenig später konnte man handelsübliche Funkpeiler kaufen, mit denen seinerzeit Handelsschiffe zu Navigationszwecken ausgerüstet wurden; Tastfunkerfassung war auch die Aufgabe der Nachrichtenaufklärung im Kriege gewesen und fast alle vorhandenen Fachleute kamen aus diesem Tätigkeitsbereich. Auch in den ersten grenznahen Einsätze ("Herbstübungen") wurde vorwiegend Kurzwellenfunk aufgenommen, wobei allerdings anzumerken ist, daß zu diesem Zeitpunkt die sowjetischen Panzer noch mit HF geführt wurden, während bei den anderen Waffengattungen schon VHF-Sprechfunkgeräte im Einsatz waren.

Gerät zur Erfassung von VHF-Funk und Radarausstrahlungen stand anfangs, da nicht handelsüblich, nur in eng begrenztem Umfang zur Verfügung. Dieses knappe Gerät wurde beginnend ab 1958 versuchsweise unter überaus behelfsmäßigen Bedingungen an geeigneten Aufbauplätzen an den Ostgrenzen der Bundesrepublik stationär (semimobil) eingesetzt. Dabei stellten sich als zusätzliche Engpässe heraus bei der FmAufkl die geringe Zahl von Erfassern mit Ostsprachenkenntnissen, bei der EloAufkl das technisch komplizierte und reparaturanfällige US-Gerät. Bescheidene, aber durchaus ermutigende Anfangserfolge spornten dazu an, nicht aufzustecken und die personellen und materiellen Voraussetzungen mit viel Eigeninitiative und Ideenreichtum zu verbessern. Betriebsabläufe sowie die Arbeitsweise der Auswertungen orientierten sich eng an denen der Nachrichtenaufklärung (wie übrigens ja auch bei der Funkaufklärung des

BND). 1962 verliefen Versuchseinsätze zur Erfassung von Richtfunk im VHF-Bereich (60 MHz) erfolgreich, 1963 sogar im UHF-Bereich (2 GHz).

Nach behelfsmäßigem Einbau des verfügbaren Geräts in zwischenzeitlich ausgelieferte Kofferverfahrzeuge wurden auch Übungen durchgeführt, um Einsatzgrundsätze zu erproben und das Personal im beweglichen Aufklärungseinsatz zu schulen. Neben Horch-, Peil- Stör- und Beobachtungstrupps waren übrigens organisatorisch auch noch (Draht-) Lauschtrupps vorgesehen, obwohl man davon ausging, daß bei dem jetzt überall verwendeten zweiadrigen verdrillten Feldkabel ein Mithören über Erdschleifen nicht mehr möglich sein würde. Versuche wurden nicht angestellt, die betreffenden Teileinheiten gestrichen.

Anfangs gab es große Hoffnungen, wie im 2. Weltkrieg wesentliche Erkenntnisse durch Entzifferung von verschlüsselten Funksprüchen zu gewinnen. Weil die Kryptoverfahren jedoch inzwischen erheblich sicherer geworden waren, mußte man allerdings nach mehrjährigem Bemühen einsehen, daß die per Tastfunk und Funkschreiben übermittelten verschlüsselten Funksprüche nicht mehr mitgelesen werden könnten und beschränkte sich auf mittelschwere und einfache Schlüssel/Überschlüsselungen. Man konzentrierte sich statt dessen darauf, lagerelevante Erkenntnisse aus der Verkehrs-, Betriebs- und Peilauswertung zu gewinnen. Aber auch hierbei konnten die Verfahren der Kryptoanalyse vorteilhaft angewendet werden, vor allem in der Betriebsauswertung, z.B. der verwendeten Rufzeichensysteme.

Unterstützung und Einflußnahme des BND beim Aufbau der Fernmeldeaufklärung des Heeres der Bundeswehr

Zwischen dem BND und dem Verteidigungsministerium kam es im August 1957 zu einem Schrift-

wechsel über die Aufgabenabgrenzung. Im Rahmen dieser Verhandlungen trafen sich der Präsident des

BND, Gehlen, und der Generalinspekteur der Bundeswehr, Heusinger, mehrfach zu Vier-Augen-Ge-

Historische Ereignisse

sprächen sowohl in BONN als auch in Pullach. „BMVg V A (= FÜH, Stabsabteilung Führung) schlug dem BMVg IV (später Führungsstab Bundeswehr) den 24. Längengrad als Grenze zwischen den Aufklärungsverantwortungsbereichen vor (also etwa entlang der Linie Riga-Grodno-Brest-Lemberg, d.h. einschl. Polen, CSSR und Ungarn, jedoch ohne die UdSSR). In Beantwortung eines Schreibens des Generalinspektors Heusinger beanspruchte der Präsident des BND die Gesamtverantwortung für die nationale FmEloAufkl. Ende 1957 kam es zu einer Vereinbarung, in welcher dem BND die Koordinierungsverantwortung zugesprochen wurde (4). Formell wurde 1958 ein sogenannter "Staatsvertrag" zwischen BMVg und BND abgeschlossen.

(4)

Der BND berief sich auf den Kabinettsbeschluß vom 11.7.1955 (später ergänzt am 2.10.1963). Dazu die Chronik der Abt 2 des BND, verfaßt vermutlich in den 90er Jahren: "Danach ist es Aufgabe des BND, die Auslandsaufklärung und die außerterrestrische Aufklärung mit geheimen, technischen und sonstigen einschließlich außerterrestrischen Mitteln eines Nachrichtendienstes und die Auswertung der erlangten Erkenntnisse und Informationen auf außenpolitischem, wirtschaftlichem, rüstungstechnischem und militärischem Gebiet im Frieden und im Verteidigungsfall, mit der Ausnahme, daß im Verteidigungsfall die Fm/EloAufkl gegen die feindlichen Streitkräfte durch die Bundeswehr im Rahmen der Elektronischen Kampfführung (EloKa) durchgeführt wird, durchzuführen."

"Als technisches Mittel zur Erfüllung dieser Aufgabe hat sich der BND auch der Fernmelde- und Elektronischen Aufklärung zu bedienen. Im Rahmen dieser Aufgabe obliegen in der Bundesrepublik Deutschland die Gesamtplanung, die Aufgabenverteilung und die Koordinierung der Fm/EloAufkl und der außerterrestrischen Aufklärung dem Präsidenten des BND. Hierzu stellt er seine Forderungen an die Bundeswehr. Der Präsident wird bei seiner Aufgabe vom "Koordinierungsausschuß für Fm/EloAufkl" beraten. Der Ausschuß besteht aus je 2 Angehörigen der Bundeswehr (STAL FÜS VII und Referent FÜS VII 2) und des Bundesnachrichtendienstes (AL Abteilung Technik und UAL technische Aufklärung 1). Den Vorsitz führt der Leiter der Abteilung Technik des BND."

Die Notwendigkeit, SIGINT gegen die Landstreitkräfte der Frontstaaten des Warschauer Pakts (im nachrichtendienstlichen Sinne) zu betreiben, ergab sich für das deutsche Heer allein schon aus der Forderung, in "Besonderen Lagen" und im Krisenfall die "Ständige Aufklärung" mit Kräften der mobilen EloKa-Truppenteile zu verdichten, um dann im Verteidigungsfall diese Aufklärung aus den GDP-Einsatzräumen verzugslos fortzuführen. Die in der Central Region der NATO eingesetzten westeuropäischen NATO-Partner sahen dies aufgrund praktischer Aufklärungserfahrung weitgehend genauso, die mobilen USASA-Truppenteile (später MI-Verbände) der US Army paßten sich dieser Notwendigkeit dagegen nur sehr zögerlich an, sie hatten vor allem den Widerstand der NSA zu überwinden (die zugleich aber auch ihr Auftraggeber war).

Diese Vereinbarung schuf zwar die Grundlage für eine Zusammenarbeit zwischen BND und Bw, die auf fachlicher Ebene durchaus als effektiv bezeichnet werden kann, war aber bis in die 80er Jahre hinein Ursache für stets neue Auseinandersetzungen, wovon jedoch eher die Policy-Ebene (BMVg/Ämter/Zentralauswertungen bzw. Leitungsebene des BND/seiner Abteilung Technische Aufklärung) betroffen war, während die Kooperation auf FmEloAufkl-Arbeitsebene, dort wo sie denn innerhalb enger Grenzen zulässig war, durchaus zufriedenstellend verlief. Die Bundeswehrseite fühlte sich besonders durch folgende Gegebenheiten benachteiligt:

- Einerseits waren die EloKa-Kräfte der Bundeswehr (auch nach Auffassung des BND) primär zur

Unterstützung der Einsatz-Großverbände im Verteidigungsfall vorgesehen und im Frieden entsprechend auszubilden, andererseits wurden diese Kräfte mehr und mehr in die Ständige Aufklärung eingebunden, was eigentlich die alleinige Aufgabe des BND sein sollte.

- Außerdem wurde der Bundeswehr bei Durchführung des Auftrages, die militärische Bedrohung auf dem Territorium von DDR und CSSR aufzuklären, nicht freie Hand gelassen, sondern vom BND besonders dann mit Restriktionen belegt, wenn dieser das Gewinnen von Erkenntnissen an der Grenze von politischer und militärischer Telekommunikation befürchtete, die im Warschauer Pakt weitaus verzahnter verlief als im NATO-Bereich (z.B. Aufklärung der Richtfunknetze; von Fernmeldesatelliten; der besonderen Führungsmittel der Sowjets, wie Führungszug und Luftfahrzeuggestützte Führungsmittel; Erfassung der rückwärtigen Verbindungen der Gruppen/Fronten, auch zum Generalstab Moskau). Außerdem bestand seitens der FmEloAufkl der Bundeswehr häufig der Eindruck, daß die Technische Aufklärung des BND darum bemüht war, die aussagekräftigeren Bereiche selbst zu bearbeiten und der Bundeswehr die Routinearbeit zu übertragen.

- Bei der EloKa-Zusammenarbeit mit NATO-Partnern gleicher Aufgabenstellung bestand der BND darauf, daß die Kooperation strikt auf die Mittel und Methoden des "Electronic Warfare" im Sinne der MC 64 beschränkt blieb. Tatsächlich betrieben alle mobilen Truppenteile des deutschen Heeres aber vorzugsweise FmEloAufkl (SIGINT), auch auf dem Gefechtsfeld, so daß dort ein Austausch von Ergebnissen, selbst bei gemeinsamen Übungen, jahrzehntelang ausgeschlossen blieb.

- Unterschwellig herrschte in den Aufbaujahren bei denjenigen Soldaten, die nicht bei der Organisation Gehlen "gedient" hatten,

Historische Ereignisse

vielleicht auch die Auffassung vor, die Funkaufklärung sei ja eigentlich ureigenstes militärisches Terrain - und damit insgesamt (wie in der Wehrmacht) der Bundeswehr und nicht einem Nachrichtendienst zuzuordnen.

Trotz der erheblichen Kompetenzstreitigkeiten auf Leitungsebene hat die Funkaufklärungsorganisation des BND selbst allerdings den Aufbau der ersten Truppenteile und Einrichtungen der FmTr EloKa nach besten Kräften und uneigennützig unterstützt, besonders mit Aufklärungsempfängern, durch Ausbildung/Einarbeitung von Erfassern und Auswertern, durch Überlassung von Grundlagenmaterial sowie durch Vermittlung inzwischen gesammelter Erfahrungen. Die FmEloAufkl der Bundeswehr praktizierte die zugestandene internationale Zusammenarbeit im NATO-Rahmen nach MC 64 so intensiv wie möglich, besonders die Luftwaffe mit der US Air Force (Electronic Warfare in Waffensystemen), das AFmBw und die Teilstreitkräfte mit der US-Auswertestelle EEIC in Wiesbaden (European Electronic Intelligence Center der US Air Force), das Heer mit den NATO-Partnern der Central Region (Mutual Support), schließlich das ANBw direkt mit der NSA (Meldeformat SIGREP für Austausch auf dem Gefechtsfeld). All diesen Aktivitäten begegnete der BND mit Vorbehalten, konnte sie aber nicht verhindern.

Naturgemäß lag der Schwerpunkt der Zusammenarbeit zwischen Bw und BND auf dem Gebiet der Fernmeldeaufklärung, und hier besonders der HF-Tast- und Schreibfunk-Verbindungen sowie

schwerer Streitkräfte, für deren Grundlagenbearbeitung die NSA die Hauptverantwortung übernommen hatte. Kontakte bestanden hauptsächlich zwischen „den fünf Zentralauswertungen“, nämlich der Teilstreitkräfte der Bw, dem AFmBw sowie in der (späterhin so bezeichneten) Abteilung 2 des BND in Pullach, besonders der „Nachrichtensbearbeitung“ in dessen Referat 22b. Daneben aber auch zu deren technisch/betrieblicher Planung (hier vor allem zur technischen Unterabteilung 24 in Stockdorf), der „technisch-wissenschaftlichen Analyse“ (in der Unterabteilung 23), im Einzelfall zur Aufklärungsorganisation mit dem Referat 22a als Führungsorgan, sehr selten auch zu den ausgelagerten Erfassungs- und Aufklärungsstellen (BFSt = Bundesstellen für Fernmeldestatistik). Da der BND selbst nur technisch-wissenschaftliche EloAufkl betrieben hat und in Pullach zunächst keine eigene taktisch/betriebliche ELINT-Auswertung besaß, war er hier weitgehend auf fertig ausgewertete Bundeswehr-Erkenntnisse angewiesen. Bei Bedarf wurden vom Verbindungsoffizier der Bundeswehr in Pullach auch Kontakte zur Abteilung 3 des BND vermittelt, deren Schwerpunktaufgabe die militärische Auslandsauswertung war. Auch der Bundesgrenzschutz betrieb FmAufkl, soweit die innere Sicherheit von ausländischer Einflußnahme bedroht wurde. Seine Tätigkeit wurde ebenfalls vom BND koordiniert, allerdings bestand später auf einigen Gebieten auch eine unmittelbare Zusammenarbeit zwischen der Zentralauswertung des Heeres in Daun und der Gruppe F des BGS in Heimerzheim.

Dem BND ging es stets darum, den unmittelbaren Kontakt und Meldeaustausch mit den Teilstreitkräften (später ihren Zentralauswertungen) nicht zu verlieren, um diese quasi als eigene Aufklärungsstellen "betreiben" zu können. Er hat verhindern können, daß die FmDstBw/das AFmBw/das ANBw sich zur "Leitstelle FmEloAufkl" etablierte und damit die direkten Stränge der TSk nach Pullach abgeschnitten würden. Auch in späteren Jahren hat der BND versucht, seinen Einfluß auf die FmEloAufkl der Bundeswehr auszubauen. (Dies war allerdings auch im Interesse aller drei Teilstreitkräfte).

Von der Bundeswehr ist im übrigen immer voll akzeptiert worden, daß der BND die eigenen Ergebnisse (und damit den nicht unerheblichen Anteil aus der Bundeswehr) auf dem "internationalen Markt nachrichtendienstlicher Erkenntnisse" verwertete - nur wurde bisweilen die Vermutung laut, diese seien vielleicht "zu billig verkauft" worden, denn adäquate Rückflüsse waren für die FmEloAufkl der Bw naturgemäß nur selten zu erkennen. Weitergehende Einblicke waren der FmEloAufkl wie dem gesamten Militärischen Nachrichtenwesen der Bundeswehr ohnehin aus gutem Grund verwehrt.

Späterhin ist oft gerätselt worden, welchen indirekten Einfluß Gehlen auf die Aufstellung eines Militärischen Nachrichtenwesens sowie der FmAufkl/EloKa der Bundeswehr genommen hat - bis hin zu Gerüchten, "der BND" habe ganz gezielt einzelne Personen zum Übertritt in die Bundeswehr bewegt, um einen späteren Einfluß zu sichern.

Hierzu ein Zeitzeuge:

Was die Unterwanderungstheorie betrifft, so halte ich sie für eine Legende. Ich weiß zwar nicht, was Gehlen und Hepp vereinbart haben. Es war aber sicher nicht zum Schaden einer Seite. Hepp war auch in seinen späteren Verwendungen an der Zusammenarbeitsfrage interessiert. Für die anderen ehemaligen BND-ler in der FmAufkl-Bw gilt zum Teil das, was (Bundeskanzler) Adenauer einem höchsten Repräsentanten der Bw gesagt haben soll: "Se haben wohl ganz varjesen, dat Se auch mal beim Jehlen Ihre Brötchen verdient haben!"

(Anmerkung des Verfassers: Gemeint ist General Heusinger).

Historische Ereignisse

Ein anderer ergänzt: *Sehr bald nach 1956 haben wir alles getan, die Bw zu unterstützen. Auch ich kenne das Gerücht, daß Gehlen einige Schaltstellen in der Bw mit seinen Leuten besetzt hätte. Wenn es so gewesen ist, dann habe ich dafür Verständnis. Mit einem General Heusinger, General Boetzel, General Hepp, General Wessel war sicher leichter zu verhandeln als mit anderen.*

Als wesentliche konzeptionelle Entscheidung dieser Zeit ist festzuhalten, daß 1958 als Endstandort für das FmBtl 225 die Stadt Daun festgelegt wurde - hiermit ist die Schlußfolgerung daraus gezogen werden, daß ein Angriff der Sowjets von der NATO seinerzeit wohl allenfalls erst am Rhein hätte zum Stehen gebracht werden können. Und demgemäß war die Fernaufklärung des Heeres genauso in der Eifel zu stationieren wie die Ausweichquartiere von Bundesregierung und Führungsstäben; im Falle weiteren Geländegewinns durch die Sowjetstreitkräfte sollte das (seinerzeit noch mobil geplante) Bataillon weiter nach Südwesten (Südfrankreich?) ausweichen. Die "EloKa-Bataillone" der drei Korps verblieben in deren Dislozierungsräumen.

Offenbar kamen die Planer bald zu der Einsicht, daß drei Nahaufklärungskompanien nicht ausreichen würden, um im Kriegsfall die überdehnten Fronten der vorn eingesetzten Divisionen (etwa 9 von 12) abzudecken, denn ihre Zahl wurde 1959 verdoppelt. Jedes Korps erhielt statt einer Kompanie (mit anteiligem "Versorgungspaket" aus dem FmBtl) ein Nahaufklärungsbataillon mit zwei gleichen Nahaufklärungskompanien sowie einer Stabs- und Versorgungskompanie. Die Gesamtsituation am Ursprungsstandort Bergisch-Gladbach veränderte sich genausowenig wie an den neuen Standorten Ansbach

und Rotenburg, allenfalls verteilte sich nun das wenige inzwischen ausgebildete Fachpersonal auf drei Standorte und die Personalknappheit wurde noch ärger. Alle drei Bataillone begannen mit dem, was sie konnten: Jedes richtete eine bescheidene Empfangsstelle ein, wertete die wenigen Erfassungsergebnisse aus und meldete sie an die Auswertung des FmBtl 51 (ehemals 225), diese an den BND, später auch an die FmDstBw. Im übrigen wurde ausgebildet, soweit äußere Umstände nicht anderes wichtiger erscheinen ließen. Nach Zulauf von HF-Peilern wurden erst einzelne Peilstellen, dann je Bataillon eine separate HF-Peilbasis eingerichtet, zunächst meist provisorisch, teilweise auch mit mobilen Trupps. Ab 1958 fanden erste Versuchserfassungen an den Ostgrenzen der Bundesrepublik statt, ab 1960 semimobile Aufklärungseinsätze gegen die im Herbst auf dem Truppenübungsplatz Letzlinger Heide übenden sowjetischen Großverbände.

1960 wurde der Fernmeldestab 60 aufgestellt und mit Einsatz, Koordinierung und Ergebnisauswertung aller Fernmeldeaufklärungsverbände des Heeres beauftragt. Zum gleichen Zeitpunkt erteilte der Inspekteur des Heeres (General Röttiger) auch erstmals einen Aufklärungsauftrag (ohne jedoch Ziele und geforderte Ergebnisse näher zu spezifizieren). Offenbar wurde dieser nur erteilt, damit die FmTr Eloka überhaupt einen Auftrag hatte! Vorbild für den Fernmeldestab war offenbar die Einrichtung eines "Generals der Nachrichtenaufklärung" gegen Ende des 2. Weltkrieges. Dessen selbständige und wirksame Stellung hat der Kommandeur des Fernmeldestabes allerdings nie erreichen können, denn aus der Doppelunterstellung der meisten Truppenteile der FmTr EloKa resultierte eine Unsicherheit hinsichtlich Ver-

bindlichkeit von Weisungen, was in militärischen Bereichen tunlichst vermieden werden sollte.

Einerseits wurde von allem Anfang an die Aufklärungskapazität des Heeres in die vom BND dominierte "Ständige Aufklärung" integriert (Militärisches Nachrichtenwesen und Fernmeldeführung des Führungsstabes Bundeswehr wie des Heeres ließen dies zu), andererseits steuerte ab 1960 auch der erste Kommandeur FmStb 60, Oberst Werner Mettig, einen eindeutigen Kurs in Richtung auf den Schwerpunkt Fernmelde(=Funk)-aufklärung. Er legte zwar auch großen Wert auf die Herstellung einer hohen Mobilität, besonders der Nahaufklärungsbataillone der Korps, band sie aber zugleich durch seine Aufklärungsaufträge und Infrastrukturplanungen an weitgehend stationäre Einsatzorte, nämlich die Friedensstandorte ebenso wie die Aufbauplätze in Grenznähe, von denen aus vor allem die sowjetischen Truppen in der DDR erfaßt werden konnten. Offenbar wurde dies auch seinerzeit nicht als Gegensatz empfunden, vor allem als sich zum Zeitpunkt der Kubakrise (1962) zeigte, daß die in "Herbstübungen" im grenznahen Raum eingesetzten FmBtl 120 und 220 sich auf ein schnelles Ausweichen bei plötzlichem Angriff sowjetischer Armeen einzurichten hatten; eine Situation, die der Eloka-Führung wohl durchaus vergleichbar erschienen sein mag, wie die der Nachrichtenaufklärungskompanien in den "Rückzugsjahren" 1944/45. Aber es fehlte die ordnende Hand, jemand, der Schwerpunkte gesetzt hätte, außer "man" war seinerzeit tatsächlich der Auffassung, Schwerpunkt sei ganz eindeutig die Aufklärung, und hier der Kurzwellenbereich. So wurde Gewohnheit zum Konzept.

In der nächsten F-Flagge lesen Sie:
Zusammenfassung und weitere Entwicklung



V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 30. Januar 2019



Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

26. bis 28. April 2019 - Jahrestreffen 2019 mit Mitgliederversammlung und Vorstandswahlen in Bernried / Starnberger See

Gelber Kreis Rheinbach

KdoITBw, Frau Brauer, Telefon 0228 / 55 04 - 7001

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Gelber Kreis Feldafing

ITSBw, Frau Neumann, Telefon 08157 / 273 - 2002

3. April, Gelber Kreis

(Besuch der Fachschule der Bundeswehr für Informationstechnik in Kleinaitingen)

Treffpunkt: 10.50 Uhr am Casino Maxhof; Rückkehr gegen 16.15 Uhr.

Anschließend gemütliches Beisammensein im Casino Maxhof

Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

Fahnenjunker Hagen Friedrich Felix Clement; eMail: hagen.clement@hsu-hh.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Fernmeldekameradschaft Hannover

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218, Fax: (0511) 606 1000, E-Mail: Adalbert.Mark@gmx.de

6. März, 3. April, 5. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober, jeweils 15 Uhr - Stammtisch (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

März 2019 - Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorsitzenden

10. November 2019 - Jahrestreffen mit Kranzniederlegung

4. Dezember - Jahresabschlußtreffen

Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

18. Mai 2019 - Besichtigung Ordensburg VOGELSANG (Museum und Rundgang)

28. Juni, 19 Uhr - Mitgliederversammlung im Tadtionsraum Deines- Bruchmüller- Kaserne LAHNSTEIN; anschl. gemeinsames Abendessen im Soldatenheim KOBLENZ- HORCHHEIM

21. September, 10 bis 14 Uhr - Schießen im Schießkino KERPEN oder Schießsportanlage VALLENDAR

16. November, 13 bis 18 Uhr - Besichtigung SAYNER Hütte und Eisenkunstmuseum BENDORF- SAYN

Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmr120.de

2. April 2019 - EDiMo

4. Juni 2019 - EDiMo (Grillnachmittag)

1. Oktober 2019 - EDiMo

3. Dezember 2019 - EDiMo (Spielabend)

1. Mai 2019 - Spargelessen mit Damen

20. August 2019 - EDiMo

11. November 2019 - Martinsgans-Essen mit Damen

Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

Samstag, 9. März 2019, 15,00 Uhr in der Kaserne - **Mitgliederversammlung** 2019, Neuwahlen der Vorstandschaft und anschließendem Eintopfessen (Anmeldungen bitte bis zum 01.3.2019)

Dienstag, 09. April 2019, 19,00 Uhr in der Kaserne - „**Babbel Owend**“ und Nachbereitung der Mitgliederversammlung

V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Fernmeldebataillon 2

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,
Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in der Kombinatsgaststätte, dem ehemaligen Unteroffizierheim der Lüttichkaserne in Kassel, Eugen-Richter-Straße.

Vorankündigung

15. und 16. Juni 2019 - Treffen auf Bataillonsebene in Fuldata-Rothwesten

Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg

OTL a.D. Alfred Ott ; Tel.: 04638 / 89 90 89; E-mail: alfred-ott@versanet.de

14. und 15. September 2019 - Jahrestreffen in der OASE, Mürwick

Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019

Herr Hans-Jürgen Schonhoff, eMail: hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

22. März 2019, 18 Uhr - Jahreshauptversammlung 18:00 im Bümmersteder Krug

Hinweis auf die Chronik des FmBtl 11

Nach der Auflösung des Fernmeldebataillons 11 im Jahr 1994 haben Angehörige des Bataillons eine Chronik der Hindenburg-Kaserne und seines Fernmeldebataillons 11 verfasst und herausgegeben. Die Chronik ist kartoniert, reich bebildert und umfasst 192 Seiten. - Bei Interesse am Erwerb dieser Chronik wenden Sie sich bitte an Herrn StFw a.D. Musial oder Herrn Hptm a.D. Voges.

Traditionsverband FmBtl 890

StFw a.D. Heinz Nickel + Oberstlt a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: 0621/303216

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor

Traditionsverband Luftlandefernmelder

Lt d.R. Alexander von Zaluskowski, Tel.: 06101 / 9 95 81 71, E-mail: info@luftlandefernmelder.de

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungstermine vor



Egon W. Scherer

Entscheidung bei Maleme

gebunden, 560 Seiten, zahlreiche Abbildungen + 40-seitiger Bildteil

Artikelnummer: 972500

Preis: 14,99 € statt 38,00 € **

** Sonderausgabe in anderer Ausstattung
Versandkostenfrei in Europa, inkl. MwSt.

Express-Lieferung innerhalb Deutschlands
Versand ins außereuropäische Ausland.

Lieferstatus: sofort lieferbar

Gewicht: 780.00 Gramm

Neuaufgabe - Zu der Vorstellung des Buches von Herrn Egon W. Scherer über die Schlacht von Kreta, erschienen in der F-Flagge 3-2017, teilt uns der Autor nun mit, dass das Buch durch eine Lizenzausgabe im Kopp-Verlag nun zu einem reduzierten Preis erhältlich ist, obwohl es in Umfang, Text und auch Bebilderung völlig unverändert. Bestellungen bitte an info@kopp-verlag.de

FmKameradschaft Hannover - Ehemalige FmBtl 1 / NA 6/19
Rück- und Ausblick
Hauptmann a.D. Adalbert Mark

Wie doch die Zeit weiter schreitet:

Am 25. März 2018 haben wir das 30jährige Bestehen unserer Kameradschaft gefeiert.

Leider ist nur 4 Wochen später, am 21. April, das letzte Mitglied der NA 6/19, die Ehefrau Siegrid des Gründers der Kameradschaft Albert Themann, mit 92 Jahren verstorben. Damit lebt kein Angehöriger der alten NA 6/19 mehr, so dass die Kameradschaft nun nicht mehr besteht.

Nun sind wir tatsächlich nur noch die Fernmeldekameradschaft Hannover, die sich um die Betreuung der Denkmale der alten Nachrichtenkaserne Am Nordring kümmert.

Leider konnten wir aber auch im vergangenen Jahr keinen Kranz am Gefallenendenkmal der Telegraphen-Bataillone 3 und 6 in der alten Nordring-Kaserne, heute Behördenunterkunft Möckernstraße 30, niederlegen. Wir werden dies nach Freigabe durch die dort arbeitende Baufirma im nächsten Jahr zum Gedenken an unsere Gefallenen und Verstorbenen nachholen – aber schon heute möchte ich die Geschichte dieses Denkmals in Erinnerung rufen...

Mit dem Waffenstillstand 1918 kehrten die alten Soldaten des Telegraphen-Bataillon 6, die vom Aufstellungsstandort Munster aus 1914 in den Krieg gezogen waren, nun nach Hannover, ihrem festgelegten Endstandort, zurück. Die Kaserne am Südufer des im Bau befindlichen Mittellandkanal wurde erst 1917 fertig und war dann vom Ersatztruppenteil des TB 6, der Nachrichtenersatzabteilung 10, bezogen. So bauten die heimgekehrten Nachrichtenmänner in der Nordring-Kaserne im sich bildenden Ersatzheer eine Nachrichten-Brigade Hannover auf, die sich aber im Laufe des Folgejahres auflöste und dafür im entstehenden 100.000-Mann-Herr die Nachrichten-Abteilung Hannover stellte, die im Laufe der weiteren Zeit dann die 6. (preuß.) Nachrichten-Abteilung wurde.

Um an die hohen Verluste im Ersten Weltkrieg zu erinnern und der im Feld gebliebenen Nachrichtenmänner zu gedenken, bildeten sich Kameradschaften der Überlebenden, die eine Gedenkstätte für ihre im Feld gebliebenen Kameraden planten. Geld wurde hierfür gesammelt und der Adjutant der 6. (preuß.) Nachrichten-Abteilung in Hannover, Oberleutnant Fritz Thiele (später im II. Weltkrieg Generalleutnant, Chef Amtsgruppe Wehrmachtsnachrichtenverbindungen im OKW und gemeinsam mit General Fellgiebel

am 4. September 1944 in Berlin-Plötzensee hingerichtet) war die treibende Kraft zur Erstellung des Denkmals, so wie es in der Nordring-Kaserne heute steht. 1924 wurde es von Generalfeldmarschall von Hindenburg, der zwischenzeitlich nach dem I. Weltkrieg seinen Wohnsitz in Hannover hatte, eingeweiht und ist heute das älteste Denkmal der Nachrichtentruppe in der Bundesrepublik. Kaum ein Ort wäre somit besser geeignet, die gelebte Tradition der Nachrichten- und Fernmeldemänner deutscher Streitkräfte auszudrücken, es ist eine unbegrenzte Botschaft der Erinnerung, Mahnung und Versöhnung für Frieden und Freiheit.

Wenn wir 2018 zurückblicken auf das Ende des Ersten Weltkrieges mit seinen 17 Millionen Toten, so dürfen wir den Zweiten Weltkrieg 21 Jahre später mit der vierfachen Zahl an Menschenleben nicht vergessen.

Nach 1989 richtete der Volksbund 331 Friedhöfe des II. WEK und 188 Anlagen aus dem I. WK in Ost-, Mittel- und Südosteuropa wieder her und bettete 883.059 Kriegstote auf 83 Kriegsgräberstätten um. Diese Arbeit ist noch nicht beendet und schon müssen wir in Deutschland wieder von gefallen Soldaten der Bundeswehr in den verschiedenen Friedensmissionen sprechen und beschreiben damit die Wirklichkeit.

Auch ihnen gilt unser Gedenken.

Adalbert Mark
in seinem Bericht
zur Mitgliederversammlung 2018

Anekdote am Rande: Der 2017 verstorbene General Heinrich Stoffregen hatte als fast 4jähriger Knabe 1924 an der Einweihungsfeier des Denkmals teilgenommen: Sein Vater führte damals den Vorbeimarsch der teilnehmenden ehemaligen Soldaten vor dem Generalfeldmarschall von Hindenburg an.

Seither traf sich die Traditionsgemeinschaft der ehemaligen Nachrichten-Abteilung 6 und 19 jedes Jahr zur Kranzniederlegung in der Nordring-Kaserne, sofern nicht ein besonderes Ereignis dies verhinderte.

Aus den Traditionsverbänden

Was uns zur Geschichte unserer Kameradschaft führt... Das erste große Treffen der Kameradschaft 6/19 fand 1963 mit großer Beteiligung in der alten Gaststätte „Neues Haus“ am Emmich-Platz statt. (Inzwischen ist die Gaststätte abgerissen, der Platz umbenannt und dort steht nun die Hochschule für Musik.) Das 2. Treffen fand unter noch größerer Beteiligung am 17. Oktober 1964 in der Gaststätte „Fröhliche Waldschenke am Benter Berg“ in Norteln statt, wie auch wiederholt in den Folgejahren bis 1967. Das Fernmeldebataillon 1 nahm 1964 mit seinem damaligen Kommandeur, Major Hommer und einer Abordnung daran teil und wurde überaus herzlich begrüßt. Auch General a.D. Frede, erster Kommandeur der damaligen Fernmelde-Schule in Sonthofen, ehemals Leutnant in der alten Nachrichtenabteilung 6 in Hannover war anwesend.

Damit ist die Geschichte unserer soldatischen Vorläufer in der alten Nordring-Kaserne in kurzen Worten wiedergegeben. Personelle Verluste in der Kameradschaft wurden durch andere Mitglieder ersetzt, so starb der Gründer der kameradschaftlichen Vereinigung NA 6/19, Albert Themann, plötzlich 1969 mit 66 Jahren wie auch der Geschäftsführer Wilhelm Schaper am 9. März 1984. Nachfolger für den Vorsitz wurde Herbert Exner, ab 1984 Dr. Karl-Heinz Wildhagen und später Heinz Wolf. Hermann Konrad führte die Geschäfte von Wilhelm Schaper weiter bis 1988. Inzwischen war 1951 in der Kaserne die Fernmeldehundertschaft Nord im Bundesgrenzschutz entstanden und am 1. Juli 1956 wurde das Fernmelde-Bataillon 1 aufgestellt mit späterem Standort in der Scharnhorst- und Prinz-Albrecht-Kaserne in Hannover-Bothfeld.

Im Laufe der Zeit waren die Kontakte zwischen den alten Nachrichtenmännern und den jungen Fernmeldern so gut geworden, dass unsere alten Kameraden altersgerecht den Wunsch äußerten, sich uns anzuschließen. Bernhard Fritsch hatte in der Zwischenzeit einen kleinen Altenkreis mit pensionierten Berufssoldaten aufgebaut, dem dann unsere alten Kameraden beitraten. Mit Zustimmung der Bataillonsführung und in beiderseitigem Einverständnis der beiden Kreise wurde dann in der Gründungsversammlung am 22.03.1988 eine gemeinschaftliche Kameradschaft der Ehemaligen der Fernmeldebataillons 1 und der Nachrichtenabteilung 6 sowie 19 gegründet, die später den Namen Fernmeldekameradschaft Hannover mit dem Zusatz „Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19“ annahm.

Seit unserem 30jährigen Zusammensein am 25. März 2018 hat sich in der Fernmeldetruppe oder vielleicht besser IT-Truppe wieder sehr viel Neues getan. Der Strippenzieher gehört zur Vergangenheit und die ITler sind die heutigen Soldaten in der Truppe im Heer, die sehr viel mit neuer Technik umgehen müssen und arbeiten. Die Weiterentwicklung der FmTruppe im Heer war das Thema einer Fachtagung mit anschließendem Symposium in Köln in diesem Jahr. Die Herausforderungen der IT-Sicherheit und fehlende Stellenbesetzungen zeigen Engpässe bei der taktischen Führungsfähigkeit. Für Auslandseinsätze muss ein FmTrupp im Vorkommando integriert werden, der in der jeweiligen Stabs- und FmKp des entsprechenden Verbandes zusätzlich aufgenommen werden sollte. Die Personalführung zeigte erneut ein Fehlen an IT-Spezialisten auf. Mit der Feststellung von bestimmten erforderlichen Führungsprofilen ist ein Neuaufbau der FmTr Heer auch aus Sicht KdoCIR verbunden. Die Führungsunterstützung des Heeres auf dem Gefechtsfeld ist im Rahmen der Digitalisierung ein entscheidendes Element für den militärischen Führer. Für 2019 ist eine weitere Fachtagung im Mai geplant für die aktuellen Themen und Weiterentwicklung.

Zum Abschluss der Hauptversammlung 2018 wurde um Zustimmung zur Entlastung des Vorstandes gebeten, die einstimmig ohne Widerspruch von der Versammlung gegeben wurde. In diesem Zusammenhang wies der Vorsitzende darauf hin, dass er sich im 88. Lebensjahr befindet und die Kameradschaft sich Gedanken über eine Nachfolge machen sollte.

Bleibt der Dank an Joachim Wedemeyer und Rainer Gottschalk für ihre geleistete Arbeit zum Wohle unserer Kameradschaft. Und die Feststellung, dass die Kassenlage der FmKameradschaft Hannover zufriedenstellend ist – für zusätzliche Spenden sind wir immer dankbar!

Zu diesen besonderen Geburtstagen konnten wir im Jahr 2018 gratulieren:

95 Jahre – Irmgard Nevermann + **89 Jahre** – Wilfried Bohmann + **88 Jahre** – Adalbert Mark + **87 Jahre** – Wolfgang Kühl + **86 Jahre** – Horst Neumann + **84 Jahre** – Günter Peters, Werner Rieger + **83 Jahre** – Helmut Tröger, Bernhard Fritsch, Lothar Schramm + **82 Jahre** – Dietmar Patempa, Hartmut Skupin, Siegfried Sprunk + **81 Jahre** – Peter Damm, Ulrich Klippel + **80 Jahre** – Erich Gorr + **75 Jahre** – Dieter Rönpagel, Günter Weinrich, Klaus-Dieter Arndt

Termine 2019

9. Januar, 6. Februar, 6. März, 3. April, 5. Mai, 5. Juni, 3. Juli, 7. August, 4. September, 2. Oktober - Stammtisch

März 2019 - Außerordentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahl des Vorsitzenden

10. November 2019 - Jahrestreffen mit Kranzniederlegung

4. Dezember - Jahresabschlußtreffen

Jahrestreffen des Traditionsverbandes Fernmeldebataillon 620

Text: Hauptmann a.D. Gerd Schaller und Oberstleutnant a.D. Alfred Ott

Bilder: Oberstleutnant a.D. Gunter Weinrich und Oberstleutnant d.Res. Gunnar Speck

Am 08. und 09. September 2018 fand unser Jahrestreffen im 25. Jahr des Bestehens des Traditionsverbandes, wie in vielen Jahren zuvor, wieder im ehemaligen Soldatenheim Mürwik statt. (Bild 1)

Seit mehr als 5 Jahren ist die OASE Flensburg ("Treffpunkt Mürwik") nicht nur im Flensburger Bereich bestens bekannt. Die sehr gute Küche und die kompetente und äußerst freundlich Mannschaft, unter Führung von Herrn Djoko Eric, machen jede Feierlichkeit zu einem kleinen Erlebnis.

Nach nunmehr 25 Jahren hat unser Traditionsverband noch immer die stolze Zahl von 40 Mitgliedern, was nicht unbedingt eine Selbstverständlichkeit ist und dem Vorstand die Bestätigung gibt, seine Arbeit für den Zusammenhalt und Fortbestand des Verbandes weiter zu führen..

Als Hauptpunkt des Programms war ein Vortrag unseres Mitglieds General Frank Schlösser Kommandeur der Schule für Informationstechnik der Bundeswehr geplant. Leider war es General Schlösser, aus kurzfristig befohlenen dienstlichen Gründen nicht möglich, das Vorhaben durchzuführen, was natürlich mit großem Bedauern zur Kenntnis genommen wurde.

Aber was wäre der Traditionsverband ohne seinen Umwelt- und Na-



turschützer, Herrn OTL a. D. Gunter Weinrich. Herr Weinrich ist sofort als "vortragender Ersatzmann" eingesprungen und wer ihn kennt weiß, dass seine Vorträge keineswegs als Ersatz anzusehen sondern zum Nachdenken anregen und betroffen machen. In diesem Jahr berichtete OTL a.D. Weinrich über seine langjährige Arbeit im Programm für die Wiederansiedlung von Bibern in Bayern. (Bild 2)

Der Kameradschaftsabend wurde mit der Verleihung der Ehrennadel des FmBtl 620 an Herrn Stabsfeldwebel a. D. Rainer Suttmann und Herr Oberfeldwebel d. R. Uwe Planz eröffnet. (Bild 3).

Herr Hptm a. D. Gerhard Schaller wurde durch den 1. Vorsitzenden mit einer Ehrenurkunde und einem Geschenk überrascht als Dank für seine 25-jährige Tätigkeit als 2. Vorsitzender des Verbandes.(Bild 4) Ebenfalls als Dankeschön für jahrelange Unterstützung wurden die Ehefrauen des 1. und 2. Vorsitzenden mit je einem Blumenstrauß bedacht.

Das Treffen des Verbandes wurde am Sonntag mit einem gemeinsamen Frühstück beendet. Das Jahrestreffen (mit Hauptversammlung) 2019 findet am 14. und 15. September 2019 in der OASE statt.

Peter Willers : Meine Pflicht war Abenteuer

Zweifellos hat Oberstleutnant a.D. Peter Willers in den mehr als 25 Jahren seiner Auslandstätigkeit viel für die jeweilige Bevölkerung getan und dabei manches Abenteuer erlebt. Es war wirklich eine gute Idee, diese Jahre in Weihnachtsbriefen an seine Freunde in der Heimat festzuhalten, die er jetzt veröffentlicht. Hier kann jeder seine unglaublichen Erlebnisse, die oft mit Humor vorgetragen werden, nachvollziehen und dabei seine Liebe zu den Menschen, aber auch sein Wissen über die Geschichte der betroffenen Länder oder die heimische Tierwelt nacherleben.

Ich selbst konnte mich zu meiner

Zeit als Außenminister davon überzeugen, welch unglaubliches Elend Minen für die betroffenen Menschen und Regionen bedeuten, beispielsweise im ehemaligen Jugoslawien nach Ende des Bürgerkrieges.

Wir haben damals im Auswärtigen Amt die erforderlichen Mittel bereitgestellt, um diese fürchterliche Hinterlassenschaft des Krieges zu beseitigen. Peter Willers war seinerzeit einer der Ersten, der für ein deutsches Projekt in BiH mit dem Minenräumen begonnen hat. Das Minenräumen war mir immer ein besonderes Anliegen

In seinem Buch beschreibt er die schwierige und auch nicht ungefährliche Arbeit seiner Minenräumer. Ich kann das gut beurteilen, denn ich habe ihn in Sarajevo in seinem Projekt besucht. Peter Willers hat hier ein überaus spannendes und lesenswertes Buch mit seinen jährlichen Weihnachtsberichten vorgelegt und vor allem seine Arbeit als kompetenter Leiter von Minenräumprojekten vorgestellt. Seine Abenteuer in vier Jahren im Tschad sind unglaublich. Selbst Lebensgefahr hat ihn nicht von seiner Tätigkeit zurückschrecken lassen. Die großen Gefahren, die mit dieser Arbeit verbunden sind, zeigt anschaulich der beklagenswerte Unfall, bei dem er seinen Freund und Stellvertreter sowie fünf Tschader verliert.

Grußwort von Dr. Klaus Kinkel zum Erscheinen des Buches

Aber auch seine Erkun-

dungsreisen und andere Hilfsaktionen in der Türkei, später in Burundi und Ruanda sind unvergessliche Erlebnisse. Außerdem nutzte der Autor seine freie Zeit stets dazu, die nähere und weitere Umgebung seines jeweiligen Einsatzgebietes zu erkunden. Seine Neigungen zu Geschichte und Politik helfen, einen tiefen Einblick in die historischen, aber auch aktuellen politischen Verhältnisse in den von ihm bereisten Ländern zu gewinnen. Das Lesen seiner Jahresberichte macht viel Spaß, und man ist stets gespannt, welche Überraschung neu hinzukommt.

Zusammengefasst: Es ist ein Buch, das zu lesen lohnt, denn das im Titel vorkommende Wort „Abenteuer“ ist nicht nur zutreffend, sondern man ist überrascht, dass in der heutigen Zeit ein Mensch tatsächlich noch solche Abenteuer erlebt hat.

Ich weiß, dass Peter Willers zurzeit an einem neuen Projekt Minenräumen mit Wissenschaftlern der Hochschule Koblenz mitarbeitet und wünsche ihm viel Erfolg bei dieser Arbeit, die vielleicht das Minenräumen noch effizienter machen wird. Minenräumen bleibt eine äußerst dringliche Aufgabe, der sich auch die Bundesregierung stellen muss.



**Peter Willers
Meine Pflicht war Abenteuer**

ISBN-Nr. 9781983075742

16,91 Euro



Datenverarbeitung im Fernmeldering e. V.

Mit den nachfolgenden Datenschutzhinweisen möchten wir Sie als Mitglied des Fernmeldering e. V. (nachfolgend „Verein“) über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten informieren.

Wir messen dem Datenschutz große Bedeutung bei. Die Erhebung und Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten geschieht unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Vorschriften, insbesondere der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

1 Verantwortlicher

Verantwortlicher für die Erhebung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten im Sinne von Art. 4 Nr. 7 DSGVO ist:

Fernmeldering e. V.

Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Kontakt:

Vorstandsvorsitzender Herr BG a.D. Helmut Schoepe

Adresse s.o.

Tel.: +49 8158 9044100

E-Mail: vorstand@fernmeldering.de

Sie können diese Datenschutzerklärung jederzeit unter www.fernmeldering.de herunterladen und ausdrucken.

2 Welche Daten wir verwenden und warum

2.1 Daten zur Erfüllung der Satzungszwecke

Wir verarbeiten personenbezogene Daten, die wir zur Erfüllung der Satzungszwecke benötigen. Zu den Satzungszwecken gehören u. a. die Kameradschaftspflege und die Pflege einer lebendigen Tradition, die Pflege lebendiger Beziehungen der Vereinsmitglieder zu aktiven Fernmelde-/Führungsunterstützungstruppenteilen der Bundeswehr und den Führungsdiensten der Bundeswehr, das Herstellen und Halten freundschaftlicher Beziehungen zu vergleichbaren Vereinigungen des Auslands, das Mitwirken bei der truppengattungsgeschichtlichen Forschung sowie die Weitergabe von Wissen und Erfahrungen auf dem Gebiet der Führungsunterstützung.

Hierzu verarbeiten wir Ihre personenbezogenen Daten, wie Name, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Rechnungs- und Zahlungsdaten und Dienstgrad.

Da Sie als Vereinsmitglied einen Beitrittsvertrag mit dem Verein geschlossen haben, ist Rechtsgrundlage für die Verarbeitung Ihrer zuvor genannten personenbezogenen Daten Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO. Denn die Verarbeitung Ihrer Daten dient der Erfüllung der Ihnen gegenüber obliegenden vertraglichen Pflichten des Vereins.

Zusätzlich können Sie freiwillig noch Angaben zur jetzigen bzw. zur letzten Dienststelle bzw. Arbeitgeber machen. Diese Daten nutzen wir auf Grundlage unseres berechtigten Interesses nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 f) DSGVO. Unser berechtigtes Interesse an der Nutzung dieser Informationen liegt darin, Sie als Mitglieder und Ihre Fähigkeiten besser zu kennen um damit den Satzungszweck zu fördern.

2.2 Freiwillige Datenverarbeitung

In besonderen Fällen dient die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nicht unmittelbar der Erfüllung der Vereinspflichten. Dann können Sie selbst entscheiden, ob wir solche personenbezogenen Daten verarbeiten. So können Sie als Neumitglied darüber entscheiden, ob wir Ihre Personalien in einer der darauffolgenden Mitgliederzeitungen veröffentlichen.

Genannte Datenverarbeitungen werden wir nur auf Grundlage Ihrer Einwilligung nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO vornehmen. Die Einwilligung ist freiwillig, wird vom Verantwortlichen protokolliert und ist jederzeit widerruflich.

3 Speicherdauer

Sofern nicht spezifisch angegeben, speichern wir personenbezogene Daten nur so lange, wie dies zur Erfüllung der verfolgten Zwecke notwendig ist.

In einigen Fällen sieht der Gesetzgeber die Aufbewahrung von personenbezogenen Daten vor, etwa im Steuer- oder Handelsrecht. In diesen Fällen werden die Daten von uns lediglich für diese gesetzlichen Zwecke weiter gespeichert, aber nicht anderweitig verarbeitet, und nach Ablauf der gesetzlichen Aufbewahrungsfrist gelöscht.

4 Ihre Rechte als von der Datenverarbeitung

Betroffener

Nach den anwendbaren Gesetzen haben Sie verschiedene Rechte bezüglich Ihrer personenbezogenen Daten. Möchten Sie diese Rechte geltend machen, so richten Sie Ihre Anfrage bitte per E-Mail oder per Post unter eindeutiger Identifizierung Ihrer Person an die in Ziffer 1 genannte Adresse.

Nachfolgend finden Sie eine Übersicht über Ihre Rechte.

4.1 Recht auf Bestätigung und Auskunft

Sie haben das Recht auf eine übersichtliche Auskunft über die Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten. Im Einzelnen:

Sie haben jederzeit das Recht, von uns eine Bestätigung darüber zu erhalten, ob Sie betreffende personenbezogene Daten verarbeitet werden. Ist dies der Fall, so haben Sie das Recht, von uns eine unentgeltliche Auskunft über die zu Ihnen gespeicherten personenbezogenen Daten nebst einer Kopie dieser Daten zu verlangen. Des Weiteren besteht ein Recht auf folgende Informationen:



Fernmeldering intern



1. die Verarbeitungszwecke;
2. die Kategorien personenbezogener Daten, die verarbeitet werden;
3. die Empfänger oder Kategorien von

Empfängern, gegenüber denen die personenbezogenen Daten offengelegt worden sind oder noch offengelegt werden, insbesondere bei Empfängern in Drittländern oder bei internationalen Organisationen;

4. falls möglich, die geplante Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden, oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung dieser Dauer;

5. das Bestehen eines Rechts auf Berichtigung oder Löschung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten oder auf Einschränkung der Verarbeitung durch den Verantwortlichen oder eines Widerspruchsrechts gegen diese Verarbeitung;

6. das Bestehen eines Beschwerderechts bei einer Aufsichtsbehörde;

7. wenn die personenbezogenen Daten nicht bei Ihnen erhoben werden, alle verfügbaren Informationen über die Herkunft der Daten;

8. das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Art. 22 Abs. 1 und 4 DSGVO und – zumindest in diesen Fällen – aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für Sie.

Werden personenbezogene Daten an ein Drittland oder an eine internationale Organisation übermittelt, so haben Sie das Recht, über die geeigneten Garantien gemäß Art. 46 DSGVO im Zusammenhang mit der Übermittlung unterrichtet zu werden.

4.2 Recht auf Berichtigung

Sie haben das Recht, von uns die Berichtigung und ggf. auch Vervollständigung Sie betreffender personenbezogener Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns unverzüglich die Berichtigung Sie betreffender unrichtiger personenbezogener Daten zu verlangen. Unter Berücksichtigung der Zwecke der Verarbeitung haben Sie das Recht, die Vervollständigung unvollständiger personenbezogener Daten – auch mittels einer ergänzenden Erklärung – zu verlangen.

4.3 Recht auf Löschung ("Recht auf Vergessenwerden")

In einer Reihe von Fällen sind wir verpflichtet, Sie betreffende personenbezogene Daten zu löschen.

Im Einzelnen:

Sie haben gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO das Recht, von uns zu verlangen, dass Sie betreffende personenbezogene Daten unverzüglich gelöscht werden, und wir sind verpflichtet, personenbezogene Daten unverzüglich zu löschen, sofern einer der folgenden Gründe zutrifft:

1. Die personenbezogenen Daten sind für die Zwecke, für die sie erhoben oder auf sonstige Weise verarbeitet wurden, nicht mehr notwendig.

2. Sie widerrufen Ihre Einwilligung, auf die sich die Verarbeitung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO stützte, und es fehlt an einer anderweitigen Rechtsgrundlage für die Verarbeitung.

3. Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein und es liegen keine vorrangigen berechtigten Gründe für die Verarbeitung vor, oder Sie legen gemäß Art. 21 Abs. 2 DSGVO Widerspruch gegen die Verarbeitung ein.

4. Die personenbezogenen Daten wurden unrechtmäßig verarbeitet.

5. Die Löschung der personenbezogenen Daten ist zur Erfüllung einer rechtlichen Verpflichtung nach dem Unionsrecht oder dem Recht der Mitgliedstaaten erforderlich, dem wir unterliegen.

6. Die personenbezogenen Daten wurden in Bezug auf angebotene Dienste der Informationsgesellschaft gemäß Art. 8 Abs. 1 DSGVO erhoben.

Haben wir die personenbezogenen Daten öffentlich gemacht und sind wir gemäß Art. 17 Abs. 1 DSGVO zu deren Löschung verpflichtet, so treffen wir unter Berücksichtigung der verfügbaren Technologie und der Implementierungskosten angemessene Maßnahmen, auch technischer Art, um die für die Datenverarbeitung Verantwortlichen, die die personenbezogenen Daten verarbeiten, darüber zu informieren, dass Sie von diesen die Löschung aller Links zu diesen personenbezogenen Daten oder von Kopien oder Replikationen dieser personenbezogenen Daten verlangt haben.

4.4 Recht auf Einschränkung der Verarbeitung

In einer Reihe von Fällen sind Sie berechtigt, von uns eine Einschränkung der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten zu verlangen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, von uns die Einschränkung der Verarbeitung zu verlangen, wenn:

1. die Richtigkeit der personenbezogenen Daten von Ihnen bestritten wird, und zwar für eine Dauer, die es uns ermöglicht, die Richtigkeit der personenbezogenen Daten zu überprüfen,

2. die Verarbeitung unrechtmäßig ist und Sie die Löschung der personenbezogenen Daten abgelehnt und stattdessen die Einschränkung der Nutzung der personenbezogenen Daten verlangt haben;

3. wir die personenbezogenen Daten für die Zwecke der Verarbeitung nicht länger benötigen, Sie die Daten jedoch zur Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen benötigen, oder

4. Sie Widerspruch gegen die Verarbeitung gemäß Art. 21 Abs. 1 DSGVO eingelegt haben, solange noch nicht feststeht, ob die berechtigten Gründe unseres Unternehmens gegenüber den Ihren überwiegen.



4.5 Recht auf Datenübertragbarkeit
 Sie haben das Recht, Sie betreffende personenbezogene Daten maschinenlesbar zu erhalten, zu übermitteln oder von uns übermitteln zu lassen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, die Sie betreffenden personenbezogenen Daten, die Sie uns bereitgestellt haben, in einem strukturierten, gängigen und maschinenlesbaren Format zu erhalten, und Sie haben das Recht, diese Daten einem anderen Verantwortlichen ohne Behinderung durch uns zu übermitteln, sofern

1. die Verarbeitung auf einer Einwilligung gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO oder Art. 9 Abs. 2 a) DSGVO oder auf einem Vertrag gemäß Art. 6 Abs. 1 S. 1 b) DSGVO beruht und
2. die Verarbeitung mithilfe automatisierter Verfahren erfolgt.

Bei der Ausübung Ihres Rechts auf Datenübertragbarkeit gemäß Absatz 1 haben Sie das Recht, zu erwirken, dass die personenbezogenen Daten direkt von uns einem anderen Verantwortlichen übermittelt werden, soweit dies technisch machbar ist.

4.6 Widerspruchsrecht

Sie haben das Recht, auch einer rechtmäßigen Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten durch uns zu widersprechen, wenn sich dies aus Ihrer besonderen Situation begründet und unsere Interessen an der Verarbeitung nicht überwiegen.

Im Einzelnen:

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, jederzeit gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten, die aufgrund von Art. 6 Abs. 1 S. 1 e) oder f) DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen; dies gilt auch für ein auf diese Bestimmungen gestütztes Profiling. Wir verarbeiten die personenbezogenen Daten nicht mehr, es sei denn, wir können zwingende schutzwürdige Gründe für die Verarbeitung nachweisen, die Ihre Interessen, Rechte und Freiheiten überwiegen, oder die Verarbeitung dient der Geltendmachung, Ausübung oder Verteidigung von Rechtsansprüchen.

Werden personenbezogene Daten von uns verarbeitet, um Direktwerbung zu betreiben, so haben Sie das Recht, jederzeit Widerspruch gegen die Verarbeitung Sie betreffender personenbezogener Daten zum Zwecke derartiger Werbung einzulegen; dies gilt auch für das Profiling, soweit es mit solcher Direktwerbung in Verbindung steht.

Sie haben das Recht, aus Gründen, die sich aus Ihrer besonderen Situation ergeben, gegen die Sie betreffende Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten, die zu wissenschaftlichen oder historischen Forschungszwecken oder zu statistischen Zwecken gemäß Art. 89 Abs. 1 DSGVO erfolgt, Widerspruch einzulegen, es sei denn, die Verarbeitung ist zur Erfüllung einer im öffentlichen Interesse liegenden Aufgabe erforderlich.



4.7 Automatisierte Entscheidungen einschließlich Profiling

Sie haben das Recht, nicht einer ausschließlich auf einer automatisierten Verarbeitung – einschließlich Profiling – beruhenden Entscheidung unterworfen zu werden, die Ihnen gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder Sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.

Eine automatisierte Entscheidungsfindung auf der Grundlage der erhobenen personenbezogenen Daten findet nicht statt.

4.8 Recht auf Widerruf einer datenschutzrechtlichen Einwilligung

Sie haben das Recht, eine Einwilligung zur Verarbeitung personenbezogener Daten jederzeit zu widerrufen.

4.9 Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde

Sie haben das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde, insbesondere in dem Mitgliedstaat Ihres Aufenthaltsorts, Ihres Arbeitsplatzes oder des Orts des mutmaßlichen Verstoßes, wenn Sie der Ansicht sind, dass die Verarbeitung der Sie betreffenden personenbezogenen Daten rechtswidrig ist.

5 Datensicherheit

Wir sind um die Sicherheit Ihrer Daten im Rahmen der geltenden Datenschutzgesetze und technischen Möglichkeiten maximal bemüht.

Zur Sicherung Ihrer Daten unterhalten wir technische und organisatorische Sicherungsmaßnahmen entsprechend Art. 32 DSGVO, die wir immer wieder dem Stand der Technik anpassen.

6 Weitergabe von Daten an Dritte, keine Datenübertragung ins Nicht-EU-Ausland

Grundsätzlich verwenden wir Ihre personenbezogenen Daten nur innerhalb unseres Unternehmens.

Wenn und soweit wir Dritte im Rahmen der Erfüllung von Verträgen einschalten (etwa Logistik-Dienstleister), erhalten diese personenbezogene Daten nur in dem Umfang, in welchem die Übermittlung für die entsprechende Leistung erforderlich ist.

Für den Fall, dass wir bestimmte Teile der Datenverarbeitung auslagern („Auftragsverarbeitung“), verpflichten wir Auftragsverarbeiter vertraglich dazu, personenbezogene Daten nur im Einklang mit den Anforderungen der Datenschutzgesetze zu verwenden und den Schutz der Rechte der betroffenen Person zu gewährleisten.

Derzeit bedienen wir uns folgender externer Dienstleister: Telekom Deutschland GmbH als Bereitsteller, einer Datencloud, Alphahosting GmbH als Webhoster, Raiffeisenbank Rheinbach als Bank für unsere Vereinskonten sowie Deutsche Post AG zur Versendung der Mitgliedszeitschrift.

Eine Datenübertragung an Stellen oder Personen außerhalb der EU findet nicht statt und ist nicht geplant.



Fernmeldering intern



Vorstand

Vorsitzender

Brigadegeneral a. D. Helmut Schoepe

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing + Tel. 08158 / 90 44 100
vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de

1. Stv. Vorsitzender

Oberst i.G. Peter Uffelmann

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.
Tel: 03341/ 58 - 4810 (dienst.)
vorstand@fernmeldering.de
peteruffelmann@bundeswehr.org

2. Stv. Vorsitzender

Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing
Tel.: 0176 / 22 15 57 70
vorstand@fernmeldering.de
wilhelm1fischer@bundeswehr.org

Beisitzer

Oberst i.G. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler
Tel.: 01515 / 8 78 46 19
vorstand@fernmeldering.de
juergen.schick@t-online.de

Kassenwart

Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13
56244 Ötzingen
Tel.: 02602 / 77 46
vorstand@fernmeldering.de
peter-warnicke@t-online.de

Schriftführer

Hauptmann André Frank

Rolandsweg 105
33102 Paderborn
Tel.: 0174 / 3 19 56 01
vorstand@fernmeldering.de
frank.andre@gmx.net

Geschäftsführer / Geschäftsstelle

Frau Hella Schoepe-Praun

geschaeftsstelle@fernmeldering.de ++ h.schoepe-praun@arcor.de
Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing +
Telefon 08158 / 90 44 100

Redaktionsbüro

F-Flagge

Frau Hella Schoepe-Praun

redaktion@fernmeldering.de
h.schoepe-praun@arcor.de

Web-Master

Oberstleutnant Ulrich Graf

von Brühl-Störlein (*)

webmaster@fernmeldering.de

Personalien / Mitgliederverwaltung
Meldungen gerne an jedes Vorstandsmitglied

Regionalbeauftragte

Süd

OLt

Joachim Dey (*)

joachim.dey@online.de

Nord

Fhj Hagen Clement (*)

hagen.clement@hsu-hh.de

Ost

N.N.

West

Oberstlt i.G.

Roland Kaiser (*)

Kaiser.Roland1964@t-online.de

Standort-Beauftragte

UniBw Hamburg

Fhj Hagen Clement (*)

hagen.clement@hsu-hh.de

FüUstgSBw

Oberstlt Alexander Gerber (*)

Tel.: 08157 / 273 - 48 80 (dstl.)

Mobil.: 0173 / 9 50 88 66

alexander2gerber@bundeswehr.org

UniBw München

N.N.

Standort Storkow

Hptm Martin Heusler (*)

fernmeldering@martin-heusler.de

FüAkBw

N.N.

Standort Hamburg

Fhj Hagen Clement (*)

hagen.clement@hsu-hh.de

Standort Bonn/Köln/Rheinbach

Oberstlt Roland Kaiser (*)

Tel.: 0228 / 5 36 83 - 62 40 (dstl.)

Tel.: 0171 / 2 10 29 46

Kaiser.Roland1964@t-online.de

Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann (*)

uwe@luensmann.it

** nicht Mitglied des Vorstandes*



Fernmeldering intern



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 30. Januar 2019 -

Jubilare im 1. Quartal 2019

30. Geburtstag

Leutnant René Busch (15.2.)
Leutnant Malte Schlüter (21.2.)
Major Felix Bröcker (12.3.)

40. Geburtstag

Oberstleutnant i.G.
Jens Koprowski (8.1.)
Oberstleutnant i.G.
Stefan Eisinger (4.2.)
Major Pasqual Barheier (8.2.)
Oberleutnant Andreas Tanneberger (10.3.)

50. Geburtstag

Hauptmann Claus Piesch (19.2.)
Oberstleutnant
Sarah A. Besic (1.3.)
Hauptgefreiter d.R.
Dirk Wolfmüller (7.3.)

60. Geburtstag

Brigadegeneral Wolfgang Renner (3.2.)
Stabsfeldwebel d.R.
Rolf Wittenbrink (3.3.)
Unterroffizier d.R. Axel Polnik (7.3.)

65. Geburtstag

Oberstleutnant d.R. Erich Grimm (2.2.)

70. Geburtstag

Oberleutnant d.R.
Werner Neckermann (9.2.)
Oberstabsfeldwebel a.D.
Helmut Luxen (20.2.)
Oberst a.D.
Friedrich W. Benz (19.3.)

75. Geburtstag

Oberstleutnant a.D.
Jörg Gernert (6.1.)
Oberstleutnant d.R.
Friedrich Windeck (12.1.)
Major d.R.
Dr. Herbert Jodl (16.3.)
Oberstleutnant a.D.
Immo Thieme (20.3.)
Oberstleutnant a.D.
Dieter Lips (21.3.)
Adjutant UO
Ruedi Kilchmann (27.3.)
Brigadegeneral a.D.
Reimar Scherz (27.3.)

80. Geburtstag

Frau Irmgard Aster (9.1.)
Oberst a.D. Armin Saal (18.1.)
Oberstleutnant a.D.
Werner Balazs (20.1.)
Oberstleutnant a.D.
Arnolf Fuchs (22.2.)
Hauptmann a.D.
Hermann Deipenau (2.3.)

81. Geburtstag

Oberst a.D. Arnd Winkelmann (18.1.)
Oberstleutnant a.D.
Reiner W. Möller (27.1.)
Oberstleutnant a.D. Reiner Schraff (29.1.)
Stabsunteroffizier d.R.
Peter-Michael Wolter (19.2.)
Oberstleutnant a.D.
Horst H. Schweighöfer (20.3.)
Oberstleutnant a.D.
Günter Marquardt (25.3.)

82. Geburtstag

Frau Renate Bergener (7.1.)
Oberstleutnant a.D.
H.-Joachim Schrader (9.1.)
Oberstleutnant a.D.
Jürgen Hauser (17.3.)

83. Geburtstag

Hauptmann a.D. Gerhard Pfeifer (27.1.)

85. Geburtstag

Oberst a.D. Kurt Rauchmann (14.1.)
Oberstleutnant a.D. Günter Jaschke (25.2.)

86. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Peter Freude (4.2.)

88. Geburtstag

Oberstleutnant a.D. Manfred Bahr (1.1.)
Oberst a.D. Adolf Göller (28.1.)

89. Geburtstag

Hauptmann a.D. Adolf Tröster (22.1.)

Willkommen im Fernmeldering

Leutnant Johannes Wiesbeck, Gattering 17, 84164 Moosthenning;
Telefon 01512 / 666 27 36

Leutnant Adrian Friedrich Schiller, Werner-Heisenberg-Weg 110,
85579 Neubiberg, Telefon 0162 / 419 23 98

Beförderungen

zum Oberstleutnant

Major Michael Kramhöller
Major Björn Scherer

zum Hauptmann

Oberleutnant Kilian Pistner
Oberleutnant Rainer Schünke

Wer die "Koordinaten" eines Mitglieds des Fernmeldering e.V. sucht:

geschaeftsstelle@fernmeldering.de

Die Heimkehr der Zehntausend - Ein in jeder Hinsicht langer Weg

In den Kriegsjahren 1941 bis 1945 gerieten schätzungsweise drei Millionen deutsche und österreichische Soldaten in sowjetische Kriegsgefangenschaft. Wer erst nach dem 31. Dezember 1946 zurückkam, wird vom Gesetzgeber als "Spätheimkehrer"¹ bezeichnet.

Besonders emotional war in diesem Zusammenhang die „Heimkehr der Zehntausend“, bei der ab 7. Oktober 1955 auf Vermittlung von Bundeskanzler Konrad Adenauer die letzten 10.000 Kriegsgefangenen via Lager Friedland und Herleshausen zurückkehrten.

Einer von ihnen war Oberstleutnant a.D. Günter Aster, Jahrgang 1922, ab 1989 bis zu seinem Tode 2016 Mitglied im Fernmeldering.

¹ Die „Spätheimkehrer“ erhielten nach dem Kriegsgefangenenentschädigungsgesetz eine Entschädigung von 30 DM je Gefangenschaftsmonat ab dem 1. Januar 1947 bzw. von 60 DM je Gefangenschaftsmonat ab 1950

21. März 1945 - Oberleutnant Günter Aster gerät als Angehöriger der 131. PzGrenDiv. in Ostpreußen in russische Gefangenschaft

Darauf folgend:

Mai bis Dezember 1945 bzw. Juni 1946 - Inhaftiert in Elabuga B bzw. Elabuga A (200 km ostwärts Kazan)

Bis September 1946 - Inhaftiert in Jewlatschewo (160 km ostwärts Penza)

Bis Dezember 1948 - Inhaftiert in Sysran (125 km westlich Kuibischew)

Bis April 1949 - Inhaftiert in Jakowlewo (100 km nördlich Charkow)

Bis Mai 1949 - Inhaftiert im Gefängnis Obojan (150 km nördlich Charkow)

Bis September 1949 - Inhaftiert im Gefängnis Kursk (200 km nördlich Charkow)

In Kursk wird der Kriegsgefangene Günter Aster 1949 durch ein Militärgericht wegen Teilnahme an Kriegshandlungen zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil wird vom gleichen Gericht am gleichen Tag in 25 Jahre Arbeits- und Besserungslager der Sowjetunion wg. Teilnahme an Kriegshandlungen abgeändert.

"Ich hatte als Infanterist an Kampfhandlungen teilgenommen, war nie Zeuge von Kriegsverbrechen, hatte selbst nicht solche begangen oder sie veranlaßt."

Günter Aster in seiner Petition vom 16. Februar 1993

Darauf folgend:

Bis Oktober 1949 - Inhaftiert in den Durchgangsgefängnissen Moskau und Wologda (400 km nordostwärts Moskau)

Bis Februar 1950 - Inhaftiert im Gefängnis Workuta und Kohleschachtlager 29 (170 km südlich Eismeerküste/Nordural)

Bis Juli 1950 - Inhaftiert in Workuta, Lager 61

Bis Oktober 1951 - Inhaftiert in Brianka / Kadiewka (50 km westlich Lugansk)

Bis Februar 1954 - Inhaftiert in Maximowka (Donbass)

Bis Oktober 1955 - Inhaftiert in Asbest (75 km ostwärts Swerdlowski / Jekaterinenburg)

9. Oktober 1955 - Günter Aster wird aus der Kriegsgefangenschaft entlassen und trifft gemäß Heimkehrer-Bescheinigung Nr. 14692 am gleichen Tag im Grenzdurchgangslager Friedland b. Göttingen ein. Dort erhält er 200 DM Entlassungs- und 100 DM Begrüßungsgeld.

Darauf folgend:

1956 bis 1979 - Günter Aster dient als Bataillons- und Lehrgruppenkommandeur in der deutschen Bundeswehr (Dienstgrad bei Pensionierung: Oberstleutnant)

23. Juni 1993 - Unter Bezugnahme auf die Erklärung vom 16. Dezember 1992 (siehe Kasten auf Seite 58) bittet Günter Aster ("Ich bin betroffen") das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland, Referat 511, um Unterstützung seiner am 16. Februar 1993 bei der Russischen Konföderation eingereichten Antrags auf Urteilsaufhebung.

25. Oktober 1993 - Antwort vom AA. Auszug: *Antrag wurde zur weiteren Bearbeitung an die Botschaft in Moskau weitergeleitet, die unaufgefordert auf die Angelegenheit zurückkommen wird. (...) Im Hinblick auf die zahlreichen zur Entscheidung anstehenden Anträge muss mit einer langen Bearbeitungszeit gerechnet werden.*

30. Dezember 1993 - Antwort der Botschaft in Moskau. Auszug: *Der eingegangene Antrag wurde heute an das russische Außenministerium weitergeleitet und von dort den zuständigen Behörden zur Prüfung übergeben. (...) Mit einer längeren Bearbeitungsdauer muss gerechnet werden. Bisher konnten erst wenige Fälle positiv entschieden werden.*

**Gemeinsame Erklärung von
Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl
und Präsident Boris N. Jelzin
über die Rehabilitierung unschuldig Verfolgter**

Moskau, 16. Dezember 1992

Deutschland und Rußland

- o eingedenk der unheilvollen Abschnitte,
ihrer gemeinsamen Geschichte.
- o als Ausdruck ihres Bekenntnisses zu Menschenrechten,
Demokratie und Rechtsstaatlichkeit
- o in dem Wunsch, mit dieser Erklärung zur Aussöhnung zwischen dem
deutschen und dem russischen Volk beizutragen
stimmen überein:

Den unschuldigen Opfern von Willkür und Unterdrückung muß Gerechtigkeit widerfahren.

Sie anerkennen die Bemühungen, dem einzelnen Betroffenen Rehabilitierung zu verschaffen und sprechen sich für eine beschleunigte Fortführung dieser Bemühungen im Einzelfall aus.

Sie stellen fest, daß die zu Unrecht Verurteilten und unschuldig Verfolgten moralisch rehabilitiert sind.

Wer über diese Erklärung hinausgehend individuelle Rehabilitierung begehrt, kann diese in individuellem Verfahren verfolgen.

Sie sind sich darüber einig, daß Rehabilitierungsentscheidungen nicht als Grundlage für Forderungen dienen können, die im geltenden Recht und zu den internationalen Verpflichtungen beider Seiten in Widerspruch stehen

7. April 1995 - Mit Blick auf die bevorstehende Teilnahme von Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl an den Feiern zum Jahrestag "50 Jahre Kriegsende" schreibt ihm Günter Aster. Auszug: *Bei Berücksichtigung aller gegenwärtiger politischer Hektik (...) erwarte ich nach 50 Jahren von einer Deutschen Re-*

gierung und meinem Bundeskanzler, dass auch sie sich am Versuche einer Aufhebung an uns begangenen Unrechts energisch beteiligen.

Tags darauf ruft er bei der Deutschen Botschaft in Moskau die noch immer ausstehende Antwort auf seinen Antrag in Erinnerung.

Auszug: *Ich halte es für alle Betroffenen historisch belastend, wenn die einzige noch mögliche menschliche Lösung einer Stellungnahme zuständiger russischer Stellen für die noch Überlebenden und für die Hinterbliebenen der teils noch in Haft Verstorbenen mit dem sich zwangsläufig ergebenden biologischen Abschluss durch Verzögerung versagt und damit erledigt werden soll.*

12. April 1995 - Die Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Moskau informiert Herrn Günter Aster, mit Schreiben vom 6. April 1995 den Rehabilitierungsbescheid (ausgestellt am 27. Februar 1995) erhalten zu haben.

Nachspiel

21. April 1995 - Schreiben des Bundeskanzleramtes. Auszug: *Nach Auskunft der russischen Regierung bestehen nach wie vor große personelle, organisatorische und technische Schwierigkeiten, die die Bearbeitung der Rehabilitierungsgesuche erheblich verzögern. (...) Auf die verwaltungsseitigen Gegebenheiten in Rußland kann die Bundesregierung leider keinen Einfluß nehmen.*

Anfang Mai 1995 - Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl nimmt in Moskau an den Feierlichkeiten zum 50. Jahrestages des Kriegsendes teil.

Die Redaktion bedankt sich bei Frau Irmgard Aster für die Überlassung der Unterlagen ihres Mannes.

Mit Bezug auf § 3 des Gesetzes der russischen Förderung über die Rehabilitierung der Opfer der politischen Unterdrückungen vom 18. Oktober 1991 wird der Bürger Aster, Günter für rehabilitiert erklärt.

***Der Oberste Militärstaatsanwalt
Abteilung Rehabilitierung
Oberste Militärstaatsanwaltschaft***

Text der Rehabilitierung von Oberstleutnant a.D. Günter Aster
vom 27. Februar 1995



Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering e.V.
Waldschmidtstraße 16

82327 Tutzing

Die Anmeldung kann auch per eMail
geschaeftsstelle@fernmeldering.de
abgegeben werden!

Verbindliche Anmeldung

zum Jahrestreffen 2019 vom 26. bis 28. April 2019 in Bernried und Pöcking

Ich/wir nehme(n)
am Jahrestreffen 2019 des Fernmeldering e.V.
an folgenden Programmpunkten teil:

- Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /**
Vorträge zu aktuellen Themen am 27.04.2019 vormittags
o Person(en)
- Damenprogramm am 27.04.2019 vormittags**
o Person(en)
- Besichtigung des Lehrsaalgebäudes am 27.04.2019 nachmittags**
o Person(en)
- Festliches Abendessen am 27.04.2019 abends**
o Person(en)
- Gemeinsames Programm am 28.04.2019 vormittags**
o Person(en) Ökumenischer Gottesdienst mit anschl. Kranzniederlegung
o Person(en) Imbiss

DSGVO läßt grüßen:

Die Teilnehmer am Jahrestreffen ist bewusst, dass während des Jahrestreffens zum Zwecke der Berichterstattung in der F-Flagge Fotos gemacht werden.

Sofern der/die Teilnehmer gegenüber der Geschäftsführerin des FmR's nichts Gegenteiliges erklärt, gilt ihr / sein Einverständnis hierfür als erteilt.

Ich/wir wünschen Unterbringung
für Person(en) vom bis (= Nächte)

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name)

Unterbringung nach Möglichkeit zusammen mit

Bemerkungen / Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, Behinderung, Vegetarier, etc.):

.....

Datum Unterschrift





Beitrittserklärung

**Fernmeldering e.V.
Schatzmeister
Oberst a.D. Peter Warnicke
Westerwaldstraße13**

Siehe bitte auch die Rückseite!

56244 Ötzingen

Beitrittserklärung

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

Name, Vorname

geb. am Dienstgrad/Amtsbezeichnung

Straße PLZ, Wohnort

Telefon E-Mail

Freiwillige zusätzliche Angabe(n) zur jetzigen bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber

Freiwillige zusätzliche Angaben: Wer hat Sie auf den Fernmeldering e.V. aufmerksam gemacht?

Unsere Hinweise zum Datenschutz können Sie jederzeit unter www.fernmeldering.de/datenschutz einsehen und herunterladen.

Datum Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ab bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bezeichnung des Geldinstitutes Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist

DE _ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN BIC

Ort Datum Unterschrift



Fernmeldering e.V. + Vorsitzender + Brigadegeneral a.D. Helmut Schoepe
Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing
vorstand@fernmeldering.de

Beitrittserklärung (2)

Einwilligung

Der Fernmeldering e.V. veröffentlicht die Kontaktdaten von Neumitgliedern einmalig in der Mitgliederzeitschrift - jedoch nur auf Wunsch und nach Einwilligung des Neumitglieds. Dies dient der besseren Kommunikation der Mitglieder untereinander und damit dem Satzungszweck.

Ich willige dementsprechend nach Art. 6 Abs. 1 S. 1 a) DSGVO dazu ein, dass der Fernmeldering e.V. meine auf der vorangegangenen Seite mitgeteilten Mitgliedsdaten - mit Ausnahme der Zahlungsdaten - in einer der nächsten Ausgaben der Mitgliederzeitschrift veröffentlicht.

Diese Einwilligung ist freiwillig, ich kann sie ohne Angabe von Gründen verweigern, ohne dass ich deswegen Nachteile zu befürchten hätte. Ich kann diese Einwilligung zudem jederzeit in Textform (z.B. Brief, eMail) widerrufen.

.....
Ort

Datum

Unterschrift

Änderungs - Mitteilung



**Frau
Hella Schoepe-Praun
Fernmeldering
Waldschmidtstraße 16**

82327 Tutzing

Änderungs-Mitteilungen per eMail an
geschaeftsstelle@fernmeldering.de
kommen schneller an - und können so
früher berücksichtigt werden!

O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:

..... (Name)
..... (Straße)
..... (PLZ / Stadt)
..... (Telefon)
..... (E-Mail)

O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:

.....

O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:

..... (Dienststelle)
..... (Dienstposten)

O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:

DE_ / _ / _ / _ / _ / _
IBAN **BIC** (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:

.....

Datum

Unterschrift



Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



Wir ...



Helfen Sie uns
mit Ihrer Spende

Zeigen Sie Flagge
für den Naturschutz!

Foto: Joachim Neumann

Rehkitzrettung per Drohne

Wir. Schützen. Tiere.

Spenden unter

Betreff: Naturschutz

Institut: Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE47 2512 0510 0008 4448 00



www.NABU-Niedersachsen.de

info@NABU-Niedersachsen.de